Archiv für Geschichte von Oberfranken

Historischer Verein für Oberfranken



Archiv

für

Geschichte und Altertumskunde von Oberfranken.

Zweiundzwanzigster Band.

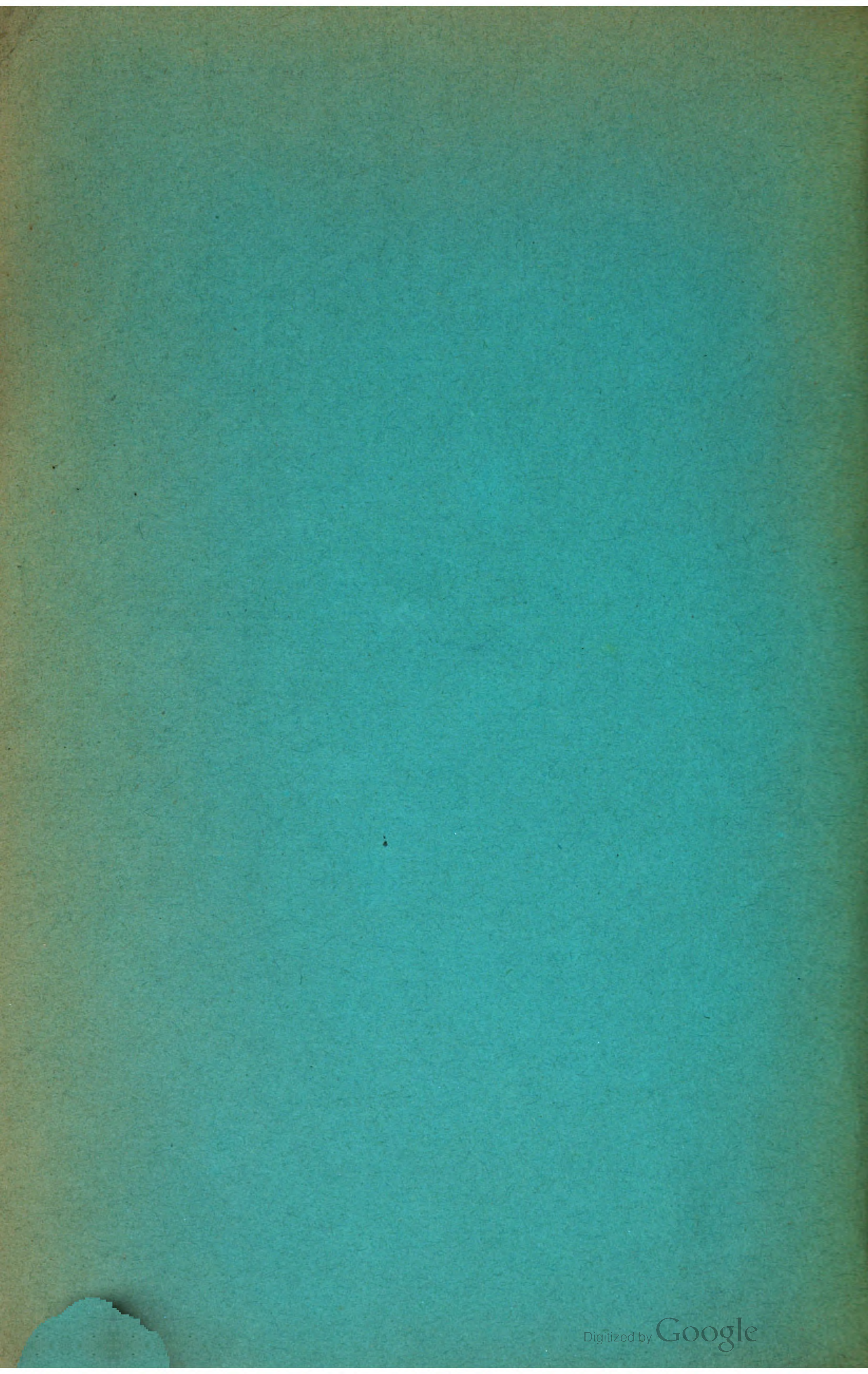
Erstes Heft.

(Als Fortsetzung des Archivs für Bayreuthische Geschichte und Altertumskunde XXXVI. Band.)

Herausgegeben
vom
historischen Verein für Oberfranken
zu Bayreuth.

Auf Kosten des Vereins.

Bayreuth.
Druck von Lorenz Ellwanger, vorm. Th. Burger.
1902.



Archiv
für
Geschichte und Altertumskunde von Oberfranken.

Zweiundzwanzigster Band.
Erstes Heft.

(Als Fortsetzung des Archivs für Bayreuthische Geschichte und Altertumskunde XXXVI. Band.)

Herausgegeben
vom
historischen Verein für Oberfranken
zu Bayreuth.

Auf Kosten des Vereins.

Bayreuth.
Druck von Lorenz Ellwanger, vorm. Th. Burger.
1902.

Inhalt.

Seite



Regesten
des
„Geschlechtes von Blassenberg“
und dessen Nachkommen.

Von
Franz Karl Freiherrn von Guttenberg,
K. B. Oberstleutnant.

Einleitung.
(3. Fortsetzung.)

Der Beiname „Henlin“
im Zusammenhang mit dem Geschlechtsnamen Blassenberg.

Der meranische Landrichter — judex provincialis — Friedrich von Blassenberg 1207—31, ein Sohn des Landrichters Eberhard von Blassenberg 1203—23 und dessen ehelicher Hauswirtin Elisabeth von Droschenreuth hinterließ zwei Söhne Ramung und Albert. Während Alberts Nachkommen den alten Erbnamen „Blassenberg“ fortführten, brachten Ramungs Söhne, Ramung und Albert, den Beinamen „Henlin“ in die Familie.

Als „Henlin von Blassenberg“ ist 1239 Albert beurkundet, sein Bruder 1248 als „Ramung Henlin, ein Sohn Ramungs von Blassenberg.“ Letzterer erscheint in den späteren Urkunden bis 1276 als „Ramung, genannt Henlin“ und als „Ramung Henlin, genannt von Blassenberg.“ Es ist die Übergangszeit, in welcher der Beiname Henlin sich allmählich zum Geschlechtsnamen ausbildet. Bei Ramungs Söhnen, Albert Henlin, Heinrich Henlin und Friedrich Henlin wird nur noch zweimal 1291 und 1297 der alte Blassenbergname erwähnt. Die vollständige Änderung hat sich seit dem 14. Jahrhundert vollzogen, der Name Henlin ist zum Geschlechtsnamen geworden, der der Name Blassenberg ist verschwunden.

Doch auch der neue Geschlechtsname Henlin wird aufgegeben. Ende des 15. Jahrhunderts nahm der Henlinstamm, ohne zu der Veste Gutenberg und dem alten zugehörigen Erbbesitz im Frankenwald in irgendwelcher Beziehung zu stehen, den Namen der Stammesvettern „Guttenberg" an und seine Glieder nannten sich bis um 1530 „Guttenberg, genannt Henlein zu Kirchleus, zu Kottenau zu Weiher usw." Zurückgedrängt ist der Name Henlin, von der Mitte des 16. Jahrhunderts an verschwindet er nach dreihundertjährigem Bestehen für alle Zeiten.

Die Nachkommen des Heinrich von Blassenberg, des Erbauers der Veste Gutenberg, und des Henlinstammes schreiben und nennen sich von da ab beide „Guttenberg." Die Glieder der zwei Stämme sind jetzt nur nach den Vornamen und dem Besitz auseinanderzuhalten, da sie insgesamt auch das gleiche Wappenbild die fünfblättrige goldne Rose im blauen Feld, die gleiche Helmzier die rotweiße gestülpte Turnierskappe besteckt mit 5 Wedeln und die gleichen rot-weißen Mantelfarben führen, weshalb auch die Siegel nicht zu unterscheiden sind.

Bald nach Friedrich II. von Blassenberg Tod um 1231 wird die Güterteilung zwischen den Brüdern stattgefunden haben. Ramung, der ältere Bruder, des Henlinstammes Begründer, bekam wohl schon damals das Erbgut zu Kirchleus auf den bewaldeten Höhen südlich der Steinach, den Besitz zum Steinenhaus im Maintal und südlich davon, während Albert, der jüngere Bruder, der Begründer des Blassenberg-Guttenbergstammes, die alten Erbgüter im Frankenwald erhielt. Zu Kupferberg, Kulmbach und Kauernburg im Angrenzgebiete der 2 Gütergruppen waren beide Stämme begütert. Das alte Liubisse, das spätere Leubs, dann Kirchleus entwickelte sich mit der Zeit zum Hauptgut des Henlinstammes, in dessen Besitz es bis zum Erlöschen desselben im Jahre 1856 verblieb. Steinenhaus das Burgstall hingegen, wohl seit Hussitenzeiten zerstört, kam Anfang des 16. Jahrhunderts durch Kauf von den Henlin an die Guttenberg, zu der Zeit, als Veit Henlin den Namen Guttenberg annahm.

Woher stammt nun der Name Henlin, wie kommt er in die Familie, was bedeutet er? Soviel bekannt wurde bisher nur die Erklärung des Archivars Österreicher[1]) veröffentlicht, denn Müllners[2]) „Goldhänlein" ist keine Namendeutung, sondern eine aus einem Lese-

[1]) Paul Oesterreicher, k. b. Rat und Archivar zu Bamberg, Abstammung der Freiherrn von Guttenberg vgl. die Geöffneten Archive für die Geschichte des Königreichs Bayern herausgegeben von k. b. Archivbeamten 3. Jahrgang, 5. Heft 1823/24. S. 930.

[2]) Müllner Nürnberger Annalen Msc. herausgegeben von Dr. Moritz Mayer.

fehler entstandene Benennung der Gesamtfamilie. Müllner las in der Urkunde von 1386 „Nolt[3]) Henlin" einfach als „Goldhänlein." Er unterscheidet demgemäß die bei Bayreuth begütert gewesenen Blassenberg mit dem Sporen[4]) (!) von den Blassenberg Henlin mit der Rose im Wappen. Österreicher gibt dem Namen Henlin die Deutung „kleiner Hahn", was der Ausdruck „galliculus" in lateinischen Urkunden bestärke. In Albert Henlin vermutet er einen „kleinen Mann mit einer krähenden Stimme wie ein Hahn", weshalb man ihn wohl das „Hänlein" genannt habe. Eine willkürliche Deutung, wissenschaftlicher Grundlage entbehrend.

Der Name „Henlin ist alt-germanisches Sprachgut.[5]) Der älteste Wortstamm war wohl „Hac", durch die Ableitungssilbe an entstand „Hag-an",[6]) durch Zusammenziehung „Hahn." Hagan daraus auch „Hain" ist der gehegte Wald, dessen einer Teil stets gemeinsamer Nutzung entzogen war, denn an solchen gehegten, abgesonderten, heiligen Wäldern hatte immer eine Gesamtheit von Bewohnern, eine Weihestattgemeinde der betreffenden Gegend, ein Cultusrecht. In Ekkehards Waltharilied[7]) ruft Walthari Haganonem — den Hagen — mit lauter Stimme an:

„O Hagedorn, der Stacheln birgt unter grünem Blatt,
Leis wiegst du deine Zweige, doch stichst du, wenn man naht.[8])

Walthers Wortspiel zeigt an, daß Hagens Name von „Hag" = Hecke abzuleiten ist. Das im Urtext gebrauchte Wort „paliurus"[9]) bedeutet eben Christdorn „Hagedorn."

---

[3]) Nolt-Arnold Henlin ist beurkundet von 1360—97, 1360 als Sohn des Friedrich Henlein, 1397 Hans Henlein, Nolt Henleins sel. Sohn.

[4]) Sporen-Spitze oder Berg.

[5]) Dem trefflichen Förderer fränkischer Ortsnamenforschung, Herrn Lehrer Schmidtkontz in Würzburg, sei für seine wertvolle Unterstützung bei dieser Abhandlung herzlicher Dank erstattet. Seine im Jahre 95 erschienene I. Abteilung des Werkes Ortskunde und Ortsnamenforschung im Dienste der Sprachwissenschaft und Geschichte, Halle — Max Niemeyer — verdient weitgehendste Verbreitung.

[6]) Das c des Auslautes muß sich im altgermanischen im Inlaut zu g wandeln.

[7]) „Das Waltharilied von Ekkehard von Sct. Gallen", übersetzt und herausgegeben von Dr. Heinrich Drees nennt Walthari „den waltenden Herrn". „hari" entspricht jedoch unserem „Heer" nicht dem Worte Herr, welches in älterer Form „herre" hieß und aus „heriro" = der hehrere, erhabene — senior excellens — zusammengezogen ist."

[8]) und [9]) Der lateinische Urtext von 1130—1207 lautet:

„O paliure, vires foliis, ut pungere possis
Tu saltando iocans artu me ludere temptas."

Auch das mittel- und althochdeutsche Wort „Haganlin" bedeutete in der ältesten Zeit nichts anderes als den von oder mit dem Hahnlein = Haganlin = den mit der Heckenrose, die ja noch heutigentags „Hagedorn" genannt wird, bezieht sich sonach bei den „Henlin" auf das Familienwappen.

Erst als sprachlautlich „Hagan" zu „Hahn" endlich zu „hân" geworden war, konnte auch „hânlin" in „galliculus" latinisiert werden. (1239.) Von den Mönchen zu Langheim und Banz geschah dies aber nur dem Wortlaut, nicht der Bedeutung nach, wie ja schon 1218[10]) von den gleichen Kirchenlateinern „Wirsberg" in „hospes" (Gastfreund) und Künsberg (Kindesberc) in „puer" übersetzt wurde.

Hagan ist auch anderwärts in Mitteldeutschland zu „hân" geworden. Als Beweis hiefür sei n. von Ebern in Unterfranken der Örtlichkeitsname „Rotenhân" = der gerodete Hain, angeführt. Die dort um 5 Felsen erbaute Burg wurde dann nach der Örtlichkeit benannt und von ihr wiederum nahm das dort sässige Geschlecht den Namen an, in den Urkunden als Rotenhain und Roden-hain, Rotin-hagen und Rotenhagen, Roden-han und Roten-han verzeichnet.[11]) Der seit dem 15. Jahrhundert nachweisbare Helmschmuck, ein „roter Hahn" von der linken zur rechten Seite schreitend, ist als redendes Zeichen aufzufassen, die Bedeutung von hân = Hain war eben in damaliger Zeit in Vergessenheit geraten. Auch der Name Leben-han, nördlich von Neustadt a. d. Saale, ehedem Sitz des Geschlechts von Gebsattel, zählt hieher. Nördlich von Fulda im Gebiet zwischen der Fulda und der Haune finden sich des weiteren die Ortsnamen „Dieters-han", „Hün-han" und „Rudolphs-han."

Der Anlaß dem Geschlechtsnamen Blassenberg den Beinamen Henlin anzufügen war wohl ein einfacher und natürlicher. Sowohl im Stamme der Rose wie der Spitze war der Vorname Ramung ein gleichbeliebter Taufname. Die Urkunde von 1244[12]) nennt gleichzeitig 3 Ramunge aus Blassenberger Stamm, Ramung den Sohn des Eberhard puer von Blassenberg und Ramung von Blassenberg und seine Söhne, von welchen der ältere gleichfalls Ramung hieß. Verwechslungen sollte durch

[10]) Urkunde im K. b. allg. Reichsarchiv — München. — Frh. v. Oefele, Geschichte der Grafen von Andechs Reg. 510a.

[11]) Vgl. auch Geschichte der Familie Rotenhan älterer Linie 1. Bd. S. 19. Würzburg 1865 verfaßt von Julius I. Freiherrn von Rotenhan, Familienobmann.

[12]) Urkunde im Schloßarchiv zu Thurnau. P. lat. mit 3 Siegeln vgl. obfrk. Arch. 18. Bd. 2. Heft, S. 70 u 71.

die Zulegung eines Beinamens als Unterscheidungszeichen von Seite der Ramunglinie des Rosenstammes vorgebeugt werden. Gleichzeitig vertauschten die Nachkommen des Eberhard puer von Blassenberg den Namen Blassenberg mit „Kindsberg",[13]) was nur mit der Seßhaftwerdung auf dem Berge gleichen Namens, von welchem sie den Namen sich beilegten, zusammenhängen kann. Zu derselben Zeit um 1223 begründete vermutlich des Konrad von Blassenberg Sohn Eberhard zu „Weidenberg" die Familie dieses Namens. Für die zahlreichen Nachkommen der Burgmannen zu Plassenberg war eben dort auf der Landesveste nicht Raum genug. Den Weg zur vermutlichen Filiation der verschiedenen Familien aber, in welchen das Geschlecht sich nunmehr immer kräftiger entwickelte, zeigt uns der seit 1148 vom Großvater auf den Enkel typische Taufname. Er ist bei den Weidenberg Eberhard und nebenher Konrad, bei den Künsberg Ramung dann Heinrich, bei den Blassenberg-Guttenberg Friedrich, er wechselt bei den Henlin.

Durch die Namendeutung Henlin dürfte gleichzeitig erwiesen worden sein, daß das Geschlecht der Blassenberg schon 1239 zwei durch das Wappen unterschiedliche Stämme gebildet hatte. Dann ist der Zusatz „um das Jahr 1201" doch richtig, welcher der Beschreibung des Wappenbildes der Plassenberg dann Guttenberg „Rose gelb im blauen Feld" in der Wappensammlung der Rettbergstiftung zu Wien beigefügt ist, obwohl der Quellennachweis hiefür mangelt und obwohl die ältesten zur Zeit aufgefundenen Siegel der Spitze und der Rose erst aus den Jahren 1257[14]) und 1290[15]) herstammen.

Getreulich behielt der gesamte Rosenstamm sein Wappen bei, nicht so der Stamm der Spitze, welcher zur Unterscheidung der einzelnen Familien Schildfarbe und Helmzier wechselte. Gemeinsam waren dem Rosenstamm und den drei Familien Blassenberg, Weidenberg und Künsberg des Spitzenstammes die rotweißen Mantelfarben, rot war auch der Blassenberg und Weidenberg, blau der Künsberg Schildfarbe, die rotweiße aufgestülpte Turnierskappe war bei dem Rosenstamm mit 5, bei den Blassenberg mit 2 Wedeln, bei den Künsberg mit 2 Büffelhörnern

[13]) Obfrk. Arch. 5. Bd. 3. Heft 1853 Holle, urkundliche Geschichte des alten Adelsgeschlechtes der Freiherrn von Künsberg in der Vorzeit Blassenberg genannt, bis z. J. 1647.

[14]) u. [15]) Sigillum Cunradi de Weidebg. Urk. 25. III. 1257 d. Klosters Waldsassen fasc. 9 Nr. 739. Sigillum Eberlini de Blassenberg. Urk. 1. IV. 1290 d. Klosters Langheim fasc. 24. Beide im K. b. allgemeinen Reichsarchiv zu München.

besteckt, welch letztere Helmzier aber ohne Kappe auch die Weidenberg führten.[16])

Waren aber alle Burgmannen zu Blassenberg einem Geschlecht entsprossen, was der gleiche Helmschmuck, die mit Wedeln besteckte Turnierkappe des Rosenstammes und der Familie der Blassenberg mit der Spitze und die gleichen Mantelfarben der gesamten Sippe vermuten lassen, dann geht die Trennung in die 2 Hauptstämme noch vor jene Zeit zurück, in welcher das Geschlecht sich den ersten Geschlechtsnamen beilegte, in die Zeit vor 1149. In diesem Jahre sind zum erstenmale namentlich beurkundet: Gundeloh von Blassenberg mit seinen Söhnen Gundeloh und Friedrich, der Stammvater der Rosen und Nentwich von Blassenberg mit seinem Sohne Eberhard, aller Wahrscheinlichkeit nach der Stammvater der Spitzensippe. Dann sind des Geschlechtes Blassenberg Wappen älter als sein Name. Auch in diesem Falle trifft dann zu: je einfacher das Wappen, desto älter das Geschlecht. Beide Geschlechtsstämme behielten auch ihre alten Wappenzeichen bei, obwohl im Mittelalter, besonders in der Zeit des Rittertums, die Familien gleicher Sippe vielfach ihr Wappen änderten. Dann fand aber auch die erste Teilung des Geschlechtsbesitzes, bei welcher wie zu vermuten die Spitzen die Güter in der Gegend von Bayreuth und südlich davon, die Rosen die Güter am Obermain bei Kulmbach und nördlich davon erhielten, schon vor 1149 statt. Im 13. Jahrhundert tritt urkundlich der inzwischen wohl beträchtlich angewachsene Geschlechtsbesitz allmählich hervor. Als Grundstock der einzelnen Familienbesitzungen wird bekannt: die Gegend um Weidenberg für die Familie gleichen Namens, jene um Creussen und Alten-Kindsberg für die Künsberg, deren später ersichtlicher Grundbesitz von Wilmersreuth über Schwarzach, Schmeilsdorf, Wernstein, Veitlahm bis Danndorf und Hain östlich an den Henleinbesitz grenzte, wie dieser an die Frankenwaldgüter der Blassenberg-Guttenberg. In der von ihren Landesherren unterhalb der Veste Plassenberg gegründeten Stadt Culminaha, dem heutigen Kulmbach, besaßen alle Stammesfamilien herrschaftliche Burggüter. Dem sonach wohl schon in alter Zeit in der Obermaingegend des Radenzgaues mächtigen Geschlecht wurde darum auch die Hut der Landesveste anvertraut, mit deren Namen es in die Geschichte tritt.

Schließlich wäre noch zu erforschen, ob das altgermanische Sprachgut „Henlin" im Obermaingebiet selbst wurzelt, ob es sich dort ent-

[16]) Siebmacher New-Wappenbuch I. v. J. 1605. 101. 106 u. 108. II. v. J. 1699. 80 und Arch. f. Gesch. u. Altertkd. v. Obfrk. 18. Bd. 2. Heft.

wickeln konnte oder aus anderem urgermanischen Boden verpflanzt werden mußte. Geschichte und Kultur des Landstriches erbringen die Gewißheit. Erstere lehrt, daß die am Main verlassenen Keltensitze von suevischen Völkerschaften des deutschen Völkervereines der Alemannen eingenommen wurden, welche das erste deutsche Blut an den Mainstrom brachten. Die alte landsässige Bevölkerung gemanischer Rasse und Sprache wurde jedoch am Obermain und im Fichtelgebirge nach der im 5. Jahrhundert von der Lausitz und von Böhmen aus vollzogenen Slaveneinwanderung immer mehr zurückgedrängt. Slaven waren zur Karolingerzeit zweifelsohne die herrschende Klasse, hatten sich die alten Bewohner zinsbar gemacht und waren wohl auch der Zahl nach im Übergewicht. Vom Erdboden verschwunden ist aber die altgermanische Bevölkerung doch nicht. Hiefür liegt eine gewisse Bestätigung in den Worten des Berichtes über die Bamberger Kirchenversammlung v. J. 1058; das Volk dieses Bistums, heidnischen Gebräuchen ergeben, war nämlich zum größtenteil slavisch.[17]) Bestimmtheit jedoch erbringen nur die in den Flur- und Gewann-Namen erhaltenen Sprachreste der ältesten auf heidnische Gebräuche hinweisenden Örtlichkeitsnamen, welche von den zur Zurückdrängung des Slaventums später, von Westen, zugezogenen christlichen Franken niemals herstammen können. Für das Herrschaftsland Plassenberg und dessen Umgegend habe ich altgermanisches Sprachgut im Kinzelsbach mit dem Hofe Kunzenrewt, heutigentags ein Bestandteil der Ortschaft Weiher, und in Culminaha zu erweisen versucht.[18]) Zu Wernstein, dem alten Warinstein „dem befestigten Fels" am Fuße des Patersberg, mit dem nahen Metzelsdorf liegt eine weitere Sprachgruppe. Im Fichtelgebirge treffen wir auf einen größeren Teil von Flurnamen, welche nur vor der Einführung des Christentums entstanden sein können. Das alte teilweise bis in die heidnische Zeit zurückreichende Namenmaterial in der Gegend um Alten-Creussen Birk und Alten-Kindsberg ermöglicht endlich auch das Vorkommen eines gehegten, gehailigten Waldes, eines „Hagan" auf das Genaueste zu erweisen. Deutlich können wir aus dortigen Flurnamen[19]) bis zur Stunde wahrnehmen,

---

[17]) Der lateinische Urtext lautet: „erat enim plebs hujus episcopii utpote ex maxima parte Slavonica ritibus gentilium dedita."

[18]) Ortsnamenforschung im Herrschaftsland Plassenberg und dessen Umgegend. Eine sprachwissenschaftlich, kulturhistorische Studie von Franz-Karl Frhrr. von Guttenberg K. B. Hauptmann. Kulmbach, Druck und Verlag von Richard Rehm 1897.

[19]) vgl. die Katasterblätter L Pegnitz und Bayreuth NOLXXXII 2 und 3 und LXXXIII 2 und 3.

welche große Ausdehnung der gehegte Wald unmittelbar nördlich der Stadt Creussen hatte, bevor dieser Gemeindewald da und dort durch Rodungen immer kleiner wurde. Begrenzt wurde der, sagen wir Creussner Hain, westlich vom Laufe des roten Mains, östlich von der Ölschnitz; das annähernd bei Creussen liegende Südende reichte bestimmt noch bis zu dem rechten Nebenflüßchen des Mains unmittelbar nördlicher dieser Stadt, im Norden mag der Hagan bis Emtmannsberg gereicht haben. In diesem zwischen 3 und 4 Kilometer breiten, an 5 Kilometer langem Waldgebiete finden sich noch heute die größeren Staatswalddistrikte „Emtmannsberger- und Creussener- Hagen-reuth." In ersterem Distrikt liegt zunächst dem roten Main, südlich des rechten Winkels, welchen der Flußlauf dortselbst bildet, die Siedlung „Hagenohe" mit der Waldwiese Hagen-reuth. Im Creussner Distrikt liegt westlich von Alten-Kindsberg: Hagen-reuth Feld und Wiese, die Waldwiese: Im Hagen-reuth Letten und die Hagen-reuth Wiese. Südlich von Alten-Kindsberg liegt die Siedlung Haag-haus. Die Flurnamen um dieselbe sind: östlich und nördlich davon Haag-holz u. Haag-hof Waldung und bis zur Ölschnitz herabreichend die gerodete Haag-hofleite Äcker und Wiesen, wovon südlich noch die Waldung Haag-holz mit der anstoßenden Wiese Haag-huth, und westlich des Haag-holzes die Haag-Äcker liegen. An diese grenzt eine weitere Siedlung Hagenreuth an mit den Äckern und Wiesen Haag-reut u Haag-wiesen. Der Eingang in den Hagan war von Süden her. Hier liegen an dem von der Stadt Creussen am Metzenberg über den sogenannten mittleren Berg und den Weiler Reicholds-Weber und die Siedlung Hagen-reuth führenden Weg die Äcker am Hahnen-steig d. i. der Steig, welcher in den Hagan führte. Westlich davon liegen schließlich noch die Äcker Hagen-reut und Hagen-lohe zunächst des Mains. Vielleicht verdankt sogar noch die östlich von Creussen liegende Siedlung Neuenhof der Rodung des Hagan ihre Entstehung.

So ergänzen sich auch hier nach Moltkeschem Spruch Geschichte und Ortskunde wie die Begriffe von Raum und Zeit.

Wie schon erwähnt wurde aus Hagan auch Hain. Ein großer gehailigter Hain dürfte in der großherzoglich hessischen Provinz Oberhessen in den Vogelsbergen am Ursprung der Nidda zu vermuten sein. Hierauf deuten in einem Gebiete von etwa 14—15 km Länge und an 10 km Breite die vielen auf „hain" endenden Siedlungsnamen: Helpers-hain, Alten-hain, Kotzen-hain am Fuße des Hain-berges, Rebges-hain, Eichel-hain, Lanzen-hain, Rudings-hain, Breunges-

hain, Vaits-hain, Greben-hain, Herchen-hain, Hartmanns-hain, Bermuts-hain, Volkarts-hain, Streits-hain und Herzen-hain.

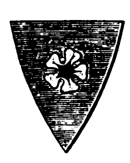
Zweifelsohne dürften auch im Bayreuth-Kulmbacher Landstrich noch weitere geheiligte Hagan zu erforschen, schwerlich aber dürfte ein so reichhaltiges Namenmaterial wie beim Creussner Hagan zu finden sein.

Sollten etwa in heidnischer Vorzeit die Altväter des Stammes der Rose irgendwo in dieser Gegend die Hüter eines Hagan, die Vorstände einer Weihestattgemeinde gewesen sein? Sollte davon das Hage- oder Heckenröslein im Wappen und das Beizeichen der Herrschaft Plassenberg herrühren? dann wäre das Geschlecht erbeingesessen am Obermain, uralt germanisch. Diese Vermutungen wage ich nur anzudeuten, die Wahrheit und Gewißheit wird menschliche Forschung kaum feststellen.

I. Gruppe 1148—1500.

Regesten
der
„von Blassenberg" mit dem Wappenbilde „der Rose"
und
der „von Guttenberg".

(Nachtrag und 3. Fortsetzung 1451—1470.)



1395 Juli 15.

Wißt **Junkherr Fritz von Gutemberg,** da ich Euch viel geschrieben und wegen meines Hengstes gemahnt habe, Gutes aber nicht hilft, mir auch keine Ausrichtung noch Ende darum werden kann, weder von meinem Herrn Burggrafen noch von Euch und ich doch meines Hengstes nicht länger geraten mag noch will, darum so will ich meines Herrn und Euer Pfand warten und will mich des wohl bewart haben.

Gegeben unter Junkherrn Peters Insigel von Schawmberg,[1]) da ich nicht eigenes Insigel hab am Mittwoch auf divisio beatorum apostolorum anno nonagesimo quinto.

Nyckel Lorrey.

München allg. Reichs-Arch. Urkd. Bamberg Hochstift fasc. 17. Einsendungsverzeichnis IX. 31/2. **196a.**

---

[1]) **Peter** ein **Sohn Adams von Schaumberg zu Mupperg** quittiert 1410 über einen Hengst vor Erfurt dem Burggr. Friedrich von Nürnberg, ist 1412 Zeuge bei der Entscheidung eines Streites zwischen Burggraf Johann und Heinz v. Sch. u. Fritz Marschalk, 1414 in einer Schuldsache des Burggrafen Johann an Georg von Schaumberg, 1416 ist er genannt in der Belehnung Wilhelm, Erhards u. s. w. v. Sch. mit dem Rauenstein durch Landgraf Wilhelm von Thüringen u. s. w., war also brandenburg. Gefolgsmann.

1423 April 16.

Wolfram und Götz von Marschalk, Gebrüder, bekennen die zwischen ihren Brüdern und Vettern Heintz und Fritz von Marschalk und dem Bamberger Domkapitel geschehene Einigung getreulich zu halten.

Zeugen und Mitsiegler: Georg von Lichtenstein, Michael von Schaumberg und **Hans von Gutenberg.**

Bamberg Kr. Arch. Hochst. Cop. B. 259, 482. **283a.**

1429 Mai 25.

Wolfram Marschalk und **Heinz von Gutenberg** Vormünder der Söhne des Heinz Marschalk von Ebnet.

Bamberg Kr. Arch. Lehenbuch d. Bischofs Friedrich Bl. 143. **319a.**

1451 April 30.

Aldrian von Kinsperg und seine Hausfrau Barbara verkaufen dem Heintz von Kinsperg zum Rentmansberg und dessen Hausfrau Else ihre 4 Güter zu Obern Ölschnitz um 450 fl. rh.

Bürgen: **Heintz und Carl von Gutenberg.**

Siegler: Aldrian v. K. u. die Bürgen.

Am Sct. Philipps und Jakobsabend 1451.

München, R. Arch. Adelsselekt „Künsberg" U. O. P. mit 3. S. **409.**

1451 September 20.

In der Streitsache der Stadt Eger mit Franz Steger, Propst zu Berlin und dessen Bruder Niclas Steger, Pfarrer zu Redwitz, wegen eines Hauses zu Eger werden als Schiedsrichter bestimmt: Hans von Kinsberg zum Wernstein, Ritter, Dechant Johannes zum Arzberg, **Hans von Gutenberg,** Nickel von Weyer, Peter Gangolf, Johannes Imhof.

Eger, Stadtarchiv, Notariatsinstrument. **410.**

1451 November 30.

Oswald von Waldenfels zu Stadtsteinach verkauft dem **Heintz von Gutenberg** seinen Hof zu Oberrodach, bamb. Lehen um 126 fl. rh.

Zeugen u. Mitsiegler: Heinrich Forster und Ulrich Krichenvogt, beide zu Obersteinach.

St. Andreä hlg. 12 Boten 1451.

Guttenberg, Schl. Arch. Hans Antonis Buch Bl. 79. **411.**

1451 . . . . Bamberg.

Hans von Gutenberg erhält zu Lehen 1 Hof zu Bockendorf, welchen er zu Lehen gemacht und für welchen ihm der Bischof

1 Hof zu Niedersteinach geeignet hat, innerhalb zehn Jahren kann ein Umtausch der Höfe wieder erfolgen.

Bamberg feria sexta . . . .[1]) 1451.

Bamberg, Kr. Arch. Lehenbuch Bisch. Antons von Bbg. Bd. I. S. 143r. **412.**

1452 Juni 6. Bamberg.

Heintz von Gutenberg erhält zu Lehen: 1 Hof zu Obernrodach, welchen er von Oswald von Waldenfels gekauft hat.

Bamberg feria tertia post Bonifacii.

Bamberg, Kr. Arch. Lehenbuch Bisch. Antons von Bbg. Bd. I. S. 157a. **413.**

1452 September 7. Bamberg.

Karel von Gutenberg erhält zu Lehen: Vordernreut[2]) mit Zubehör.

Bamberg feria quinta in vigilia nativitatis Marie.

Bamberg, Kr. Arch. Lehenbuch Bisch. Antons von Bbg. Bd. I. S. 157r. **414.**

1452 September 9.

In dem Streite zwischen dem Abt Johann und dem Convent des Klosters Langheim und Thomas Voyt für sich, dessen Vater und Geschwister, entscheiden Hans von Lichtenstein, Ritter, Hans von Giech zu Buch, und **Hans von Gutenberg.** Des Thomas Voyt Ansprüche an das Kloster werden für aufgehoben, die Briefe über das Zimmerecht und anderes für nicht mehr zu Recht bestehend erklärt.

Siegler: die 3 Urteiler.

Samstag nach nativitatis Mariae 1452.

1) Bamberg Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lgh. 1143. 2) 26. B. d. hst. V. z. Bbg. S. 4. **415.**

1452 Dezember 26.

Markgraf Johann von Brandenburg bestätigt, daß die Egerer nach dem Schiedsspruche des Hans von Kinsberg, Johannes Dechants zu Arzberg, **Hans von Gutenberg,** Nikel von Weyer, Peter Gangolf und Johann Imhof nunmehr in Gegenwart des Hans

---

[1]) unleserlich.

[2]) Karl I. von Guttenberg vergrößerte die vordere Reut, wir begegnen daher unter seinen Söhnen Hans V. und Jakob I. der Siedlung unter dem Namen **„Breitenreuth“.** Im 15. Jahrhundert wurde ein ritterlicher Ansitz daselbst erbaut, so entwickelte sich aus Vordernreut allmählich das **Rittergut Breitenreuth.**

von Kinsberg und Johanns Imhof vor Gott erwiesen haben, daß sie den Stegern das Recht nicht vorenthielten.

Siegler: Markgraf Johann.

Eger Stadtarchiv O. P. m. S. **416.**

1454 Februar 21. Bamberg.

Heintz von Gutenberg erhält zu Lehen: 1 Hof zu Ruchendorf u. 1 Hof zu Zedlitz, welche er von Hans von Waldenfels zu Lichtenberg, Ritter, gekauft hat.

Bamberg quinta ante petri Cathedra 1454.

Bamberg, Kr. Arch. Lehenbuch Bischof Antons von Bbg. Bd. I. S. 165r. **417.**

1454 März 24.

Hans von Waldenfels zu Lichtenberg, Ritter, verkauft dem **Heintz von Gutenberg** 1 Hof zu Rugendorf und 1 Hof zu Zedlitz, bamb. Lehen um 272 fl. rh.

Bürgen und Mitsiegler: Martin Fortzsch der Ältere, Heinrich von Feilitzsch zu Feilitzsch.

Sonntag Oculi 1454.

Guttenberg, Schl. Arch. Hans Antonis Buch S. 77.78. **418.**

1454 Juni 5.

Anthoni von Gutenberg erhält zu Lehen: die Schenkstatt zu Niedernsteinach, 1 Seldengut und was er sonst in der Dorfmark daselbst liegen hat, was er zum Rechholz liegen hat, Felder mit Zubehör, die vor Zeiten zu dem Schiferhaus auf dem Kupferberg gehörigen Felder, seinen Besitz zu Traindorf, 1 Wiese bei der Weinbrücke bei Haug unterhalb Culmnach, 1 Wiese und 1 Acker unterhalb Frankenberg in der Prelßnitz genannt, 1 Hof zu Niedernzaucha, 1 Seldengut zu Ruchendorf, 2 Seldengüter zu Wetzmansdorf, welche etwan von **Hans von Gutemberg dem Älteren, seinem Vater** auf ihn erstorben und gekommen sind.

Actum quarta post Exaudi 1454.

Bamberg, Kr. Arch. Lehenbuch Bischofs Antons von Bbg. Bd. I. S. 167a. **419.**

1455 Mai 2. Bamberg.

Jorg von Gutenberg, Decretorum Baccalauruis, Pfarrer zu Melkendorf erhält mit Einwilligung seines Vaters zu Lehen: den Wassersitz zu Niedersteinach, 1 Fischwasser, 3 Höfe und 9 Selden daselbst, 3 Höfe und 1/3 an 3 Höfen zu Wetzesdorf, 1 Hof mit

9 Gütern und den Zehnt über das Dorf Triebenreuth und 1 Hof daselbst, welcher seinem Vater für verfallene Lehen geliehen ist.

Bamberg sexta post Jubilate 1455.

Bamberg, Kr. Arch. Lehenbuch Bisch. Antons von Bbg. Bd. I. S. 169r. **420.**

1455 September 8. Bamberg.

Karl von Gutenberg erhält zu Lehen: die Schenkstatt zu Ruchendorf mit 7 Tagwerk Felder, 3 Fuder Heu und anderem Zubehör, welche er von Heintz von Waldenfels gekauft hat.

Bamberg secunda Nativitatis Mariae virginis 1455.

Bamberg, Kr. Arch. Lehenbuch Bisch. Antons von Bbg. Bd. I. S. 170a. **421.**

1456 Februar 14.

Hans von Gutemberg erhält zu Lehen:

Das Kirchenlehen zu Melkendorf mit seiner Zugehörung.

Actum sexta post Esto mihi 1456.

Würzburg, Kr. Arch. Liber feud. Johannis a Grumbach S. 17. **422.**

1456 Mai 12. Ansbach.

Hans von Gutenberg der Jüngere klagt auf alle Güter Hab und Recht, welche **Erhard von Kotzau's Hausfrau, seine Ahnfrau** selig gehabt und nach ihrem Tode hinterlassen, nunmehr Nikel von Kotzau inne hat.

Datum feria IV. ante Pantecoste.

Nürnberg Kr. Arch. Landgerichtsbuch S. 31b. **423.**

1456 Mai 12. Ansbach.

Hans von Gutenberg der Jüngere klagt wegen der ihm vorenthaltenen Erbschaft gegen Nickel von Kotzau auf den Teil am Schlosse Kotzau, welcher **seinem Ahnherrn** Erhard von Kotzau gehört hatte und auf 1400 fl., welche seine Ahnfrau seinem Ahnherrn zugebracht hatte und was alles Nikel von Kotzau inne hat.

Datum feria IV. ante Pantecoste.

Nürnberg Kr. Arch. Landgerichtsbuch S. 42b. **424.**

Fritz II. von Gutenberg Amtmann zu Kupferberg † 31. III. 1409.	Anna von Kotzau † vor 1429.	Erhard v. Kotzau.	. . . .
Karl I. von Gutenberg † um 1480 Hausvogt zu Plassenberg.		Margaretha von Kotzau † vor 25. X. 1449.	
Hans V. der Jüngere von Guttenberg † zwischen 2. II. u. 13. IV. 1496.			

1456 Oktober 10.

Bischof Antonius von Bamberg stellt seinen Rat Ritter Heinrich von Aufseß zum Obmann und die Ritter Albrecht von Wirsberg und Hans von Kindsberg zum Wernstein zu Beisitzer auf, damit sie die Streitigkeiten zwischen Concz von Wirsberg an Stelle seiner Muhme Katherin von Wirsberg und **Hans von Gutenberg** wegen etlicher Güter zu Nydernsteinach, welche sie auf dem Landgericht zu erlangen suchten, schlichten sollen.

Siegler: Bischof Antonius.

Sontag nach Sand Dyonisen Tage.

Bamberg Kr. Arch. Urk. ad. Geschl. „G" S. III. K. 28 L. 3 fasc. 2 O. Pp. S. abg. **425.**

1457 März 26. Bamberg.

Heincz von Gutenberg erhält zu Lehen:

1 Hof zu Gundeltz, 1 Wiese ober dem Hof zu 15 Fuder Heu und ein Holz dabei, welches Hartung Rabenstein gehörte, ferner 4 Höfe und 1 Selden daselbst mit ihren Zugehörungen, das er alles von Sweipolt von Sparneck und dieser vorher von Hartung Rabenstein gekauft hat.

Bamberg sabbato ante Letare 1457.

Bamberg Kr. Archiv Lehenbuch Bischof Antons v. Bbg. Bd I. S. 175r. **426.**

1457 . . . .

† **Magdalena** von Bibra, verwittwete von Redwitz, geb. **von Gutenberg**,[1]) des Hans von Bibra [2]) zweite Hausfrau.

Beiträge zur Familiengesch. d. Reichsfrh. v. Bibra 1882. Bd. II. S. 246, 47. **427.**

1458 Juli 30.

Johann, Abt des Klosters Langheim, und Wigoleus von Lichtenstein bescheinigen, daß der Eheberedung gemäs, nach welcher die Ehe zwischen Hans von Bibra u. **Magdalena** von Redwitz, Wittwe,

---

[1]) **Magdalena** war vermutlich eine **Tochter Eberhard I. von Gutenberg** † 1403 und dessen Hausfrau **Margaretha** von Hirschberg † vor 1433, eine Schwester Hans IV. v. G. † 1458.

[2]) Anton von Bibra 1384 † 1419
Anna von Thüngen

Hans von Bibra zu Mellrichstadt, Erb-Untermarschall 1419 † 1473 Febr. 10.
I. Anna von Heßberg 1441 † um 1456.
II. **Magdalena** von Redwitz **geb. von Gutenberg** † 1457 (kinderlos).
III. Agnes Schenk von Schenkenwalt 1458 † um 1481.

Bibra'sche Familiengeschichte Tafel V. zum 4. Abschnitt S. 241—410.

geb. **von Gutenberg** unter Mitbesieglung des Jörg von Bibra sel. zu Ebern abgeschlossen, die Ehe selbst zu Vierzehnheiligen bei Lichtenfels eingegangen worden war, von dem Eingebrachten Magdalenas zu 1000 fl. — deren ersteheliсhen Redwitz'schen Kinder den Betrag von 300 fl., Hans von Bibra und seine Erben den Rest von 700 fl. erhalten sollen.

1) Irmelshausen Schl. Arch. — 2) Beiträge zur Familiengeschichte der Reichsfreiherrn von Bibra 1882 Bd. II. S. 246, 47.

428.

1458 . . . .

† **Hans von Gutenberg (der Jüngere.)** [1])

Guttenberg, Schl. Arch. Todtenverz., alte Handschrift.

429.

1459 Februar 16.

Albrecht von Redwitz zu Küps, Ritter, Endres und Heinz von Gich, Heinz und **Carel von Gutenberg** und Veit von Schawmberg entscheiden in dem Streite des Abtes Johannes und des Convents zu Langheim einerseits und Claus von Schawmberg als Vormund seines Bruders Endres sel. Kind nebst Veit und Hans zu Streſſendorf seinen Vettern andrerseits über die Stiftung der Frau Plensch, Wolfram Marschalk Ritters Wittwe sel. insbesondere wegen des Kaplans zu Streſſendorf, es soll derselbe, wenn nach dem Stiftungsbrief der Dienst zu Langheim ausgerichtet wird, im Rebender mit dem Convent essen und sehen, ob der Dienst stiftungsgemäß gegeben wird. Dafür soll er 1 Maß Wein, 1 Dienstsemmel und 3 Heringe erhalten.

Siegler: der Abt, Claus von Schawmberg und die Schiedsleute.

Am Freitag vor Sct. Peterstag Kathedra 1459.

1) Bamberg Kr. Arch. Kplbch. Kl. Lgh. S. 1167. — 2. 26. B. d. hſt. B. z. Bbg. S. 12.

430.

1459 April 25. Eger.

Bündnis der Kurfürsten und sämtlicher Markgrafen von Brandenburg mit König Georg von Böhmen.

Unter den Zeugen: **Heincz** und **Carl von Gutenberg.**

Riedel II. S. 49.

431.

---

[1]) Hans IV. — ein Sohn Eberhard I. — wurde im Gegensatz zu Hans III. dem Älteren † 1445 in früheren Jahren der **Jüngere** genannt; in den Urkunden von 1456 ist Hans V. ein Sohn Carl I. † 1496 im Gegensatz zu Hans IV. „**der Jüngere**" genannt.

1459 Juni 5.

Von den zur **Veste Gutenberg** gehörigen Gütern sollte entsprechend einem alten Vertrag der Spitzberg, der Wolfsberg und der Ort Holz zu Streichenreuth am Buch gelegen mit Zugehör endlich die Steinach aufwärts bis an **Heintz von Gutenbergs** Teichdamm nicht geteilt, sondern der Ertrag dieses Besitzes zum Ausbau der Veste verwendet werden.

Heinrich, Carl, Jorg, Antoni und **Christoph von Gutenberg,** Brüder und Vettern, fanden es aber besser die genannten Hölzer und Wasser dazu die Steinach vom Gallenbach an bis an die Furt, welche von Weidmes durch den gemeinsamen Besitz gen Weiglas geht, auf 3 Teile und 2 dieser Teile auf 4 Teile zu teilen, wie die versiegelten Teilzettel des Näheren enthalten.

Dafür gab

Heinrich 12 ℔ ewige Gült auf seiner Mühle zu Rugendorf,
Carl „ „ „ „ „ sein Selden zu Untersteinach,
Jorg „ „ „ „ „ „ „ „ Meierhof,
Antoni „ „ „ „ „ „ 2 „ „ Wetzelsdorf,
und **Christoph** „ „ „ „ „ „ „ „ Triebenreuth.

Diese Zinsen der 5 Güter, deren Bestand unverändert bleiben sollte, sind alljährlich an Michaeli und Walpurgi von demjenigen zu erheben, welcher in dem gleichen Jahre den Wächter und Torwart bestellt. Zinsrückstände darf dieser pfänden. Den Zinsertrag soll er mit Aller Wissen und Rat verbauen oder zum Nutzen der Veste verwenden, am Ende des Jahres Rechnung ablegen und den Überschuß seinem Nachfolger abliefern.

Die Zinsablösung ist Jedem an Weihnachten gestattet je 1 ℔ um 20 ℔. Über die Anlage dieses Geldes sollen alle Beteiligten bestimmen.

Siegler: die 5 Gutenberg.

Sct. Bonifaztag 1459.

Guttenberg Schl. Arch. 1) Hans Antonis Buch Bl. 17—19. — 2) Urkdbch. Nr. 1 Bl. 131, 132. — 3) Urkdbch. Nr. 2 Bl. 181, 182.

432.

1459 . . . .

Anton von Gutemberg erhält zu Lehen die von seinem **Vater Hans von Gutemberg dem Älteren** auf ihn erstorbenen Güter:

die Schenkstatt zu Niedersteinach u. s. w. wie Belehnung 1454 v. 5 Juni.

Bamberg Kr. Arch. Lehenbuch Bischof Georg's von Bamberg 1459—75. Bd. I. S. 7a.

433.

1460 März 14.

Christofel von Gutenberg erhält zu Lehen: 2 Höfe, 8 Selden, 1 Fischwasser mit 1 Gütlein, 2 Wiesen und 1 Wal zu Nydernsteynach, 5 Höfe, $4^1/_2$ Selden zu Triebenreuth ausgenommen was er gelost hat und zum Schloß Gutenberg gehört, den todten und lebendigen Zehnt über das ganze Dorf Triebenreuth und das Holz dortselbst, Felder, Wiesen und Holz zu Treyndorf, 2 Höfe, 1 Selden und ein Gehölz zu Wetzwesdorf und 1 Hof zu Fockendorf, soweit ihn der Kussenpfennig inne hatte.

Freitag nach Reminiscere 1460.

Bamberg, Kr. Arch. Lehenb. Bischof Georgs v. Bbg. 1459—75. Bd. I. S. 16. **434.**

1460 August 17.

Heintz, Carl, Antonius und **Christoffel von Gutenberg**[1]) haben ihre Lehen im Kriege aufgesagt und wieder empfangen am:

Sontag nach Assumptionis Mariae 1460.

Bamberg Kr. Arch. Lehenb. Bisch. Georgs. Bd. I. S. 17. **435.**

1460 August 17. Bamberg.

Jorg von Gutenberg erhält zu Lehen: 1 Hof zu Melkendorf bei Culmnach, $^1/_2$ Zehnt, 1 Hof und 1 Selden zu Ruchendorf, 1 Hof mit Zugehör zu Wetzmansdorf nahe bei Cronach, 1 Hof zu Niedernsteynach, aus welchem 3 Selden gemacht sind. Wiesen zu 6 Fuder Heu und etliche Felder daselbst, $^1/_2$ **Burggut** mit Zubehör zu Humendorf, $^1/_4$ an der Wüstung zu Treyndorf, 1 See zu Niedernsteinach, 18 Acker Felder, Wiesen zu 2 Fuder Heu und sein Holz zum Nech und 8 Acker Feld auf dem Arnolts hinter dem Kupferberg.

Bamberg, Sontag nach Assumptionis Mariae 1460.

Bamberg Kr. Arch. Lehenb. Bisch. Georgs. Bd. I. S. 50. **436.**

1461 Juni . . . .

Auf Antrag des Johannes Leher, Pursners zu Langheim, des Hofmeisters Spitzenweck in Tambach und des vesten **Carl von Gutenberg** an Stelle des Abts Johannes von Langheim beurkunden Bürgermeister und Rat der Stadt Coburg eine Vernehmung über das Fischrecht in dem Bache, welcher von Altenhof nach Tambach fließt. Eberhard Lebherz, Ratsgenosse, Hans Breithut geschworner

[1]) **Heintz, Carl, Anton** und **Christoffel** standen in der Fehde zwischen Bamberg und dem Kurfürsten Albrecht von Brandenburg zu Letzterem. Bamberg überschickte im Mai 1460 seinen Fehdebrief.

Mitbürger zu Coburg und die sächsischen Untersaßen Hans Pfaffendorfer und Cuntz Hesner sagten aus, die von Altenhof hätten keine Gerechtigkeit gehabt in diesem Bach zu fischen.

Siegler: Stadt Coburg.

Nach dem Sontag Trinitatis 1461.

1) Bamberg Kr. Arch. Cplbch. d. Kl. Lghm. S. 1176. — 2) 26 B. d. h. B. z. Bbg. S. 13.

437.

1461 November 3. Bamberg.

In der Fehde zwischen Bamberg und dem Kurfürsten Albrecht von Brandenburg wurden nach dem am 20. Oktober zu Zwernitz geschlossenen Waffenstillstand am 3. November zu Bamberg Friedensunterhandlungen gepflogen. Es erschienen außer dem kaiserlichen Kommissär Claus von Giech die 3 Markgrafen, Kurfürst Friedrich mit Markgraf Albrecht und Johann von Brandenburg mit ihren Räten Heinrich von Aufseß und **Carl von Gutenberg.** Der Friede wurde zwar unter vielen Clauseln und Bedingungen abgeschlossen, Claus von Giech versicherte aber, die Sache solle erst dem Kaiser vorgelegt und dann dem Markgrafen des Kaisers Erklärung zugeschrieben werden.

1) Fürther Deduction II. S. 78. Friedensinstrument v. 3. Nov. 61. — 2) Gesch. d. uradel. Geschl. v. Aufseß in Franken S. 132.

438.

1461 Dezember 29.

Sweybold von Braunstein, Ritter, Amtmann zu Weismain, **Carl von Gutenberg,** Heinz von Gich und Albrecht Rueß entscheiden in der Klage des Abtes Johannes zu Langheim gegen Otto Salzman von Weismen wegen eines halben Hofes zu Schwommendorf, welchen dessen Vater Albrecht Salzmann als Klosterlehen gekauft, dessen Sohn Otto aber nicht als Lehen empfangen hatte, weshalb der Hof dem Kloster heimgefallen sei, wie folgt. Otto Salzmann soll den halben Hof dem Kloster übergeben, der Abt demselben dafür die Summe zahlen, um welche Ottos Vater den Hof gekauft hat. Ferner soll das Kloster auf 3 Jahre Ottos Mutter und Ottos Schwester Agnes jährlich 2 Sra Korn, 1/2 Sra Weiz, 1 1/2 Sr. Gersten und 1/2 Sr. Haber geben.

Siegler: die 4 Schiedleute.

Dienstag vor dem hlg. Jahrtag.

Bamberg Kr. Arch. Cplbch. d. Kl. Lgh. S. 1178. — 26. B. d. hst. B. z. Bbg. S. 14.

439.

1463 März 21.

Hans von Gutemberg bekennt für alle im Kriegsdienste des Markgrafen Albrecht von Brandenburg, Burggrafen von Nürnberg, erlittenen Schäden an Pferden und anderem 26 fl. richtig erhalten zu haben.

Siegler: Cunrat von Lüchau, Marschall.

Montag nach Letare 1463.

Bamberg, Kr. Arch. U. ad. Gschl. „G." S. III. K. 28. L. 3 fasc. 26 O. Pp. Sg. abg. **440.**

1463 März 22.

Carl von Gutenberg und Heinrich von Kindsperg zu Emtmansberg schlichten den Streit zwischen den Brüdern Hans und Heinrich, beide Ritter und Ulrich von Kindsperg zum Wernstein. Alle Zwietracht zwischen den Brüdern soll von heute an aus sein. Die 3 Brüder sollen von nun an brüderlich und freundlich bei einandersitzen und miteinander leben. Künftige Irrungen des einen mit den andern Brüdern sollen ihre Vettern von Kindsperg schlichten. Kämen 2 oder 3 Brüder in Streit, so soll jeder von ihnen einen von Kinsperg als Vermittler nehmen und deren Urteil sich fügen.

Siegler: **Carl von Gutenberg** und die 4 Kinsperg.

Dienstag nach Letare 1463.

Wernstein, Schl. Arch. O. P. mit 5. S. s. g. **441.**

1464 April 3. Bamberg.

Henitz von Gutemberg hat zu Lehen: 4 Höfe und 1 Seldengut zu Melkendorf, 5 Seldengüter, 15 Acker Felder und Wiesen zu 6 Fuder Heu zu Niedernsteinach, 5 Höfe, 1 Mühle, 1 Weiher, 2 Berge, Holz und Wal Hinterberg genannt alles mit Zubehör zu Ruchendorf, 1 Hof zu Zedlitz unter Wartenfels mit Zubehör, 1 Hof zu Niedernradach, 3 Höfe zu Wotzleszdorff, die gen Gutenberg zu dem Schloß zu Wach und Tor gehören, alle ihm gehörigen Felder, Wiesen und Holz gen Nech, und zu Treindorf, 5 Höfe zum Gundoltzs, 1 Selden und 1 Gehölz an 80 Acker und Wiesmat über die Höfe bei 15 Fuder Heu, die Afterlehen zu Polnitz ausgenommen den Bernhardswerd mit Zugehörung, ein Fischwasser und 1 Seldengut. Er erhält ferner: den Zieglerhof zu Melkendorf und die Lehen zu Monchberg, die vor Zeiten die Schlegler geliehen haben, Äcker und Wiesen.

Bamberg am Freitag nach dem Sonntag Reminiscere 1464.

Bamberg Kr. Arch. Lehenb. Bischof Georgs von Bbg. (1459—75.) I. S. 21r. **442.**

1464 April 3. Bamberg.

Karel von Gutenberg hat zu Lehen: 1 Hof, 1 Selden und Wiesen zu Niedernsteinach ausgenommen, was er von Denkenreut dazu gelassen hat, je 1 Hof zu Melkendorf, zum Höfleins, zu Wetzbeßdorff, 2 Schenkstätten zu Ruchendorf mit Zubehör, die Felder auf dem Arnolts, 1 Zehnt zu Goraß und Prackendorf, Felder und Wiesen zu Treindorf, Holz, Felder und Wiesen zum Nech und das Dorf zu Vordernreuth mit aller seiner Zugehörung.

Bamberg Freitag nach dem Sonntag Reminiscere.

Bamberg Kr. Arch. Lehenb. Bischof Georgs v. Bbg. (1459—75.) I. **443.**

1464 April 3. Bamberg.

Anthonius von Gutenberg hat zu Lehen: 1 Hof und 1 Schenkstatt zu Niedernsteinach die nach Hummendorf gehörige Wiese ausgenommen und einen Acker der nach Denkenreut gehörte, ferner 1 Wiese „im Ließ" mit Zubehör, 1 Hof zu Niedernzauchach, 1 Selden zu Ruchendorf, 2 Selden zu Wetzbeßdorf, Holz und Feld zum Nech, das Geräumt in der Bärenhecke, Felder und Wiesen zu Teyndorff, wovon er dem Amtmann zu Steinbach jährlich 1$^1/_2$ ℔ zinst, seine Felder zum Petermanstein nnd zu Streichenreuth, die früher zum Schiferhaus gen dem Kupferberg gehörten, endlich zu Afterlehen 1 Wiese gelegen bei der Mainbrücke bei dem Hawg und 1 Wiese und 1 Acker am roten Main, in der Pulßnitz gelegen mit Zubehör.

Bamberg, Freitag nach dem Sonntag Reminiscere.

Bamberg Kr. Arch. Lehenbuch Bischof Georgs v. Bamberg. (1459—75.) I. **444.**

1464 April 21.

Hans von Waldenfels, Ritter, Konrad von Zedwitz, Ritter, Conrad Luchauer, Ritter, Eberhard Ronersteter, Hans von Kunersperg, Ritter, **Karl** und **Heintz von Gutenberg**, Heintz und Kontz von Wirzburg, Kontz und Heintz von Aufsees, Pankratz und Heintz von Streitberg, Rudiger und Fritz von Sparneck, Jorg und Adam die Willen, Christof Nothaft, Kaspar von Tetha, Ulrich Gleissentaler, Ulrich Vellendorfer, Erhard Trautenberger, Kontz Trautenberger, Konrad Mecher, Heintz von Kindberg, Fritz Stoer, Wernher Turriegel, Jorg Erlbeck, Alexander von Wildenstein, Thomas von Reitzenstein und Hans von Breitenstein beschweren sich bei dem zu Würzburg versammelten Kapitel des Benediktinerordens über den Abt Eberhard zu Münchberg — Michaelsberg bei Bamberg —

welcher nicht Adelige in das Kloster aufnehme, „wiewohl dasselbe allein ist für den die von Adel und Schild geboren und kein Anderer von altersher darin aufgenommen wurde."

1) Bamberg Kr. Arch. Urkdbch. d. Abtes Andreas v. Michelsberg S. 2356. — 2) 17. Bericht d. hist. V. z. Bbg. S. 88. **445.**

1464 Juni 7.

Heinrich von Aufsees zu Aufsees, Weyher und Rabenstein, Sebastian von Seckendorf Nolt gen., **Heinrich von Gutenberg,** Hans von Sparneck und Nicol von Weyer entscheiden die Streitigkeiten wegen des Schaftriebs am Mühlberg zwischen dem Vogt zu Beiersdorf Kaspar Castner und dem Bürgermeister Ulrich Fladensteiner.

Donnerstag nach Corporis Christi 1464.

Biedermann, Geschlechtsregister Orts Gebirg Tab. IX. **446.**

1464 Juli 12.

Christoffel von Gutenberg mit seiner **Hausfrau Margareth** geb. von Plassenberg verkauft mit Zustimmung seiner Vettern und Schwäger **Karl** und **Jorg, Brüder** und des **Antoni von Gutenberg** Schuldenhalber gegen Wiederkauf um 300 fl. dem Kloster Langheim den Hof zu Mackersdorf hinter Gutenberg gelegen, wie ihn **sein Vater Hans** inne hatte. Der Hof ist unversetzt und des Burgfriedens zu **Gutenberg** ledig. Dazu gibt Christoffel jährlich Brennholz nach Notdurft ohne Entgeld, auch soll der Hofmann Wunn und Weide haben und Brunnen und andere Wässer gebrauchen.

Bürgen und Mitsiegler: **Karl** und **Jorg von Gutenberg,** Rüdiger Henlein, Vogt zu Culmnach.

Donnerstag nach Sct. Kilianstag 1464.

1) Bamberg Kr. Arch. Kplbch. d. Klst. Lgh. S. 1197. — 2) 26. B. d. hst. V. z. Bbg. S. 17. — 3) Jaeck Biogr. I. S. 609. — 4) Jaeck Abt Knauer. **447.**

1464 September 26.

Cuntz und Hans Pern, Brüder, verkaufen dem Ulrich von Kindsperg zum Wernstein 3 Teile von einem halben Zehnt zu Wilhalmsrewt, markgrf. brdb. Lehen, um 60 fl. und quittieren den Empfang der Kaufsumme.

Siegler: **Carol von Gutenberg.**

Mittwoch nach Matthei 1464.

Wernstein Schl. Arch. 1) O. Pp. S. zerbröckelt. — 2) Kplbch. Bl. 174. **448.**

1465 April 4.

† am Donnerstag vor dem Palmtag der edel und fest Thomas von Reitzenstein.[1])

Ansbach. Sct. Gumbertuskirche, Schwanenordenskirche, Totenschild. 449.

1465 Mai 1.

Burgfrieden zum Wernstein.

Hans, Heinrich und Ulrich von Künßperg, Brüder „zum Wehrenstein" bekennen für sich und alle ihre Erben und Nachkommen, welche Anteil am Schloß zu Wernstein haben oder noch gewinnen werden, daß sie zur Vermeidung aller zwischen ihnen, ihren Erben oder Nachkommen etwa entstehenden „Wehren und Kriege" einen **ewigen Burgfrieden** im Schloß Wernstein und innerhalb der Burgfriedvermarkung errichtet haben.

Den Burgfrieden wollen sie stet, fest und unverbrüchlich halten in allen Teilen, Punkten und Artikeln. Mit Handgeben haben sie Treue gelobt und zu den Heiligen geschworen.

Jeder Nachkomme hat mit 18 Jahren den Burgfrieden in gleicher Weise wie sie zu beschwören, um Anteil und Wohnung im Schloß zu gewinnen. Für junge Erben schwört für die Dauer der Vormundschaft der Vormund und hat ohne Schwur keine Gewalt im Schloß.

Jeder Burgfriedschwur soll mit Wissen der übrigen beschworenen Burgteilhaber erfolgen. Für jedes Bekenntnis soll ein offener durch Siegel bekräftigter Brief bei dem Burgfriedbrief hinterlegt werden.

Im Schloß und innerhalb der Burgfriedvermarkung wollen sie und ihre Nachkommen friedlich und freundlich miteinander wohnen, sitzen und leben und auch auf dem Kirchgange **„gen Lahm"**[2]) zu der Kirche und wieder herab.

Bei jeder Entzweiung außerhalb des Burgfriedens sollen sie trotzdem innerhalb desselben und auf dem Gang zur Kirche sich gegenseitig nichts anthun.

Würden ihre Leute oder ihr Gesinde uneins, so soll ein Jeder von ihnen welcher dazu kommt, sie voneinander bringen und einigen. Dem Täter soll die „Were" abgenommen werden mit Freundschaft oder mit freundlichen Rechten. Hiezu soll ein Jeder dem Andern

[1]) Thomas von Reitzenstein war vermählt mit **einer Tochter Heintz III. des Älteren von Gutenberg,** vgl. Reg. Nr. 490.

[2]) Pfarr- und Patronatskirche zu Veitlahm.

innerhalb 4 Wochen nach der Tat verhelfen. Wer von der Dienerschaft aber freventlich im Burgfrieden zuckt, soll 4 Tage im Turm gestraft werden, es würde denn gegen ihn abgetragen.

Die **Burgfriedvermarkung** soll anheben bei dem Brunnen am Kirchsteig zwischen Wernstein und Lahm und von da herabgehen über des Fellers zu Lahm Wiese bis an den Bärenschlag, dann vorwärts an des Fellers Wiese, die Erwiese, des Kirchners und des Tholers zu Lahm Wiese über den Bach bis zum Rangen an Ulrich v. Künßbergs Wiese am Tränkweiherlein und weiter auf den Rangen zu bis zu Ende dieses Weihers, dann gegen den Schmeilsdorferweg und von da neben Hansen von Künßperg Ritters Hutweide bis an den großen Garten, diesen rechterhand soweit er reicht entlang und neben demselben bis zum Weihertümpel hinter dem Schafhof und von da zurück zum Brunnen.

Für sie, ihre Erben und Nachkommen wurde ferner vereinbart: **„zum unteren Schloß Wehrenstein“** ist die Berenreuth zu schlagen mit allem was darin ist und allem was vor dem Schloß ihnen zusteht nichts davon ausgenommen, der Berenschlag und das Holz (Brenn-) zwischen Wehrenstein und Lahm, welche Stücke alle ungeteilt beim Schloß bleiben sollen. Auch soll Keiner ohne die Zustimmung der Mehrheit in den genannten Hölzern schlagen lassen.

Zu Heinrich von Künsperg, Ritters, Selden in der Bernreuth schlägt Hans von Künsperg, Ritter, sein Selden zu Kirchlahm und Ulrich von Künsperg sein Selden zu Obernlahm zum unteren Schloß Wehrenstein. Alle diese obengenannten Stücke sollen ewiglich bei dem genannten Schloß bleiben. Das ganze Schloß mit den in diesem Brief benannten Stücken schlagen sie sämtlich an um 400 fl. rh. fränk. Währung.

Will oder muß Einer oder Mehrere seinen oder ihre Teile am Schloß nebst Zugehör verkaufen, so sollen er oder sie diesen Teil ihren nächsten männlichen Erben von Künsperg, welche Anteil am Schloß haben, anbieten und zu kaufen geben. Jeder seinen Teil um 400 fl. geteilt durch die Anzahl der Teilhaber. Wer von den nächsten Erben dem andern seinen Teil abkaufen will, soll die nach Anzahl der Teilhaber sich ergebende Summe im nächsten Monat nach der Anbietung nach Notdurft verbürgen und im nächstfolgenden Halbjahr ohne Schaden bezahlen.

Wollen aber die nächsten männlichen Erben von Künßberg auf ein derartiges Angebot nicht eingehen, so soll Jeder, der seinen

Teil verkaufen will ihn unter den gleichen Bedingungen anderen Vettern von Künßperg anbieten und in obenbeschriebener Weise verkaufen. Wird auch von den Vettern ein Kaufangebot nicht angenommen, so soll es an einen Genossen oder Untergenossen gestellt werden.

Das genannte Schloß wollen sie getreulich behüten und bewahren und sich gegenseitig nach Notdurft dabei helfen. Was zur Befestigung und zum Bau des Schlosses notwendig ist, soll mit Wissen und Willen der Mehrheit der Teilhaber gebaut oder gerichtet werden. Dazu soll Jeder innerhalb der jeweils zu bestimmenden Frist mit Geld oder sonstwie nach seinem Anteil helfen. In gleicher Weise soll es gehalten werden mit „allerlei Zeug zu der Wehr" und den sonstigen Bedürfnissen für das Schloß.

Niemand soll Anderer Leute in das Schloß aufnehmen oder darin halten, welche mit einem oder dem anderen der Ihrigen in offener Fehde oder Krieg stünden, so lange bis die Fehde „gerichtet" worden.

Keiner soll einen wider den anderen versprechen, er sitze denn hinter ihm oder sei sein „gebrodtes Gesinde", auch keinerlei Wegnahme aus dem Burgfrieden gestatten.

Wer von dem Gesinde oder den Hintersassen angelangt wird für ihn zu richten, soll innerhalb zweier Monate sehen, ob es nicht gütlich verglichen werden kann.

Keiner soll dem Andern sein gebrodt Gesinde ohne dessen Willen abdingen, ihm auch nicht Unrecht, Arg oder Gefährdung noch wissentlich Schaden zufügen auch nicht den Seinen es zu tun gestatten.

Zum Unterhalt des ständigen Torwartes und Wächters im Schloß soll Jeder nach seinem Anteil beitragen.

Jede zwischen ihnen oder ihren Erben künftighin entstehende Entzweiung soll innerhalb 4 Wochen durch mehrere Vettern geeinigt werden. Wer angelangt wird, soll innerhalb dieser Frist einen Tag zum Ausgleich bestimmen, an welchem die Vettern zu Culmnach, Bayreuth oder Wehrenstein entscheiden sollen, wie dieses ihre — der 3 Brüder — Verschreibung ausweist, welche die ehrbaren vesten **Karl von Gutenberg** und Heinrich von Künßperg zu Emtmansberg zwischen ihnen beredet, verschrieben und beteidingt haben, daran Karl und Heinrichs Siegel bei ihren — der 3 Brüder — Siegel hängen.

Wolle endlich die Mehrzahl der Teilhaber etwas zu gemeinsamen Nutzen vorbringen, so soll sich die Minderzahl dem fügen.

Dies alles unverbrüchlich zu halten hat jeder der drei Brüder sein eigen Insiegel an diesen Brief gehangen und soll derselbe eingelegt werden mit ihrer aller Wissen und Willen und davon nicht genommen werden ohne der Mehrheit Wissen.

Sct. Walpurgitag 1465.

Wernstein Schl. Arch., Kotzau Schl. Arch., u. Nagel Schl. Arch. — Im Wernsteiner Archiv Abschrift der vom Abte Johann des Klosters Langheim am Sct. Urbanstage 1465 innhaltlich durch Wort u. Abteisiegel bestätigten wortwörtlichen Abschrift des Burgfriedbriefes, im Kotzauer u. Nagler Archiv je 1 Langh. Urk. O. P. m. S. **450.**

1465 Mai 9.

Christoph von Gutenberg.

Reg. Nr. 456 v. J. 1466. **451.**

1465 Juni 11.

Hans von Sparneck zu Weisselsdorf[1]) erklärt für sich und seine Erben auf alles väterliche, mütterliche und brüderliche Erbe seiner Mutter Anna, des Merten Fortsch zu Turnaw Schwester keinen Anspruch zu haben, nachdem dieselbe bei ihrer Heirat darauf verzichtet habe.

Mitsiegler: Arnold von Sparneck sein Sohn, Heinrich von Aufseß Ritter, Hauptmann auf dem Gebirg, Hans von Kinsßperg zu Kreusen, Ritter, **Karl von Gutenberg** und Fritz von Sparneck zu Sparneck.

Dienstag vor Sct. Veitstag 1465.

Wernstein Schl. Arch. O. P. 6 S. abgef. **452.**

1465 Juni 15.

Heintz von Gutemberg der Ältere quittiert über den Empfang von 50 Sra Korn Culmnacher Maß, welche er an Markgraf

---

[1]) . . . . Fortsch von Thurnau

Anna Förtsch von Thurnau verm. mit . . . . von Sparneck.	Mertein Fortsch, d. Ält. zu Thurnau Ritter markgrfl. Rat.
Hans von Sparneck zu Weisselsdorf 1465.	Margaretha Fortsch, Merten Fortsch d. J.
Arnold von Sparneck 1465.	1. Fritz von Waldenfels zu Pesten † vor 1465. 2. Niclas von Wolfersdorf, Ritter.

Albrecht geliehen und durch dessen Kastner zu Culmach Ulrich Crempel zurückerhalten hatte.

Siegler: H. v. G.

Dienstag nach Suntag Trinitatis 1465.

Bamberg Kr. Arch. U. ad. Geschl. „G." S. III. K. 28. L. 3. fasc. 2. O. Pp. S. zrbr. **453.**

1465 Juni 21. Culmach.

Johann Hage, Notar und Stadtschreiber zu Culmach, beurkundet auf Ansuchen Mertein Förtsch des Älteren zu Turnaw, daß zu Culmach in der Behausung der Elsbet, des Merten Jmhof Wittwe erschienen ist, Margaretha, des Merten Fortsch Tochter, des Niclas von Wolfersdorf, Ritters, Hausfrau und auf öffentliches Befragen des Stadtvogtes zu Culmach Rüdiger Henlein das eidliche Bekenntnis ablegte, sie habe vor ihrer Heirat mit Fritz von Waldenfels auf alles väterliche u. mütterliche Erbteil verzichtet.

Zeugen: **Carl von Gutenberg**, Conrad Furßrahe Bürgermeister, Ulrich Fladenstein, Hans Bretol, Heinrich Roßner, Fritz Kelner und Sigmund Perkmeister, Ratsgeschworne der Stadt Culmach.

Notariatszeichen des Johann Hage. 21. Juni 1465.

Wernstein Schl. Arch. O. P. **454.**

1465 August 17. Bamberg.

Heintz von Gutenberg erhält zu Lehen: den toten und lebendigen Zehnt zu Steinach bei Weidenberg, den er von Heintz von Wirsberg gekauft und dieser aufgegeben hat.

Bamberg, Samstag nach Assumptionis Mariae 1465.

Bamberg Kr. Arch. Lehenbuch Bischof Georgs von Bamberg I. S. 123a. **455.**

1466 (zu Anfang des Jahres.)

Heinrich von Auffees, Ritterhauptmann und Hofrichter auf dem Gebirg bekennt, daß vor ihm im Gericht erschienen ist Heintz von Wirsperg zu Lanzendorf u. auf 400 fl. Heiratsgut klagte, wofür Albrecht Blassenberger und **Christof von Gutenberg** laut Ervollbriefes Dienstag nach Trinitatis 1465 seine Bürgen geworden seien.

Er bat von Gerichtswesen um Hilfe. Nachdem **Christof von Gutenberg** eingewilligt, bekannten Urteiler u. Räte zu Recht: Da Christof von Gutenberg die Bürgschaft bekenne, so soll er den Heintz von Wirsperg billig bezahlen, soviel ihm an der Schuld gebühre

oder nach Landesgewohnheit von 10 fl. 1 fl. ansetzen. Auf Heintzens Anfrage, in welcher Zeit dies geschehen solle, wurde bekannt in 14 Tagen, wenn dies aber zu kurz sei in 3×14 Tagen u. 3 Tagen. Solchermassen ist auch Albrecht Blassenberger bekannt und dem Heintzen von Wirsperg Gerichts Brief nebst Siegel erteilt worden.

Bamberg Kr. Arch. Bayreuther (Kulmbacher) Hofgerichtsbuch I (1466—70) Bl. 2. **456.**

1466 Februar 6.

Carol von Gutemberg bestätigt den Empfang von 600 fl. rh., welche er dem Markgrafen Albrecht geliehen hatte und die ihm Heinrich von Aussees, Ritter, Hauptmann auf dem Gebirg, **Heintz von Gutenberg der Ältere,** Nikel von Weyer oberster Forstmeister und Ott Mayer, Pfarrer zu Casendorf, als „Selbstgelder" statt des Markgrafen Albrecht von Brandenburg durch den Landschreiber Matthes Thalmann haben bezahlen lassen.

Siegler: Carol von Gutemberg.

Donnerstag nach Lichtmeß 1466.

Bamberg Kr. Arch. Urk. ad. Geschl. „G." K. 22. L. 3 fasc. 2 O. Pp. S. g. **457.**

1466 April 3.

Heintz von Gutenberg der Ältere schreibt an seinen gnädigen Herrn den Bischof Jorg von Bamberg, dieser habe ihm wegen der von Schorgast mehreremale geschrieben und begehre dieselben sollen, solange er Söldner bedürfe, jede Woche seinem Kammermeister 4 ℔ Sold ausrichten, auch habe er wegen 2 Reißwägen geschrieben. Da ihm, **Heintz v. G.,** aber Schorgast vom Bischof und seinem Kapitel verkauft und verschrieben sei laut des Briefes, welchen er vom Bischof habe, so glaube er dies nicht schuldig zu sein. Er bittet den Bischof ihn bei dieser Verschreibung verbleiben zu lassen. Sollte der Bischof dies nicht tun, so müsse er sich an die Bürgen halten, auch möchte der Bischof an Stelle der abgegangenen Bürgen andere setzen.

Gründonnerstag 1466.

Bamberg Kr. Arch. Urk. ad. Geschl. „G." K. 28. L. 3 fasc. 2. O. Pp. mit Heintzens Unterschrift. **458.**

1466 April 23. Blassenberg.

Anthony von Gutemberg erhält zu Lehen:

das Vorwerk zu Selbitz, alle Güter, welche er dort hat, den Teich im Dorf, die Fischweid zwischen den Stegen und der unteren

Mühle, ein Fischwasser an der Selbitz zunächst unter dem Dorf, seinen Teil am Rotenpach, am Holz bei Selbitz der Jaeharns genannt, 2 ganze Höfe, 2 halbe Höfe, eine Waldung bei dem Rindlein genannt und ein Zehntlein auf einem Hof alles zu Rodersgrün, ein Lehengütlein zu Selhofen am Cotschenpuhel genannt, das er von Friedrich Wildenstein erkauft hat, 1 Hof zu Newenmark allem Zubehör und dem Zehnt darauf, 1 Seldengut zu Grafengehaig an die Rausch stoßend, 1 Hof zu Volkmarsgrün, $^1/_3$ an der Wüstung bei Volkmarsgrün mit Äckern und Wiesen zu Grub genannt, $^1/_3$ am Holz an der Lesten, $^1/_4$ an Ackern, Wiesen an einem halben wüsten Hof an der Goschwitz bei Leugast und eine Wiese zu Humendorf in der Au.

Blassenberg am Mittwoch nach Sct. Jorgentag.

1. Bamberg. Kr. Arch. Lehenb. Mark. Albr. Nr. 4 S. 21. — 2. Maminger II. 188. — 3. Jung Miscellaneen I. 61.

459.

1466 April 28.

Die Abgeordneten der Stadt Bamberg mit den wissenden Räten des Landgrafen Ludwig von Hessen, dem Marschall Lips von Nordeck und **Heinrich von Gutenberg** erscheinen vor dem Femgericht — westphälischem Gericht — zu Freienhofen.

Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1861 S. 237.

460.

1466 April 29.

Markgraf Albrecht von Brandenburg gibt dem Ulrich Neter, Bürger zu Culmach, zu Lehen: ein Fischwasser und ein Werdlein unter den Stegen zwischen Primmersdorf und Petzmansberg, welches vorher eigen war.

Dienstag nach Jubilate 1466.

Guttenberg. Schl. Arch. Urkdbch. Nr. 5. Bl. 231.

461.

1466 Mai 19. Blassemberg.

Heintz von Gutemberg der Ältere empfängt zu Lehen: 1 Gut zu Grafengehawe, 3 Selden zu Stambach, $^1/_4$ an einem wüsten Hof in der Goschwitz bei Leugast, einen Teil der Waldung Puchberg, 1 Hof zu Steinach unter Weidenberg und einen Teil am Salzzoll, welcher **„denen von Gutemberg gemein“** ist.

Blassenberg am Montag nach dem Suntag Exaudi 1466.

1) Bamberg Kr. Arch. Lehenbuch d. Markgrf. Albrecht Nr. 4 S. 21r. 2) Monninger II. 188.

462.

1466 Mai 19. Blassemberg.

Carol von Gutemberg empfängt zu Lehen:

ein Haus zu Culmach in der Vorstadt mit dem Gärtlein, ein Wiesflecklein dem Haus gegenüber jenseits des Mains, drei Ort Wasser unter dem Puch mit den anstoßenden Altwässern, die Wiese Pelldrian, ein kleines Wieslein daran von Claus Schmidt zu Culmach erkauft und das einst dem Hans von Wirsberg gehörte, ein an den Main unter dem Altwasser anstoßendes Wieslein, einen Hof zu Volkmansgrune, $^1/_4$ an den Wüstungen zu Grube, $^1/_3$ am Wald zu Lesten, $^1/_4$ an einem wüsten Hof an der Goschwitz bei Leugast mit Zubehör und einem Teich daselbst.

Blassemberg ut supra.

1) Bamberg Kr. Arch. Lehenbuch des Markgr. Albrecht Nr. 4 S. 21r. 2) Monninger II. 188.

463.

1466 Mai 19. Blassemberg.

Jorg von Gutemberg empfängt zu Lehen:

einen Hof zu Volkmarsgrün, $^1/_4$ an der Wüstung zu Grub, $^1/_3$ am Wald zu Lesten und $^1/_4$ an einem wüsten Hof an der Goschwitz bei Leugast.

Blassemberg ut supra.

1) Bamberg Kr. Arch. Lehenbuch d. Markgr. Albrecht Nr. 4 S. 21r. 2) Monninger II. 188.

464.

1466 Mai 19.

Markgraf Albrecht von Brandenburg und Burggraf zu Nürnberg verleiht den **Brüdern Heintz** und **Carl von Guttenberg** und deren **Vetter Jorg von Guttenberg** für ihre treu geleisteten Dienste das Vorwerk zu Selbitz mit den dazu gehörigen Gütern nebst der Schenkstatt, den Teich im Dorf, die Fischwürd zwischen den Stegen und der unteren Mühle, ein Fischwasser an der Selbitz zunächst unter dem Dorf, einen Teil am Fischbach zu Selbitz der Rotenpach genannt, den Teil am Holz bei Selbitz der Jahorns gen., 2 ganze Höfe, 2 halbe Höfe, eine Waldung beim Rindlein, ein Zehntlein auf einem Hof alles zu Rodesßgrün, ein Lehengütlein zu Selhofen am Kotzschenpühel, 1 Hof zu Newenmark mit allem Zugehör dem ganzen Zehnt ein Seldengut zu Graffengehawg an die Rausch stoßend, 1 Hof zu Volkmarsſgrün, $^1/_3$ an der Wüstung daselbst mit Äckern, Wiesen zu Grub gen., $^1/_3$ am Wald an der Lesten, $^1/_4$ an Äckern und Wiesen an einem halben wüsten Hof an der

Goschwitz bei Leugast und eine Wiese zu Humendorf in der Aw, welch alles **Anthony von Guttenberg** von ihm und seiner Herrschaft zu Lehen hat, zu rechtem Anfall, also wenn **Anthony von Guttenberg** ohne männliche Leibeserben stirbt, so empfangen **Heintz, Carl** und **Jorg von Guttenberg** die vorgenannten Lehen und Güter von Markgraf Albrecht und seiner Herrschaft zu rechtem Mannlehen.

Siegler: Markgraf Albrecht.

Am Montag nach unseres Herrn Auffartstag 1466.

1) Bamberg Kr. a) Urkd. ad. Geschl. „G." K. 23. Lad. 3 fasc. 2 Abschrift Pp. b) Lehenbuch d. Markgr. Albrecht Nr. 4 S. 22.

465.

1466 Mai 19—22.

Hofgericht Montag mit Donnerstag nach Exaudi.

Hofrichter: Heinrich von Auffes, Ritter, Hauptmann auf dem Gebirg.

Urteiler: Hans von Waldenfels, Hans von Kindsperg zu Snabelweid, Ritter, Albrecht von Redwitz, Mertein Fortsch der Ältere, Mertein Fortsch der Junge, **Heintz und Carl von Gutemberg**, Hans von Hirsperg zu Weissenstadt, Hans von Sparneck zu Weisselsdorff, Hans Rabenstein der Ältere, Hans von Kungsfelt, Ulrich von Seckendorf zu Gotzmansreut, Cuntz von Wirsperg, Heintz von Kindsperg zum Emtmansberg, Rüdiger Henlein, Hans von Auffees zum Wüstenstein, Jorg von Auffees zu Truppach, Nickel und Heintz von Weyer.

Vor demselben klagte **Jorg von Gutenberg** zu Hans von Kindsperg zum Wernstein, weil er ihm einen Brief vorenthalte.

Jorg von Gutenberg erstand seine 2te Klage gegen Hans und Fritz von Sparneck zum Stein.

Als **Jorg von Gutenberg** zum 4tenmale hatte fragen lassen, willigte Hans von Hirßberg zu Swerzenbach ein bis zum nächsten Hofgericht sich gütlich mit ihm zu vereinbaren u. zu vertragen.

Hans von Lichtenstein zum Dürenhof klagte zu Hans von Kindsperg zum Wernstein und **Carol von Gutemberg** um Geld, Heiratsgut, Silber, Geschmeide, Kleinod, Brautschaft und alle fahrende Habe, welche seine Schwester, des Hermann von Hirßperg Hausfrau, nach ihrem Tode hinterlassen habe und sich die vorgenannten unterwunden hätten, obwohl er als rechter natürlicher Bruder der nächste Erbe sei. Hans sagt aus: Seine Schwester habe von

ihrem Vater Arnolt von Lichtenstein das Heiratsgeld und von ihrem Mann Hermann von Hirßperg Gegengeld und Morgengabe in Sa. 800 fl. erhalten. Außerdem seien ihr noch weitere 200 fl. zugeschrieben worden, auch erläuterte er den ausständigen Zins von der ersten und andern seiner Schwester Vermächtnis und Verschreibung zu 100 fl., welche ausgeliehen sind, dazu 100 fl. für alle fahrende Habe. Alles dessen hätten sich Hans von Kindsperg und **Carol von Gutenberg** unterwunden und ihm als rechten Erben entzogen. Hans von Lichtenstein bestand seine 1te Klage, weil ihm Hans von Kindsperg wegen Abwesenheit Carols von Gutenberg nicht antworten wollte.

Karol von Gutenberg klagte durch seinen Fürsprecher **Heintz von Gutenberg** zu Hans von Luchau zu Upprode er habe einem seiner armen Leute das Vieh weggenommen, weshalb sie von beiden Teilen an den Hofrichter, an Rüdiger Henlein Vogt zu Culmach und Ulrich von Seckendorf zu willkürlichen Rechten gekommen sind die Sache nach Klage und Antwort zu hören und mit Recht zu entscheiden. **Karl von Gutenberg** habe für das den Untertanen weggenommene Vieh keinen Schadenersatz erlangen können und erachte den Schaden auf 30 fl. Die Urteiler und Räte erkannten zu Recht, daß **Karl von Gutenberg** laut des Gerichtsbriefes seinen Spruch erstanden, erfollt und erlangt habe. Hans von Luchau soll ihm binnen 3 × 14 Tagen und 3 Tagen Ausrichtung thun. Geschehe dies nicht, so soll dem **Carl von Gutenberg** das Hofgericht helfen. — Dienstag. Hofgerichtsbrief mit Hofgerichts Insiegel.

Heintz der Alte klagte zu **Christoffel von Gutenberg** seinen Vetter er habe ihn wegen einer Peunt und anderer Sprüche mit Recht angelangt. An dieser Peunt sei ihm von **Christoffels** Vieh ein auf 120 fl. geachteter Schaden geschehen. **Christoffel** antwortete er bekenne sich zu keinem Schaden, denn zwischen dem Garten **seines verstorbenen Vaters** und **Heintzens** Garten sei immer ein Zaun gewesen, so daß sein Vieh in die erwähnte Peunt gar nicht gelangen könne.

Henitz und Carl von Gutemberg sind vor offenem Hofgericht Bürgen geworden für Anna Hilpoltsteiner um 300 fl., welche ihr Wilhelm Schütz von Laineck auf liegenden Gütern zu 10 % versichern soll und haben die Bürgschaft der Jungfrau zugesagt und gelobt.

Bamberg Kr. Arch. Bayreuth-Kulmbacher Hofgerichtsbuch I. 1466—70 Bl. 14, 17, 19, 20, 20b, 36 u. 39.

466.

1466 Mai 20.

Heinrich von Auffes, Ritter, Hauptmann auf dem Gebirg und die Schiedsrichter **Carl von Gutenberg** und Paul von Streitberg entscheiden zwischen Erhard von Reitzenstein und Anna seiner Hausfrau einerseits und Endres Trautenbergers Wittwe und ihren Kindern andrerseits. Die Wittwe soll ihm 500 fl. Heiratsgeld und 300 fl. Zins und erlittenen Schaden bezahlen oder ihm in gutbesetzten Gütern Einsetzung tun, so daß er jährlich von 15 fl. 1 fl. Nutz habe. Habe er diese Einsetzung, so soll er seiner Hausfrau Anna 500 fl. und 200 fl. Morgengabe geben. Bekenntnisbriefe vom Lehenherrn werden verlangt. Geht Anna vor ihrem Eheherrn mit Tod ab, so bleibt ihm alles außer Morgengabe, Kleinod, Kleider und Schmuck. Stirbt er früher, so erbt sie von der fahrenden Habe die Hälfte. Darauf haben sich Erhard von Reitzenstein und seine Hauswirtin ganz gegen Heintz, Endres und Contz von Trautenberg, Brüder, verglichen.

Stammbuch der von Reitzenstein S. 134.

467.

1466 August 25.

Carol von Gutenberg empfängt zu rechten Mannlehen: ein Fischwasser mit Zubehör unter dem Buch bei Blassemberg gelegen am Main oben unter dem Puch, welches oben an Hansen von Sparneck zum Stein Wasser und unten an die Steynach und an das Wasser stößt, welches er von Hans Schondorf zu Cuntzenreuth gekauft hat, wofür er sich verpflichtet alle Flösse, welche vom Fichtelberg oder sonst woher kommen, durch das genannte Fischwasser ungehindert gehen zu lassen.

Am Montag nach Bartholomä 1466.

Siegler: **Carol von Gutemberg.**

1) Bamberg Kr. Archiv Lehenbuch des Markgr. Albrecht No. 4 S. 27r.
2) Monninger II. 188.

468.

1466 September 2—5.

Hofgericht Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag nach Egidi.

Hofrichter: Heinrich von Auffeß, Ritter, Hauptmann auf dem Gebirg.

Urteiler: Eberhard von Kindsperg, Deutschordens, Hans von Waldenfels, Hauptmann zum Hof, Albrecht von Redwitz, Mertein Fortsch der Alte, Mertein Fortsch der Junge, **Heintz**

und **Carl von Gutenberg, Brüder**, Hans von Sparneck zu Weisselsdorf, Hans von Kungsfeld, Albrecht von Waldenfels, Hans von Waldenfels zu Katschenreuth, Cuntz von Wirsperg der Ältere, Heintz von Kindsperg zum Emtmansberg, Rüdiger Henlein, Wilhelm Wildenstein, Hans von Auffeß zum Wüstenstein, Jorg von Auffeß zu Truppach, Wilhelm Schütz und Nikel von Weyer.

Hans von Lichtenstein erstand seine 2te Klage gegen Hans von Kindsperg zum Wernstein und **Carl von Gutemberg.**

Jorg von Gutemberg legte seine dritte Klage gegen Hans und Fritz von Sparneck zum Stein dar. Das Gericht wurde diesmal ihm unschädlich aufgeschlagen. Der Hauptmann sollte in der Sache zwischen ihnen einen Tag bestimmen uud versuchen sie gütlich zu richten. Geschehe dies nicht, so sollen die von Sparneck zum nächsten Hofgericht ohne Fürboten kommen und dem **Jorg von Gutemberg** antworten. Der Ausschlag soll dem **Jorg von Gutemberg** an seinen erstandenen Klagen unschädlich sein.

In der Sache zwischen **Heintz** und **Christof von Gutemberg** will der Hauptmann den angerichteten Schaden besichtigen lassen und dann auf Befehl seines gnädigen Herrn einen Rechtstag bestimmen, auf welchen sie wieder verbeschieden würden.

In der Sache zwischen **Jorg von Gutemberg** und Hans von Hirsperg zum Swertzenbach meinte ersterer laut Abschieds und Gerichtsspruch seine Follung erstanden zu haben. Da sich aber Hans erboten hatte sich mit **Jorg** wegen der Hauptsumme gütlich zu vertragen, so soll dieser sich der Pön gebrauchen, welche auf dem Schuldbrief steht. In Hans von Hirspergs Willen sei es gelegen den Schaden auszurichten oder die darauf gesetzte Pön zu gedulden.

Bamberg Kr. Arch. Bayreuther (Kulmbacher) Hofgerichtsbuch I (1466—70) Bl. 62, 63, 65 u. 66.

469.

1466 Dezember 9—12.

Hofgericht Dienstag und Freitag nach Concept. Mariae.

Hofrichter: Heinrich von Auffsees, Ritter, Hauptmann auf dem Gebirg.

Urteiler: Hans von Waldenfels, Hans von Kindsperg zu Snabelwaid, Ritter, Cunrad von Redwitz, Eberhard von Kindsperg Deutschordens, Mertein Förtsch der Ältere, Mertein

Förtsch der Junge, **Carl** und **Heintz von Gutemberg**, Hans von Hirsperg zu Weissenstadt, Hans von Sparneck zu Weisselsdorf, Hans Rabenstein der Ältere zu Dölau, Hans von Küngsfeld, Wilhelm Schütz, Cuntz von Wirsperg, Heintz von Kindsperg zum Emtmannsberg, Ulrich von Seckendorf, Albrecht von Waldenfels, Hans von Waldenfels zu Katschenreuth, Rüdiger Henlein, Wilhelm Wildenstein, Jörg von Aufsees, Nikel von Weyer u. Hans von Weyer.

Christofel von Gutemberg erstand seine 2te Klage gegen Hans Blassenberger, welcher vor Gericht gestanden, aber nicht hat antworten wollen.

Da Hans von Hirsberg sein ehehafft schriftlich zu Gericht verscheinpot hat, wurde zu Recht erkannt, daß Heintz von Hirsperg im nächsten Hofgericht sein ehehafft beweisen solle als Recht ist. Thue er dies nicht, so soll **Jorg von Gutemberg** seinen Spruch wegen der Hauptsumme erstanden haben, wegen des Schadens soll ferner geschehen, was Recht ist.

Bamberg Kr. Arch. Bayreuther (Kulmbacher) Hofgerichtsbuch I. (1466—70.) Bl. 93, 95 u. 97.

470.

1466 . . . .

In dem Dorfe Gösnitz waren die **von Gutenberg** begütert.

Bavaria, Landes- und Volkskunde Bd. 3. 1 Abtlg. S. 740 mit dem Zusatze: Gösnitz (Gößmetz) Landgerichts Staffelstein, früher dem Ritterkanton Gebirg einverleibt.

471.

1466 . . . .

Georg von Guttenberg Canonicus cathedralis Wirceburgensis sub Episcopo Rudolpho II. 1466—95.

Gropp I. 847

472.

1466 . . . .

Graf Johann von Wertheim hatte einen Edelknecht des Markgrafen von Ansbach niedergeworfen und gefänglich eingezogen. Hierüber kam es zu ernstlichen Zwistigkeiten, welche zur Folge hatten, daß der streitbare Markgraf und mit ihm 52 fränkische Ritter die Fehde ankündigten, unter ihnen Jörg von Aufseß, **Heintz von Guttenberg der Junge**, Ulrich von Kindsperg, Albrecht Blassenberg und **Christofel von Guttenberg.**

Graf Wertheim sammelte ebenfalls Ritter und Reisige, auch verfügte er über eine zahlreiche Söldnertruppe (Fußvolk). Die Rüstkammer auf dem festen Schlosse Wertheim war mit Waffen und Geschossen wohl verwahrt, denn ein Brief des Ritters Albrecht von Blassenberg vom Jahre 1463 meldet, daß er die bestellten „20 Tausend Pfeile, schweres Geschoß das Tausend um fünfthalb Gulden gekauft habe und durch einen sicheren Boten schicken werde."

Über den Ausgang des Streites liegen keine Nachrichten vor.

Archiv f. Unterfr. 30. Bd. 1887 S. 259 u. 60. 473.

1467 Februar 25—28.

Hofgericht am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag nach Reminiscere 1467.

Hofrichter: Heinrich von Auffes, Ritterhauptmann auf dem Gebirg.

Urteiler: Eberhard von Kindsperg, Deutschordens, Heintz von Wildenfels, Hans von Kindsperg zu Snabelweid, Albrecht von Redwitz, Mertein Fortsch der Ältere, **Heintz und Carl von Gutenberg**, Hans Rabenstein der Ältere, Hans von Sparneck zu Weisselsdorf, Dytz von der Thann, Hans von Kungsfeld, Albrecht von Waldenfels, Wilhelm Schütz, Wilhelm von Wildenstein, Rüdiger Henlein, Cuntz von Wirsperg, Heintz von Kindsberg zum Emtmannsberg, Hans von Auffees zu Wüstenstein, Jorg von Auffees zu Truppach, Nikel von Weyer.

Christoffel von Gutenberg hat zum drittenmal seinen Spruch gegen Hans Blassenberger erstanden.

In der Sache zwischen **Jorg von Gutenberg** und Hans von Hirsberg wegen Schulden und erlittene Schäden, weswegen **Jorg von Gutenberg** zu Hans von Hirsberg gesprochen hat, wurde zu Recht erkannt: Nachdem H. v. H. sein ehehaft durch sein Scheinpoten zum nächsten Hofgericht eingebracht, er aber nicht erschienen ist, so soll **Jorg von Gutenberg** um das Hauptgut geholfen werden. Dem H. v. H. soll man wegen des Schadens verkünden zum nächsten Hofgericht zu kommen. — Nach geschehenem Urteil ist H. v. H. zu Gericht gekommen und hat das Hauptgut im Gericht eingelegt, welches alsbald **Jorg von Gutenberg** zu seinen Händen empfangen und genommen hat.

Jorg von Gutenberg klagt durch **Heintz von Gutenberg** seinem Fürsprecher zu Hansen von Sparneck zum Stein wegen 55 fl. für Korn und Hafer, welche er ihm als Erbe seines Vaters schulde, ferner um 15 Sra Hafer Culmacher Maß, welche ihm sein Vater ebenfalls geliehen habe, laut 2er versiegelter Schuldbriefe. Er bittet um Erlangung derselben und um 60 fl. für den erlittenen Schaden. Hans von Sparneck zum Stein antwortete zuerst: das Getreide hätten seine armen Leute entlehnt und wisse er nicht anders, als daß es bezahlt sei. Hierauf erwiederte **Jorg:** Die Briefe stünden auf ihn und nicht auf die armen Leute. Dem von Sparneck wurde deshalb der erbetene Schub nicht erteilt. Hans von Sparneck ließ hierauf antworten: Er bekenne sich nicht zu dieser Schuld, da die Handschrift von keinem seiner Schreiber oder Kapläne herrühre, welche er in 12 Jahren gehabt und ihm alle seine Sachen geschrieben hätten, auch habe er sein Siegel nicht da zum Vergleich, ob sich die Siegel gleichen. Er wisse daher auch nicht, ob es sein Siegel sei. **Jorg** antwortete: Das Siegel sein Sparneck und in der Umschrift stehe sein Name. In der Sache wurde Aufschub bis zum nächsten Hofgericht erteilt.

Bamberg Kr. Arch. Bayr.-Kulmb. Hofgerichtsbuch I (1466—70) Bl. 127, 130, 139, 141 und 142.

474.

1467 März 3. Bamberg.

Bischof Jorg von Bamberg stellt den Heiratsbrief aus für Veit von Giech zu Buchau und Katharina, Tochter des Hans von Kindsberg zum Wernstein, Ritter. Heirats- und Zugeld 600 fl. Gegengeld 600 fl. Morgengabe nach seinen Eren. Verweisung auf Güter, so daß je 10 fl. 1 fl. Nutz geben.

Ehezeugen und Mitsiegler: Albrecht von Giech, Ritter, und Claus von Giech, Vettern. Eberhard von Kindßberg Deutschordensritter und **Heintz von Gutenberg.**

Bamberg Dienstag Sct. Kunigundentag nächst Oculi 1467.

Wernstein Schl. Arch. O. P. mit 8. S. jenes d. H. v. G. abgef.

475.

1467 März 5.

Heintz von Gutenberg zu Gutenberg hat seinen Brüdern **Bernhard** Domherrn zu Würzburg und dem **noch unmündigen Moritz** zu getreuer Hand vorgetragen und zu Lehen empfangen:

ein Gut zu Gravengehaw, 5 Selden zu Stambach, 1/4 an einem wüsten Hof in der Goschwitz bei Leugast mit Zubehör, einen Teil an der Waldung Puchberg ob Posters gelegen und einen Hof zu Steinach unter Weidenberg.

Donnerstag nach Oculi 1467.

Bamberg, Kr. Arch. Urk. ad. Geschl. „G." K. 28 L. 3 fasc. 2 Pp. Absch. **476.**

1467 März 11.

Karl von Gutemberg quittiert über 600 fl. rh., welche er von dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg und Burggrafen von Nürnberg für alle seine Schäden, darum sich Ritter Heinrich von Auffees, Hauptmann auf dem Gebirg, **Heintz von Gutemberg der Ältere**, Mertein Fortsch der Junge, Nikel von Weyer Forstmeister und Mathes Thalman Landschreiber als Selbstschuldner verschrieben haben, durch genanten Landschreiber gezahlt erhalten hat.

Mittwoch nach Letare 1467.

Siegler: **Karl von Gutemberg.**

Bamberg Kr. Arch. Urk. ad. Geschl. „G." K. 28 Lade 3 fasc. 2. O. P. mit aufgedruktem, teilweise abgefallenem Siegel. **477.**

1467 Mai 8.

Heintz von Guttenberg der Ältere quittiert über 30 fl., welche er vom Markgrafen Albrecht von Brandenburg und Burggrafen von Nürnberg für ein in dessen Diensten zu Babenberg zu Grunde gegangenes Pferd durch dessen Landschreiber auf dem Gebirg Matheß Thalman gezahlt erhalten hat.

An dem nesten Freitag vor sanct Johansen Sunbentten 1467.

Siegler: **Heintz von Guttenberg.**

Bamberg Kr. Arch. Urk. ad. Geschl. „G." K. 28. L. 3 fasc. 2. O. Pp. mit einem aufgedrucktem Siegel. **478.**

1467 Juni 1.—3.

Hofgericht Montag, Dienstag, Mittwoch nach Corp. Christi.

Hofrichter: Heinrich von Auffes, Hauptmann auf dem Gebirg.

Urteiler: Eberhard von Kindsperg, Deutschordens, Hans von Waldenfels, Hauptmann zu Hof, Hans von Kindsperg zu Snabelweid, Albrecht von Redwitz, Mertein Fortsch der Ältere, **Heintz und Carl von Gutenberg**, Hans Rabenstein der Ältere zu Dolen, Hans von Sparneck zu Weissels dorf,

Cuntz von Wirsperg Amtmann zum Rauhenkulm, Heintz von Kindsperg zu Emtmansberg, Albrecht von Waldenfels, Rüdiger Henlein Voit zu Culmach, Wilhelm Schütz zu Leyneck, Hans von Kungsfeld zu Alladorf, Wilhelm von Wildenstein, Hans von Aussees zum Wüstenstein und Nickel von Weyer.

Nach dem Abschied des letzten Hofgerichtes ließ der Hofrichter in der Sache zwischen **Heintz** und **Christof von Gutenberg** den in der Peunt erlittenen Schaden durch Rüdiger Henlein und Peter von Waldenfels besichtigen. Ersterer sagte aus: Wie er nach **Gutenberg** gekommen sei, habe er Kirschen-, Weichsel- und andere Bäume und die Zaunstätte zwischen **Christofel** und **Heintz** ab und ab offen gefunden. Wer den Zaun machen laßen müsse, wisse er nicht. In ähnlicher Weise sagte auch Peter von Waldenfels aus. **Heintz von Gutenberg** ließ nun durch seinen Fürsprecher Heintz von Kindsperg reden; man habe nun gemerkt, daß ihm Christophs Vieh viel Schaden zugefügt habe, was **Christof** durch seinen Fürsprecher hinwiederum als nicht erwiesen darstellte. Das Hofgerichtsurteil ging dahin, die **von Gutenberg** sollen sich an Langheim wenden. In der Sache würde Aufschub bis zum nächsten Hofgericht erteilt.

Bamberg Kr. Arch. Bayr.-Kulmb. Hofgerichts Buch I. Bl. 159, 182—184. 479.

1467 Juni 10. Bamberg.

Karel von Guttennberg erhält zu Lehen:

den Dürrenhof bei Kupferberg mit aller Zugehörung samt dem toten und lebendigen Zehnt darüber, die Wüstung Beyerßbach mit Holz, Wiesen, Feld und allem Zubehör, welche er von Merlein Weyer vom Kupferberg gekauft und dieser aufgegeben hat.

Bamberg Mittwoch nach Bonifaci 67.

Bamberg Kr. Arch. Lehenbuch Bischof Georgs I. S. 143a. 480.

1467 Oktober 19—22.

Hofgericht Montag mit Donnerstag nach Galli.

Unter den Urteilern: **Heintz und Carl von Gutenberg.**

Bamberg Kr. Arch. Bayreuth-Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 197. 481.

1467 November 21.

Karoll von Gutemberg bestätigt den Empfang von 400 fl. rh., welche er von dem Markgrafen Albrecht zu Brandenburg und Burg-

grafen zu Nürnberg für alle seine Schäden, darum sich Ritter Heinrich von Aufseß, Hauptmann auf dem Gebirg, **Heintz von Gutemberg der Ältere,** Mertein Fortsch der Junge, Nikel von Weyer und Landschreiber Mathes Talman als Selbstschuldner verschrieben haben, durch genannten Landschreiber unterm Heutigen richtig gezahlt erhalten hat.

Siegler: **Karoll von Gutemberg.**

Samstag unser lieben Frauentag presentationis 67.

Bamberg Kr. Arch. Urk. ad. Geschl. „G." K. 28. L. 3 fasc. 2 O. Pp. mit einem aufgedrückten Siegel. 482.

1467 Dezember 14. 15.

Hofgericht Montag und Dienstag nach Lucie.

Unter den Urteilern: **Heintz und Carl von Gutenberg.**

Bamberg Kr. Arch. Bayreuth-Kulmbacher Hofgerichtsbuch I. S. 224. 483.

1467 . . . .

Bei einem Ausgleiche zwischen dem Abt von Langheim und Albrecht von Waldenfels wegen zweier armer Leute nimmt sich **Carl von Gutenberg** des armen Mannes des Abtes Amtshalber an.

Ansbach Notiz aus der Sammlung des Advokaten Hänle. 484.

1468 Januar 27. 28.

Hofgericht Mittwoch und Donnerstag nach Pauli Convers.

Unter den Urteilern: **Heintz** und **Carl von Gutenberg.**

Die Sache zwischen **Jorg von Gutenberg** und Hans von Sparneck zum Stein wurde bis zum nächsten Hofgericht ausgeschlagen, ebenso jene zwischen **Heintz** und **Christoffel von Gutenberg,** dann sollte der Hauptmann versuchen sie gütlich zu rechten.

Bamberg Kr. Arch. Bayr.-Kulmb. Hofgerichtsbuch I. 1466—70 Bl. 230, 39. 485.

1468 Januar 28.

Karl von Guttennberg und Rüdiger Henlein bekennen, daß Mertein Weyer das Seldengütlein mit allem Zubehör zu Ludwigschorgast bamb. Lehen an **Heintz von Guttennberg den Älteren** als Mannlehen verkauft und vor ihnen als bischöflichen Lehensmännern aufgegeben hat.

Siegler: **Karll von Guttennberg** und Rüdiger Henlein.

Am Freytag nach Conuersionis pauli 68.

Bamberg Kr. Arch. Urk. ad. Geschl. „G." K. 28 L. 3 fasc. 2 O Pp. mit 2 aufgedrückten Siegeln. 486.

1468 Februar 29.

Markgraf Albrecht von Brandenburg verleiht dem **Karoll von Gutemberg** und Wilhelm Schütz eine Fundgrube zu Layneck bei dem Burgstall im Graben und eine Fundgrube auf dem Jungfrauenberg an der Sägmühle gelegen.

Suntag Esto mihi 68.

Bamberg Kr. Arch. Brandenburger Gemeinbuch Nr. 4 S. 36b. **487.**

1468 März 15. Bamberg.

Jorg von Guttenberg als der älteste seiner Brüder **Apel** und **Philipp** erhält zu Lehen die etwan von ihrem **Vater Jorg** auf sie erstorbenen und gekommenen Lehen:

1 Hof zu Melkendorf bei Culmnach mit Zubehör, 1/2 Zehnt, 1 Hof und 1 Selden zu Ruchendorf, 1 Hof mit Zubehör zu Wetzmansdorf nahe bei Cronach, 1 Hof zu Niedernsteinach, aus welchem 3 Selden gemacht, Wiesen zu 6 Fuder Heu und Felder zu Niedernsteinach, 1/2 Burggut zu Humendorf mit Zubehör, 1/4 an der Wüstung zu Treyndorf, 1 See zu Niedernsteinach, 18 Aker Felder und Wiesen zu 2 Fuder Heu, Holz zum Rech und 8 Acker Felder auf dem Arnolts hinter Kupferberg.

Bamberg Dienstag nach Reminiscere 1468.

Bamberg Kr. Arch. Lehenbuch Bisch. Georgs S. 153. 154a. **488.**

1468 10—12.

Hofgericht Montag mit Mittwoch nach Jubilate.

Unter den Urteilern: **Heintz** und **Karl von Gutenberg.**

Heintz von Gutenberg klagte zu Fritz von Sparneck zu Sparneck um 30 Gulden, für welche dieser gegen dessen Bruder Rüdiger von Sparneck Selbstschuldner sei.

Die Sache zwischen **Heintz** und **Christoph von Gutenberg** wurde bis zum nächsten Hofgericht vertagt, an welchem **Christoph** seine Kundschaft stellen solle.

In der Klage des **Jorg von Gutenberg** zu Hans von Hirsperg den Älteren zu Swartzenbach um 50 Gulden sollte der Hauptmann des Gebirgs als Obmann und **Carl von Gutenberg** und Hans von Hirsperg auf Weissenstadt beide Teile gütlich scheiden.

Heintz von Gutenberg und seine Bürgen.

Heintz von Gutenberg sagt aus: er habe den Hilprant von Berg und Wilhelm Wildenstein als Bürgen **seiner Tochter, des**

Thomas von Reitzenstein Wittwe vor Gericht gezogen, dieselben hätten auch eingewilligt mit ihm hieher vor das Hofgericht zu kommen um die marktgräflichen Räte erkennen zu lassen, wie sie ihm laut der Heiratsverschreibung zwischen Thomas von Reitzenstein und seiner Tochter halten sollten. Die Bürgen aber hätten Einrede gesucht, ihm einen Brief geschrieben und vorgeschlagen mit ihm zu einer Beredung nach Schawenstein zu kommen, um sich gütlich mit ihm zu vertragen in der Hoffuung dadurch ein gerichtliches Erkenntnis zu vermeiden.

Auf beider Teile Rechtsatz ist nach Klag und Antwort zu Recht erkannt worden. Da die Bürgen die Verwilligung nicht in Abrede stellten, sollte billig der Heiratsbrief verlesen werden. Wollten die Bürgen dazu sprechen, so solle nach ihrem Verhör Recht gesprochen werden, andernfalls ebenso.

Dem gesprochenen Urteil zufolge wurde der Heiratsbrief verlesen, worauf **Heintz von Guttenberg** durch seinen Fürsprecher also sprach: Nach Ausweis des verlesenen Heiratsbriefes habe seine Tochter noch nicht erhalten die Verweisungsbekenntnis von dem Lehenherrn; 300 Gulden verfallene Zinsen ihrer Verweisung und alle fahrende Habe, welche ihr nach ihres Hauswirtes Tod zu folgen verschrieben worden sei. Alles dieses sei seiner Tochter entgegen der Verschreibung bisher vorenthalten worden, so daß sie merklichen Schaden erlitten habe. Er hoffe, daß ihm das Recht zugesprochen werde, die Bürgen ihn laut der Verschreibung halten und die Schäden ersetzen sollen.

Antwort der Bürgen: Wenn **Heintz von Gutenberg** auf den Bekentnisbrief, auf 300 Gulden Zins und auf fahrende Habe laut Innhalt des Heiratsbriefes klage, so sei seine Tochter vollständig begnügt worden. Darüber wollen sie gute Kundschaft beibringen, getrauend es wolle ihnen zur Erbringung ihrer Kundschaft billig ein Schub erkannt werden.

Dagegen antwortete **Heintz**: Dies gestehe er nicht zu, die Bürgen suchten nur Ausflüchte und eine Verschleppung der Angelegenheit auch sei hiezu nicht gesprochen worden, er getraue den Bürgen möchte damit nicht geholfen, sondern zu Recht erkannt werden, ihn nach ihrer Verschreibung laut des Heiratsbriefes zu halten. Auf Klage und Antwort ist diesmal nicht geurteilt worden.

Bamberg Kr. Arch. Bayreuth-Kulmb. Hofgerichtsbuch I 1466—70 S. 268.

489.

1468 Juni 19.

Heintz von Guttenberg der Ältere quittiert dem Markgrafen Albrecht über 30 fl. für ein Pferd, welches ihm in seinem Dienst zu Bamberg mit Tod abgegangen ist, bezahlt durch den Landschreiber auf dem Gebirg Mathias Thalman.

Siegler: **H. v. G.**

Freitag vor Sct. Johansen 1468.

Bamberg Kr. Arch. Urk. ad. Geschl. „G." O. Pp. S. s. g. S. III K. 28. L. 3 fasc. 2. **490.**

1468 August 29—31.

Hofgericht Montag, Dienstag, Mittwoch vor Egidi.

Unter den Urteilern: **Heintz** und **Carl von Gutenberg.**

Carl von Gutenberg klagt zu Rüdiger von Sparneck um 50 fl., welche er ihm geliehen und worüber er Brief und Siegel habe. Die Rückerstattungsfrist sei schon lange abgelaufen. Er erstand seine erste Klage.

Heintz von Gutenberg erstand seine 2te Klage gegen Fritz von Sparneck zu Sparneck.

Bamberg Kr. Arch. Bayreuth-Kulmbacher Hofgerichtsbuch I[1]) 1466—70 Bl. 282 und 283. **491.**

1468 September 15. Bamberg.

Bischof Jorg von Bamberg bekennt, daß **Hans von Gutenberg** mit Zustimmung **seines Vaters Carl seiner Hausfrau Agathe**

---

[1]) 1468 August 29—31.

Hofgericht Montag, Dienstag, Mittwoch vor Egidi.

Hans von Obernitz klagt gegen Geute von Trautenberg und ihre Söhne wegen Ausbezahlung des noch rückständigen Heiratsgutes, welches seine Ehefrau von ihrer Mutter Christine von Kotzau geb. von Trautenberg, des Niclas von Kotzau zu Wurlitz Gattin, noch zu fordern habe.

Bamberg Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerbch. I Bl. 250—51.

Sehr wahrscheinlich ist dies derselbe **Hans von Obernitz,** welcher später die **Ursula von Gutenberg** ehelichte.

Georg von Trautenberg zu Seidwitz
m. Kunigunde von Hirschberg

Christine von Trautenberg verm. 1421 mit Niclas von Kotzau zu Würlitz.		Andreas von Trautenberg † vor 1468 verm. mit Geute von Streitberg.
N. von Kotzau verm. vor 1468 mit **Hans von Obernitz.**	Georg	Anna verm. mit Erhard von Reitzenstein.

1000 fl. Zugeld, Gegengeld und Morgengabe auf nachstehende Güter vermacht habe, welche **Carl** vom Bischof von Bamberg zu Lehen empfangen hatte: auf 4 Höfe zu Vordernreuth, 1 Schenkstätte zu Ruchendorf, je 1 Hof zum Höfleins, zu Wetweinsdorf, Nydersteinach u. Melkendorf u. auf den Zehnt bei dem Kupferberg, zum Goratzsch u. zu Brackendorf.

Bamberg Donnerstag nach des heiligen Kreutztags Invencionis genannt 1468.

Bamberg Kr. Arch. liber. perg. A_5 Copialbuch Bischofs Georg rote Nr. 9 Bl. xxx VIII.

492.

1468 November 17.

Lasan, Jude vom Hof, derzeit wohnhaft zu Nürnberg bekennt für sich, seinen Sohn und alle seine Erben, daß er wegen der Schuld des verstorbenen Markgrafen Johann an ihn und wegen seiner Häuser zum Hofe und wegen anderer Sachen, die in Nutz der Herrschaft gewandt u. gekommen sind, mit seinem gnädigen Herrn dem Markgraf Albrecht gütlich vertragen ist. Er sagt den Markgrafen Albrecht wegen aller vom Markgrafen Johann herrührenden Schuld wegen der Häuser zu Hof und aller anderen Sachen quitt ledig und los.

Um Zeugnis willen bittet er die erberen und vesten **Carl von Guttenberg** und Rüdiger Henlein, Vogt zu Culmach, den Brief zu siegeln.

Siegler: **C. v. G.**, R. H.

Donnerstag nach Sct. Mertentag 1468.

Bamberg Kr. Arch. Urk. ad. Geschl „G." S. III K. 28 L. 3 fasc. 2. O. P. 2 S. f. g.

493.

1468 Dezember 17.

Antoni von Gutenberg zu Gutenberg eignet zu seiner Seele Heil seine frei eigene Wiese im Grund unterhalb Gutenberg gelegen mit Zubehör an den Sct. Jorgen Altar in der **Pfarrkirche zu Gutenberg**. Dafür soll der Pfarrer und Altarist jeden Freitag zwischen 10 und 11 Uhr vor Mitternacht das Respensori Tenebri facte sunt mit halblauter Stimme singen und mit einer Kollekte beschließen, auch einen Kirchner zum Glockenläuten bestimmen. Dem Kirchner gibt **Antoni** für das Kirchenläuten eine Wiese das Werdlein genannt ebenfalls im Grund gelegen und bekennt auf beide Wiesen keinerlei Ansprüche oder Forderungen mehr zu haben.

Siegler: **A. v. G.**, Bürgermeister u. Rat der Stadt Kupferberg.

Samstag nach Lucie 1468.

Guttenberg, Schl. Arch. 1) O. P. m. 2 S. — 2) Urkdbch. No. 1 Bl. 132, 133. — 3) Urkdbch. No. 2 Bl. 182.

494.

1468 Dezember 17.

Wolfhart Meingoß, Pfarrer zu **Guttenberg** und Perkwitz Altarist bestätigen, daß **Antoni von Gutenberg** seine freieigene Wiese unter **Gutenberg** im Grund gelegen an den Sct. Jorgenaltar zu **Gutenberg** gestiftet habe und verpflichtet sich dafür jeden Freitag von 10—11 Uhr das Resp. T. f. s. mit halblauter Stimme zu singen, mit einer Kollekte zu beschließen und die Glocken zu läuten.

Mitsiegler: **Heintz** und **Carl von Gutenberg.**

Samstag nach Lucie 1468.

Guttenberg Schl. Arch. 1) Urkdbch. Nr. 1 Bl. 133. — 2) Urkdbch. Nr. 2. Bl. 183.

495.

1469 Januar 26.

Im Hofgericht Donnerstag nach Pauli unter den Urteilern: **Carl von Gutenberg.**

Bamberg Kr. Arch. Bayreuth-Kulmbacher Hofgerichtsbuch I. 1466—70. S. 326.

496.

1469 Januar 31.

Unter dem Vorsitze des Hauptmanns und Hofrichters auf dem Gebirg Friedrich von Auffes, Ritter, Dienstag vor unser lieben Frauentag Lichtmes sind in dem Urteil in der Streitsache gegen Jakob Koler Hofgerichts-Urteiler und Räte: Hans von Waldenfels, Ritter, Albrecht von Redwitz Ritter, Mertein Fortsch der Alte, Mertein Fortsch der Junge, **Heintz** und **Carl von Gutenberg,** Hans von Hirschberg zur Weissenstadt, Conz von Wirsberg der Ältere, Hans von Kindsperg zum Emtmannsberg, Albrecht von Waldenfels, Rüdiger Henlein, Hans von Königsfelt, Wilhelm Schütz, Wilhelm von Wildenstein, Jorg von Auffes, Nikel von Weier, Nikel von Hirschberg der Junge und Hans von Sparneck zu Weisselsdorf.

1) Bayreuth hist. V. O. P S. abg. 2) Vierteljsch. d. V. Herold 1875, 2. Heft. 3) Reitzenstein Reg. d. Schütz von Laineck 2 Folge S. 118.

497.

1469 Januar 30. 31. Februar 1.
Hofgericht Montag, Dienstag und Mittwoch nach Pauli.

Unter den Urteilern: **Heintz** und **Carl von Gutenberg.**

Carl von Gutenberg erstand seine 2. Klage gegen Rüdiger von Sparneck.

In der Sache zwischen **Heintz** und **Christofel von Gutenberg** wurde entschieden es sollen **Antoni v. Gutenberg** und 2 ihrer Freunde sie bis zum nächsten Hofgericht gütlich vereinen.

Heintz von Gutenberg sagte aus: er habe dem Bruder des Fritz von Sparneck 139 Gulden geliehen. Von dieser Summe seien 30 fl. noch nicht zurückbezahlt. Fritz von Sparneck wisse um den Handel, der Brief aber sei ihm mit anderer seiner Habe verbrannt. Hierauf antwortet Fritz von Sparneck: sein Bruder Rüdiger habe das Geld bezahlt, von **Heintz** aber neuerdings 30 fl. entliehen.

Carl von Gutenberg klagt wegen eines seiner armen Leute zu Hans von Lücha um 10 Rinder, 2 Schweine und 7 Ziegen, welche er auf 30 fl. anschlägt.

Bamberg Kr. Arch. Bayreuth-Kulmbacher Hofgerichtsbuch I 1466—70 Bl. 327, 32. 35 und 39.

498.

1469 Februar 19. Bamberg.

Bischof Jorg von Bamberg bestätigt den Güterwechsel zwischen Otto Nopel, Pfarrer der Stadt Steinach und **Jorg von Gutenberg.** Ersterer gibt dem **Jorg** und **seinen Brüdern** 1 Hof zu Swerzelsdorf mit Haus und Hofrait, den toten und lebendigen Zehnt zu **Gutenberg,** welche beide Stücke zur Pfarrei Steinach gehört hatten. Dafür gaben **Jorg** und **seine Brüder** der Pfarrei den Hof 1 Selden und den halben Zehent zu Ruchendorf bamb. Lehen. Der Bischof macht letztere Güter zu freiem Eigen der Pfarrei, wogegen **Jorg** und **seine Brüder** die bisherigen „frei eigenen" Güter der Pfarrei als bamb. Lehen empfangen sollten. Für den Fall der Erbauung einer Burg daselbst, soll Bamberg die Öffnung haben. Die Güter verbleiben in des Stiftes Halsgericht.

Siegler: Bischof Jorg.

Bamberg, Sonntag Invocavit 1469.

Bamberg Kr. Arch. liber perg. A_5 Bl. xLVI.

599.

1469 Februar 21. Bamberg.

Jorg von Gutenberg, Amtmann zu Kupferberg, erhält als **Ältester seiner Brüder Philipp** und **Apel** zu Lehen: 1 Hof zu Swertzelsdorf mit Haus, Hofreit und Zubehör, den toten und lebendigen ganzen Zehnt **zu Gutenberg** mit Zubehör und Gerechtigkeiten, die vorher eigen waren und zur Pfarrei Stadtsteinach gehört haben und welche **Jorg** durch einen Güterwechsel mit der Pfarrei wieder an sich gebracht und zu Lehen gemacht hat.

Bamberg. Dienstag nach Invocavit 1469.

Bamberg Kr. Arch. Lehenb. d. Bisch. Georgs I S. 160ab. 500.

1469 Mai 13.

Carl von Gutenberg, Hans Drechsel und Hans Wirt zu Oberweisenbach, Heintz Wolflein zu Beiersgrün und Hans Wolfram zum Ort machen eine Erbteilung der halben Wüstung zu Walpotengrun zwischen **Antoni** einerseits und **Jorg von Gutenberg mit seinen Brüdern** andrerseits.

Antoni erhält 1/3 nemlich den Teil, welcher an den Walpotengrunerbach an Gösweins und den Gösweinsbach und an das Zeidelweider Holz stößt, aufwärts bis an die Furt und das Wieslein bis nach Gösweins.

Jorg und seine Brüder erhalten die 2 anderen Dritteile. Der Walpotengrunerbach von der Furt bis zur Mündung in den Drechselbach soll eine Rainung sein zwischen **Antoni** und **Jorg mit seinen Brüdern.** Fisch und Waidwerk im Bach wird zur Hälfte dem **Antoni** zugesprochen. **Jorg und seine Brüder** dürfen das Wasser 14 Tage lang zur Bewässerung ihrer Wiesen gebrauchen. **Antoni** die darauffolgende Woche.

Siegler: **Carl v. G.,** Bürgermeister und Rat des Marktes Helmbrecht.

Samstag nach unseres l. h. Auffahrttag 1469.

Guttenberg Schl. Arch. 1) Urkdbch Nr. 1 Bl. 134, 135. — 2) Urkdbch. Nr. 2 Bl. 183, 184. — 3) Inv. Jorg v. G. zu Untersteinach v. J. 1548. Abschrift. 501.

1469 Mai 15. 16. und 17.

Hofgericht Montag, Dienstag, Mittwoch nach Exaudi.

Unter den Urteilern: **Heintz** und **Carl von Gutenberg.**

Carl von Gutenberg hat zum 3. mal seinen Spruch gegen Rüdiger von Sparneck erstanden.

Bamberg Kr. Arch. Bayreuth-Kulmbacher Hofgerichtsbuch I. 1466—70. Bl. 356.

502.

1469 September 11. 12.

Hofgericht Montag und Dienstag nach nativitatis Mariae.

Unter den Urteilern: **Heintz** und **Carl von Gutenberg.**

Heintz von Gutenberg der Ältere klagt zu **Jorg von Gutenberg** und sagt aus: Ihrer aller gemeinsamen Eltern **von Gutenberg** hätten einen Zehnt auf einem früher frei eigenem Bau in Obernsteinach an die Pfarrkirche daselbst zu all ihrer Vorfahren und Nachkommen Seelenheil gestiftet. Diesen Zehnt habe **Jorg** ohne sein Wissen mit dem Pfarrer umgewechselt. Er verlangt, daß der ursprüngliche Zehnt bei der Pfarrei verbleibe und es damit so gehalten würde, wie ihre Eltern es gestiftet hätten. Er erstand die 1te Klage.

Heintz von Gutenberg der Ältere klagt zu Caspar Voyt zu Culmach um den 2 jährigen Zins zu jährlich 2 fl. für eine ihm überlassene Wiese.

Hans Henlein zu Pintloch klagt zu **Heintz von Gutenberg den Älteren** wegen eines Lehens.

Bamberg Kr. Arch. Bayreuth-Kulmbacher Hofgerichtsbuch I. 1466—70 Bl. 378, 79, 83 und 90.

503.

1469 September 11. Blassenberg.

Markgraf Albrecht von Brandenburg vertauscht die Wiese in der Petzmannsberger Aue bei dem Furt gelegen, welche mit einem Teil an die Pfaffenwiese und mit einer Spitze an die Hornera und mit dem andern Teil an Weltzen Schuster und Fritz Reschen Wiesen zum Petzmansberg stößt, von welcher Wiese er 1/4 und Rüdiger Henlein 3/4 geliehen, an seinen Vogt Rüdiger Henlein zu Culmach für ein Wiesflecklein jenseits des Mains unter der steineren Brücke bei Peter von Redwitz Behausung zwischen den Wassern und einem Teil in der Spitze am alten Main gelegen, welcher von Rüdiger Henlein zu Lehen gegangen ist, während der andere und übrige Teil der Wiese samt der Behausung und ihrer Zugehörung von ihm und seiner Herrschaft zu Lehen rührt.

Siegler: Markgraf Albrecht.

Zeugen: Ritter Heinrich von Auffeß, Hauptmann auf dem Gebirg, **Karl von Guttenberg,** Nikel von Weyer, Forstmeister, Landschreiber Mathias Talmann und Castner Jorg Petersy zu Culmach.

Geben zu Blassenberg am Montag nach unser lieben Frauentag. Nativitatis xiiij^{c}lxix ≐.

1) Bamberg Kr. Arch. Lehenbuch Markgraf Albrechts Nr. 4 S. 36. 2) Monninger I S. 132.

504.

1469 Dezember 11.

Hofgericht Montag nach conceptionis Mariae virginis.

Unter den Urteilern: **Heintz von Gutenberg.**

Bamberg Kr. Arch. Bayreuth-Kulmbacher Hofgerichtsbuch I 1466—76 Bl. 402.

505.

1470 Januar 7. 8. 9.

Hofgericht Montag mit Mittwoch nach Obersten.

Unter den Urteilern: **Heintz** und **Carl von Gutenberg.**

Bamberg Kr. Arch. Bayreuth-Kulmb. Hofgerichtsbuch I. 1466—70. Bl. 413.

506.

1470 Februar 1.

Antoni von Gutenberg bekennt dem Gotteshause der **Pfarrei zu Gutenberg,** dessen Patron der hlg. Fronleichnam unseres Herrn Jesu ist, den Zehnt von seinen frei eigenen Äckern am Spitzberg, soviel daselbst mit dem Pfluge bebaut sind, geeignet zu haben.

Siegler: **A. v. G.**

An unser lieben Frauenabend Lichtmesse 1470.

Guttenberg Schl. Arch. 1) O. P. S. abg. — 2) Urkdbch. Nr. 1 Bl. 134. — 3) Urkdbch. Nr. 2 Bl. 183.

507.

1470 März 2. Blassemberg.

Heintz von Guttemberg der Ältere empfängt vom Markgraf Albrecht von Brandenburg zu Lehen: das Dorf Eschenaw bei Drosenfelt mit 6 Höfen, 2 Selden, 2 besetzten Weihern, einer wüsten Weiherstatt und bei 7 Acker Holz alles zu Eschenau gelegen, samt dem toten und lebendigen Zehnt über das Dorf Eschenaw, welches alles er von dem Amtmann Wilhelm Schütz zu Goldcronach gekauft hat.

Blassenberg am Freitag vor Kunigundis 70.

Bamberg Kr. Arch. Lehenbuch Mark. Albrechts Nr. 4 S. 37.

508.

1470 Mai 7. 8. 9.

Hofgericht Montag mit Mittwoch nach Misericordia.

Unter den Urteilern: **Heintz von Gutenberg.**

Jorg von Gutenberg klagt:

zu Hans Rauschner den Jüngeren für seinen Untertanen Albrecht Wolfram zum Zulkenberg um 4. Sra Hafer Culmacher Maß — zu Fritz von Sparneck als Bürge des Fritz von Waldenfels um 16 fl. für nicht bezahlten Hafer — und zu Hans Haweisen wegen dessen Vater Jakob um 47 fl., welche er demselben laut Schuldbrief geliehen hatte.

Heintz von Gutenberg der Ältere erstand seine 3te Klage gegen Caspar Voit.

Heintz und **Jorg** erklären wegen des Zehnts auf dem Gut zu Obersteinach. **Heintz** bemerkt **Jorg** habe kein Recht gehabt zu tauschen. **Jorg** sagt aus der Zehnt sei bamb. Lehen.

Bamberg Kr. Arch. Bayreuth-Kulmbacher Hofgerichtsbuch I. 1466—70. S. 444, 47, 59 u. 60.

509.

1470 August 27. 28.

Hofgericht: Montag und Dienstag nach Bartholomä.

Unter den Urteilern als erste: **Heintz** und **Carl von Gutenberg.**

Heintz von Gutenberg der Ältere klagt zu Balthasar und Pankratz Imhof, Brüder, wegen des von ihnen gekauften Hauses zu Culmnach, dessen Kauf sie nicht vollzögen.

Heintz von Gutenberg und Rüdiger Henlein stellen eine Frage wegen ihres Lehens.

In der Klage des **Carl von Gutenberg** erkennen die Räte, nachdem **Carl** seinen Spruch zu Hans von Lüchau erstanden hatte, zu Recht: der Hofrichter Heinrich von Aufseß, Ritter, solle ihm helfen zu dem, was Hans von Lüchau hat und was sein eigen ist, als Pferd, Harnisch, Kühe, Getreide oder was er auf dem Amt zu Newenstat hat.

Bamberg Kr. Arch. Bayreuth-Kulmbacher Hofgerichtsbuch I. 1466—70. S. 474, 76 und 81.

510.

1470 Oktober 14.

Markgraf Friedrich von Brandenburg bestellt den **Karl von Gutenberg** mit 2 Pferden zu seinem **Hausvogt zu Plassenberg** um

Sr. Gnaden Nutz und Frommen zu fördern, Schaden zu wenden, ihm das Schloß mit Wache, Türmern, Torwarten, Wächtern und sonst zu verwahren. Er soll auch alle Sachen in Küche, Keller, Kammer und Marsstall durch S. Gnaden Diener und Amtsknechte mit Getränke, Speise und aller Notdurft versehen, doch daß der Markgraf das Geld dafür herausgebe und er das Erforderliche den Amtsknechten befehle und angebe, was man kaufen und bestellen solle. Mit dem Marschalk und Räten soll er dann jeglicherzeit, wenn es erforderlich ist, von den Knechten die Rechnung aufnehmen, auch soll er dem Markgrafen sonst alle Sach und Regierung des Schlosses nach seinem besten Verständnis und Vermögen getreulich befehlen. Er soll auch die Weinberge und Gärten mitsamt dem Teilwein auch die Fischdienste, Weiher, den Wildbann mit allem Wildpret und toten Zehnten an Lämmern, Gänsen, Kraut, Rüben und anderem mit Fleiß bestellen laßen, daß alles Sr. Gnaden zu Nutz gebracht werde. Auch soll er sich der Landsknechte und Fron und anderer Notdürftigkeit des Schlosses, wie es bisher Herkommen war, nach Inhalt der Verschreibung gebrauchen und er soll bei dem allen vom Markgrafen gehandhabt werden, damit er das obgeschrieben alles desto besser ausrichten möge. Für solche Dienste soll Sr. Gnaden ihm jährlich geben, was Herr Heinrich von Auffsees, Ritter, Hauptmann auf dem Gebirg und Herr Otto Mayer, Pfarrer zu Casendorf, sprechen und dazu Futter und Kost, Nagel und Eisen.

Geschehen am Sonntag vor Galli ao. etc. septuagesimo.

Nürnberg, Kr. Arch. — Markgräfliche Bestallungen Nr. 40 a. S. X. K. 170/1 O. Pap.

511.

1470 Dezember 7. Graz.

König Friedrich III. (IV.) verleiht dem **Jorg von Gutenberg** für sich und für dessen Vettern, die Brüder **Heintz** und **Carl**, für **Anton, Christoff, Heintz den Jüngeren, Hans** und **Apel, alle von Gutenberg** und für Waltpotengrun das Halsgericht und den Blutbann zu Gutenberg und auf den Gütern zu Meierhof, Streichenreut, Merenreut, Pfaffenreut, Triebenreut, Weichmas, Micheldorf, Bockendorf und Treindorf, auch das Halsgericht zu dem Hof zu Niedersteinach gehörig, als ein von ihrem Vetter **Hans von Gutenberg dem Jüngeren** ererbtes Reichslehen.

Chmel, Reg. chr. dipl. Friderici III. Rom. Imp. (regis IV.) S. 596 Nr. 6146.

512.

1470 . . . .

Im Dorfe Rodersgrun[1]) hat das Spital zu Culmnach 2 ganze und 2 halbe Höfe, welche **Antoni von Gutenberg** dem Spital geschenkt hat und zusammen jährlich 15 fl. Zins und 4 Fastnachthennen zu geben hatten. Diese Höfe sollten mit Frohn im Verein mit anderen Stiftungen zur Gründung einer Pfründe für einen eigenen Priester in der neu errichteten Spitalkirche dienen.

1. Landbuch v. Hof v. Jahre 1502 gedr. in Hohenzoll. Forschungen 4. Jahr. 1896 S. 116. — 2. Auszug aus den Nachrichten vom Bürgerspital Kulmbach 1776. — 3. Chronik von Kulmbach v. J. Eck, Kulmbach 1885. **513.**

(Fortsetzung folgt.)

---

[1]) Im Dorfe Rodersgrun, unfern vom brandenb. Flecken Naila und den Dörfern Selbitz und Neuhaus in der Amtshauptmannschaft Hof, hat das Bürgerhospital Kulmbach 3 Güter. Dieselben wurden schon vor Jahren geteilt, gaben kein Getreide, jedoch Geldzins, im Kaufsfalle den Zehnten, in Todesfällen den 20ten fl. Lehengeld (Lehenbuch d. ao. 1709 S. 199) Malefizsachen und Mannschaft auf den Gütern stand dem fürstl. Hause Brandenburg vor. Die Güter selbst sind eine Stiftung des „**Antonius v. Gutenberg**,“ welche im Landbuch von Hof wie folgt steht:

„Rodersgrun. Item das Spital zu Kulmach hat 2 ganze und 2 halbe Höfe in diesem Dorf hat **Antonius von Gutenberg** dazu geben, darauf 4 Mannschaft sind, zinsen dem Hospital, der Herrschaft gar nichts.“

Der 1te Hof zinst: 2 fl. $26^1/_2$ kr. an Walpurgi.

„ 2te „ „ 2 „ $26^1/_2$ „ und $1^3/_4$ kr. für eine Henne an Michaeli.

„ 1te halbe Hof zinst: 1 „ $42^7/_8$ „ je an Walpurgi u. Michaeli u. $1^3/_4$ kr. für eine Henne.

Kulmbach, 26. April 1776. Auszug aus den Nachrichten von dem Bürgerhospital Kulmbach, dessen zugehörigen Gebäuden, Grundstücken, Zehnten, jährl. Zinsen, Gefällen, einzelnen Lehensstücken, Gilten, Zinsen Höfen u. s. w.

2. Gruppe 1239—1500.

Regesten

des

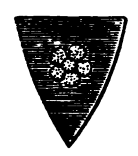
Geschlechtes „Henlin von Blassenberg“

der

späteren „Guttenberg-Kirchlens“

mit dem Wappenbild der „Rose“.

(Nachtrag und 3. Fortsetzung 1451—1470.)



1419 März 10. Beyereut.

Herman Henlein hat empfangen: 3 Acker Feld gelegen zwischen Pintloch und Eylerstorf am Wasser.

Beyereut sexta feria ante Gregori 1419.

1. München, R. Arch. Lehenbuch Burgg. Joh. III. R. u. K. a. d. Geb. — 2. Hohenzoll. Forschungen 5. S. 154. **78a.**

1452 September 6. Culmnach.

Rüdiger Henlein empfängt zu Lehen:

1 Behausung nebst Garten und Hofrait zu Culmnach in der Stadt gelegen mit all ihren Zinsen nebst Zugehörungen nemlich 60 ₰ an Walpurgis, 60 ₰ an Michaeli, 5 Lammsbäuche, 9 Fastnachthennen und 9 Frontage, welches alles Hans von Weyer, Hochtritt genannt, inne hatte und worauf dessen Ehefrau 3000 fl. als Vermächtnis stehen hat.

Culmnach am Mittwoch vor Nativitatis Marie Anno etc. lij°.

Bamberg, Kr. Arch. Lehenbuch d. Markgrafen Johann Nr. 3 S. 53. **100.**

1455 Mai 8.

Rüdiger Henlein,[1] als **Pfleger** und **Amtmann zu Bayreuth**[2]) genannt in der Urfehde des Contz Lochner von Rinkaw.

Siegler: Heintz Heubscher zu Mistelga.

Donnerstag nach Cantate 1455.

Layriz chronol. dipl. Verz. d. Amtleute usw. S. 21. **101.**

1456 Oktober 13. Plassenberg.

Markgraf Johann bewilligt dem Rat zu Bayreuth die Engelmesse, wozu Anna Schulteis aus Nürnberg am 5. Aug. 1456 die 1445 zur Stadtsteuer hergeliehenen 1000 fl. vermachte, zu leihen. Bischof Anton von Bamberg bestätigte dieselbe am 22. November. Noch in demselben Jahre wurde die Engelmesse dem Schaffner zu Sct. Sebald in Nürnberg Johann Piber verliehen.

Rüdiger Henlein, Pfleger und Amtmann zu Bayreuth.

Plassenberg, Mittwoch nach Dionisy 1456.

1) Layriz chronol. dipl. Verz. d. Amtleute usw. S. 21. — 2) Holle Alte Gesch. d. St. B. S. 201. — 3) Gesch. d. Stadt Bayr. v. d. ält. Zeiten bis 1900 v. Holle Bayr. 1901 S. 65. **102.**

1456 November 17. Plassenberg.

Markgraf Johann von Brandenburg verleiht dem **Rüdiger Henlein** 2 Höfe und 2 Seldengüter mit ihren Zugehörungen zu Ratlochsreut gelegen, welche dessen Swiger Anna Hochtrittin von Albrecht Plassenberger um 390 fl. rh. gekauft hat.

Siegler: Markgraf Johann.

Gegeben zu Plassenberg am Mittwoch vor Sant Elizabeth Tag rc. lvj°.

Bamberg Kr. Arch. Lehenbuch des Markgr. Johann Nr. 3 S. 78. **103.**

---

[1]) **Rüdiger war ein Sohn des Eberhard Henlein.**
Layriz chronol. dipl. Verz. d. Amtleute S. 21.

[2]) Der **fürstliche Amtmann** war stets von Adel und befehligte die Bürgerschützen und das aufgebotene Landvolk seines Bezirkes.

Der **Kastner** war dem Amtmann untergeordnet und hatte keine Gerichtsbarkeit, sondern nahm die Steuern und andere herrschaftliche Abgaben ein, zu welchem Behufe ihm **die Landknechte** zugeteilt waren. Nur zuweilen wurde er mit zu den Gerichten gezogen.

Der **Vogt** verwaltete die Justiz und Polizei. Wurde über Leben und Tod entschieden, so saß er gewaffnet unter freiem Himmel zu Gericht.

Gesch. d. Stadt Bayreuth v. d. ältesten Zeiten bis 1900 v. Holle. Bayr. 1901. S. 52.

1457 Juli 15.

Gerhaus Emskirchen, Mitbürger zu Nürnberg, klagt gegen Meister Hansen, Wundarzt zu Culmnach.

Rüdiger Henlein, Stadtvogt zu Culmnach.

Freitag nach Margaretha virginis 1457.

Layriz chronol. dipl. Verz. der Amtleute S. 21. 104.

1457 August 1. Beyerstorff.

Übereinkommen zwischen dem Markgrafen Johann von Brandenburg und **Rüdiger Henlein** wegen der **Vogtei Culmach.** Darnach soll die Herrschaft alle Fraisch und große Gerichtsfälle handhaben, von den andern Gerichtsfällen und was an Buße bei und unter 10 ℔ anfällt, sollen 2 Teile der Herrschaft und der dritte Teil dem **Rüdiger Henlein** gehören, was aber an Bußgeld, kleinem Geleitgeld, Pfandgeld und anderem anfällt, soll dem **Rüdiger Henlein** allein gehören und folgen, soviel als dem Hartung Rabenstein, als derselbe Vogt daselbst gewesen ist, zu Teil geworden ist.

Geschehen zu Beyerstorff am Montag Vincula petri anno etc. lvij°.

Bamberg Kr. Arch. Brandenburger Gemeinbuch Nr. 3 S. 85. 105.

1457 September 20.

Kaufbrief für den Pfarrer Johannes Schmid zu Neuses (Rothenburg) U. d. Z. der geistliche Herr Meister **Heinrich Henlein.**

Nürnberg germ. Nationalmuseum Urk. P. 106.

1459 . . . .

Ulrich Fladensteiner läßt durch den **Stadtvogt zu Culmnach, Rüdiger Henlein,** eine Kundschaft über den Schaftrieb auf dem Mühlberg verhören.

Monninger I. 447. nach einem Vidimus d. d. 1488 den 8. September. 107.

1464 Juli 12.

Rüdiger Henlein, Vogt zu Culmnach.

S. 1. Gruppe Reg. Nr. 447. 108.

1464 November 8. . . . .

Rüdiger Henlein, Vogt zu Culmnach, gibt Kundschaft über den Gerichtshandel des Gerhaus Emskirchen mit dem Rat zu Bayreuth.

Donnerstag nach Leonardi 1464.

Layriz chronol. dipl. Verz. d. Amtleute S. 85. 109.

1465 Juni 21. Culmach.
Rüdiger Henlein, Stadtvogt zu Culmach.
S. 1. Gruppe Reg. Nr. 454. **110.**

1465 September 17.
Mathes Thalmann, Landschreiber auf dem Gebirg, erhält zu Lehen: **die Behausung unter der Burg Blassenberg** gelegen mit Gräben, Gärten und allem Zubehör, welche **vor Zeiten der Henlein** gewesen ist und er von Contz Furschner, Bürger zu Culmnach, seinem Schweher gekauft hatte.
Dienstag nach Exaltationis Crucis 1465.
Monninger II. 437. Burggüter zu und im Amte Kulmbach. **111.**

1466 Februar 19.
Rüdiger Henlein, Vogt zu Culmnach, empfängt zu Lehen: die Behausung, Garten und Hofrait zu Culmach in der Stadt gelegen mit all ihren Zinsen und Zugehörungen nemlich 60 ₰ zu Walpurgi, 60 ₰ zu Michaeli, 5 Lammsbäuche, 9 Fastnachthennen und 9 Frontage, 1 Hof, 1 Selden zu Kerleus, 1 Hof zu Gumpersdorf, 1 Hof zu Fölschitz, welche Höfe und Selden zu Kerlewss, Gumpersdorf und Folschitz er von dem Prior und Convent zu Culmach um seine 2 Höfe und 2 Selden zu Ratlesreutt eingetauscht hat, die **Pfarr zu Kirchleubs mit der Kirche zu Gosselsdorf,** 1 Wieslein an der steinernen Brücke mit dem Stadel zu Culmnach, 1 Keller, 2 Hofstätten, 3 Häuser, 1 Stadel und 1 Garten hinter der Burg gelegen, 1 Haus neben dem Keller gelegen, 1 Garten der Pirnstein genannt ob dem Stocker gelegen, 1 Haus und 4 Gärten in der Wolfskehle gelegen und was er sonst leihet in den Auen an Wismat, Äckern und Gärten, 6 Güter in der Untern Purpach, 1 Gut in der Obern Purpach und was er sonst leihet jenseits der steinernen Brücke in der Aue hinauf gegen Cawernburg an Wiesen, Städeln, Gärten, Äckern und Hofstätten, den toten und lebendigen Zehnten zu Cawerndorf, 4 Güter mit den Wiesen und was er sonst an Äckern und Wiesen von Cawerndorf bis hinauf nach Steinach leihet, **das Dorf Pörbitsch** mit dem Zehnten der zu Prunersdorf anfängt und was er sonst zwischen Porbitsch und Purperg bis an die Purpach an Zehnten, Wiesen, Äckern und Gärten leihet, dem halben Zehnten zu Melkendorf und 6 Mannschaften und was dazu gehört mit dem **Burgstall zum**

Steinenhaufs und was er sonst von den zwei Mainen aus bis gegen Pölnitz in die Aue und die Katschenreuter Au ob der Brücke, den Neckenwere genannt, leiht, 2 Höfe zu Melkendorf und Wiesen und Äcker im Flur daselbst, 1 Hof zu Donnersreutt, einen toten und lebendigen Zehnt zu Paumgarten, denselben Zehnt, 4 Seldengüter und 1 Wiese zu 4 Fuder Heu zu Kauerndorf, einen halben Zehnt zu Trebgast, einen Zehnten zu Hawendorf im Amte Creussen, 1 Zehnt zu Ekarstorff im Bairreuter Gericht gel., 1 Zehnt zu Hornitzreut und was er sonst da leihet, 2 Gütlein, 12 Acker Feld und Wiesen zu Folschnitz, 1 Wiese zu Petzmansberg und 1 Gütlein zu Münchdobrach.

Am Aschermittwoch 1466.

1. Bamberg Kr. Arch. Lehenbuch des Markgrafen Albrecht Nr. 4 S. 19. — 2. Monninger II. 185. — 3. Geöffnete Archive 3_5 S. 391.

112.

1466 März 5. Culmnach.

Rüdiger Henlein, Vogt zu Culmnach, bestätigt, daß vor ihm und den Ratsgeschwornen der Stadt Culmnach Kontz Stublinger aus Cawerndorf Nachstehendes vorgebracht habe:

Sein Bruder Heintz Stublinger habe einen toten und lebendigen Zehnt zu Pölnitz von weiland Mertin Jmhof gekauft, den Kindern seines Bruders wollten jedoch Eckh Knapp, Henitz Jäger, Albrecht Behaim und Hans Vorschuß, alle zu Polnitz ansäßig, diesen Zehnt von ihren Gütern nicht reichen. Er bitte daher um Verhörung einer Kundschaft durch Kunz Weinzuell, Eckh Weinzuell und Kuntz Flischer wohnhaft zu Seitenhove. Diese erklären auf ihren Eid, daß von diesen Gütern zu Polnitz seit Alters her Zehnt gegeben wurde.

Rüdiger Henlein stellt hierüber einen Gerichtsbrief aus.

Urteiler: Hans Huzelmann, Bürgermeister, Konrad Fürst...ab.., Hans Preyl und Sigmund Perkhmeister, Ratsgeschworne der Stadt Culmnach.

Siegler: **Rüdiger Henlein, Vogt der Stadt Culmnach.**

Mittwoch nach dem Sontag Reminiscere 1466.

Guttenberg, Schl. Arch., Urkdbch. Nr. 5 Bl. 108—110.

113.

1466 Mai 15.

Rüdiger Henlein, Vogt zu Culmach, vertauscht seine Güter nemlich 2 Höfe und 2 Selden zu Ratlasrewt mit allem Zubehör

und aller Gerechtigkeit zu Dorf und Feld, welch' alles dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg und seiner Herrschaft zu Lehen rührt, an den Prior und Convent des Klosters Sankt Augustin Ordens zu Culmach gegen 1 Hof und 1 Selden zu Kerlewss, 1 Hof zu Gumpersdorf und 1 Hof zu Folschitz mit allen Zugehörungen und Gerechtigkeiten zu Dorf und zu Feld, welches alles **„freies Eigen“** war und zu welchem Tausche Markgraf Albrecht seine Einwilligung gegeben hat.

Siegler: **Rüdiger Henlein.**

Gegeben am Donnerstag Ascensionis Domini Ao etc. Lxvj°.

Bamberg, Kr. Arch. Lehenbuch Markgraf Albrechts Nr. 4 S. 22r. 114.

1466 Mai 15.

Markgraf Albrecht bekennt, daß vor ihn gekommen ist sein Rat **Rüdiger Henlein, Vogt zu Culmach** und bekannte: er habe 2 Höfe und 2 Selden auf der Retlesrewt mit aller Zugehörung und Gerechtigkeit zu Dorf, Holz und Feld, die von der Herrschaft zu Lehen rühren mit dem Prior und Convent des Klosters Sankt Augustinordens in der Stadt Culmach umgetauscht gegen 1 Hof und 1 Selden zu Kerleuß, 1 Hof zu Gumpertstorff und 1 Hof Folschitz mit allen Zugehörungen und Gerechtigkeiten. Rüdiger bat um Bewilligung des Tausches, Eignung der Höfe und Selden zu Ratlesreut an den Prior zu Culmach mit dem Beifügen seine eigenen Güter dafür zu Lehen machen zu wollen.

Markgraf Albrecht genehmigt den Tausch und gibt dem Prior des Klosters zu Culmach die genannten Höfe und Selden zu Ratlesreut zu frei lauter Eigen.

Donnerstag Ascens. Domini ao. etc. Lxvj°.

Fikentscher, Geschichte des ehem. Aug. Klosters zu Kulmbach 7. Versuch S. 91/92. 115.

1466 Mai 16.

Markgraf Albrecht von Brandenburg bestätigt auf Bitten seines Rates **Rüdiger Henlein, Voitt zu Culmach,** dessen **Swiger** Anna Hoentritin ihre auf den 2 Höfen und Selden zu Ratlesrewtt stehenden 390 fl. rh., um welche Summe sie dieselben beiden Höfe und Selden von Albrecht Blassenberger gekauft hatte, und überträgt diese Summe der Anna Hoentritin auf den Hof und Selden zu Kerlewß, den Hof zu Gumpersdorf und den Hof zu Folschitz,

welche Höfe und Selden **Rüdiger Henlein** von dem Prior und Convent des Klosters zu Culmach gegen die vorbenannten Ratlesrewtter Höfe und Selden eingetauscht hatte und die nach dem Tode der Anna Hoentrittin auf des **Rüdiger Henlein Ehefrau Kunigund** und **deren Sohn und Tochter** übergehen sollen.

Siegler: Markgraf Albrecht.

Geben am Freitag nach Ascensionis domini Ao etc. xeagesimo sexto.

Bamberg Kr. Arch. Lehenbuch Markgr. Albrechts Nr. 4 S. 365 r. **116.**

1466 Mai 19.—22.

Hofgericht Montag mit Donnerstag nach Exaudi.

U. d. Hofgerichtsurteilern: **Rüdiger Henlein, Vogt zu Culmach.**

Hans von Königsfeld klagt zu **Rüdiger Henlein** und Cuntz Ratzenberger als Vormünder des Hans Ratzenbergers hinterlassenen Erben um 8 fl. Schuld für ein Pferd, welche Hans Ratzenberger ihm schuldig geblieben und erstand seine erste Klage.

Bamberg Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I Bl. 14 u. 17. **117.**

1466 September 2.—5.

Hofgericht Montag mit Freitag nach Egidi.

U. d. Hofgerichtsurteilern: **Rüdiger Henlein.**

Hans von Kunigsfelt erstand seine 2te Klage gegen **Rüdiger Henlein** und Cuntz Ratzenberger als Vormünder des Hans Ratzenberger sel. Kinder.

Johannes Berwing läßt durch seinen Fürsprecher vorbringen: er habe vernommen, daß Anna Hohentritin, seine Ahnfrau, an letztvergangenem Hofgericht der Hausfrau des **Rüdiger Henlin und deren Kinder** eine Uebergabe getan habe. Nun stehe er mit **Rüdiger Henleins Hausfrau** in Sipzal und gleicher Erbschaft zu dem Hab und Gut seiner Ahnfrau, auch habe er die Erbschaft nicht verwirkt und nachdem ihm die Erbschaft nicht verkündet worden sei, so frage er, ob ihm das nicht billig ein Schaden wäre. Es wurde zu Recht erkannt, daß man diese Anfrage dem andern Teil zum nächsten Hofgericht verkünden soll und wenn er drein zu reden habe und man beide Teile verhört habe, solle geschehen, was Recht ist.

Bamberg Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 62—64. **118.**

1466 Dezember 9.—12.
Hofgericht Dienstag mit Freitag nach Con. Marie.

U. d. Hofgerichtsurteilern: **Rüdiger Henlein.**

Johannes Berwing klagt zu Anna Hohentritin,[1]) seiner Ahnfrau sie sei vor das Hofgericht gekommen und habe alles, was sie hätte, des **Rüdigers Henlein Hausfrau und deren Kindern** aufgegeben ohne sein Wissen und er sei doch geradeso gut ihr Tochterkind, wie die **Henleinkinder.** Er hoffe und getraue daher zu Hab und Gut seiner Ahnfrau gleichberechtigt mit diesen zu sein. Dies habe er beim vorigen Hofgericht geklagt, man solle nun die Hoentrit verhören. Er erstand die erste Klage.

Ferner klagte er zu der Hoentrit,[2]) sie habe 12 Jahre lang seine Habe innegehabt und ihm darüber nie Rechenschaft gestellt, auch habe er ihr 30 fl., welche aus der Habe seines Bruders aus Steiermark herrührten, zu getreuerhand übergeben, auch das könne er ohne Gerichtshilfe nicht erlangen. Er erstand auch diese 1te Klage.

Auf die Klage des Hans Kunigsfelder antwortete **Rüdiger Henlein.** Wie sein Schwager Hans Ratzenberger mit Tod ab-

---

[1])

. . . . **Hochtrit**
verm. mit **Anna** . . . .

. . . . **Hochtrit** uxor . . . . **Berwing**	**Kunigunde Hochtrit** uxor **Rüdiger Henlein** † c. 1475	
Johannes Berwing	Veit Henlein 1475 verm. 1499 mit Eva von Schaumberg	eine Tochter.

[2]) **Anna Hoentrit** oder Hochtritt entstammt aus der **Familie von Weyer.** Hans Hochtritt — der Name wird oft falsch geschrieben z. B. Hochtru, Hochtert, Hochter — erscheint zu öfterenmalen im Landbuch der Herrschaft Blassenberg v. 1398, einmal als Besitzer eines Gartens in der Wolfskel und Vorstadt zu Kulmbach, u. 1 Hofes und Selden nebst Zugehör zu Weyer. Zum Unterschied seines Namensvetters **Hans von Weyer,** der ebenfalls 1 Hof und 1 Selden zu Weyer besaß, wurde er **Hans [von Weyer] genannt Hochtrit** bezeichnet, unter welchem Namen er auch als Besitzer 2er Lehengütlein zu „Burkhawg" vorkommt. 1401 erhält er von Burggraf Johann III. zu Nürnberg 1 Hof zu Weyer, den Zehnt zu Gemliz und ettliche Äcker bei dem Hof, 1 Gütlein zu dem Hawge, Haus, Hofstatt u. ein Gärtlein ferner eine Wiese bei der Weinbrücke bei Burghaig u. 1 Wiese ober Prymstorf zu Lehen. 1408 bekennt Burggraf Johann **Hansen Hochtrits von Culmach Hausfrau Anna** 400 fl. auf den Hof zu Weyers und 1419 empfängt Merten Waldenfels zum Hawg 2 Hofstätten u. 1 Gärtlein zum Hawg und die Wiese an der Weinbrücke zu Lehen, welche er von **Hansen Hochtrit** gekauft hatte.

gegangen sei, da habe er dessen Bruder Cuntz die Vormundschaft nicht allein anvertrauen wollen, sondern sie außerdem noch dem Hansen von Kunigsfeld und sich selbst anbefohlen. Nun sei aber bekannt, daß Cuntz sich des gesamten Hab und Gutes seines Bruders unterwunden hätte, er habe es also als fahrendes Gut nicht inne, sei also dem Hans Königsfeld, der doch ein Mitvormund sei, nichts schuldig. Hierauf antwortete der Königsfelder, wenn **Rüdiger** behaupte, er habe das Gut als Vormund nicht inne, er entäußere sich der Vormundschaft, so wisse er sich wohl dazu zu halten, tue er das aber nicht, so getraue er Ratzenberger Antwort wie billig. Hofrichter und Räte erkannten, daß Hans von Königsfeld den Spruch gegen **Rüdiger Henlein** habe fallen lassen, ihn aber gegen den nicht erschienenen Cuntz Ratzenberger erstanden habe.

Bamberg Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 95. 101. 102. **119.**

1467 Februar 25.—28.

Hofgericht Mittwoch mit Samstag nach Reminiscere.

U. d. Hofgerichtsurteilern: **Rüdiger Henlein.**

Fritz Stahel als Anwalt des Ulrich Wyenrich zu Bamberg klagt zu **Rüdiger Henlein** um 11 fl. Schuld und 5 fl. Schaden, worauf ihm Rüdiger in das Gerichtsbuch 10 fl. minner oder mehr auf eine ihm schuldige Rechnung bekannt habe.

Bamberg Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 127. 128. **120.**

1467 März 3.

Rüdiger Henlein verkauft den Hof zu Folschitz an Hans Schirmer und Thomas Grampen von Folschitz gegen einen Wiederkauf nach 3 Jahren.

Dienstag nach Oculi anno etc. lx vij.

Bamberg Kr. Arch. Lehenbuch Markg. Albrechts Nr. 4 S. 19. **121.**

1467 Juni 1.—3.

Hofgericht Montag mit Mittwoch nach Corporis Christi.

U. d. Hofgerichtsurteilern: **Rüdiger Henlein, Voit zu Culmach.**

Fritz Stahel erstand seine 2. Klage gegen **Rüdiger Henlein.**
Hans Henlein klagt durch Heintz von Kindsperg zu Ramung von Pintloch wegen eines Ackers.

1. Bamberg Kr. Arch. B. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 159, 165, 191 und 192. — 2. Arch. f. Bayreuther Gesch. u. Altkd. 1_1 S. 126. — 3. Meyer Chr. Quellen zur Geschichte v. Bayreuth 1893 S. 138. **122.**

1467 Oktober 19.—22.
Hofgericht Montag mit Donnerstag nach Galli.
U. d. Hofgerichtsurteilern: **Rüdiger Henlein.**
Rüdiger Henlein klagt zu Cuntz Ratzenberger als Vormund der hinterlassenen Kinder des Hans Ratzenberger wegen des Sitzes zu Reynach.
Bamberg Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 199. 200. 123.

1467 Dezember 14. 15.
Hofgericht Montag u. Dienstag nach Lucie.
U. d. Hofgerichtsurteilern: **Rüdiger Henlein.**
Bamberg Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 224. 124.

1468 Januar 26. 27.
Hofgericht Mittwoch und Donnerstag nach Pauli Cono.
U. d. Hofgerichtsurteilern: **Rüdiger Henlein.**
In einem Urteil erscheint **Hans Henlein.**
Bamberg Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 230. 238. 125.

1468 Januar 28.
Rüdiger Henlein.
1. Gruppe Reg. Nr. 487. 126.

1468 Mai 10.—12.
Hofgericht Montag mit Mittwoch nach Jubilate.
U. d. Hofgerichtsurteilern: **Rüdiger Henlein.**
Bamberg Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I Bl. 259. 127.

1468 August 29.—31.
Hofgericht Montag mit Mittwoch vor Egidi.
U. d. Hofgerichtsurteilern: **Rüdiger Henlein.**
Bamberg Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 282. 128.

1468 November 17.
Rüdiger Henlein, Vogt zu Culmach.
1. Gruppe Reg. Nr. 494. 129.

1469 Januar 31.
Rüdiger Henlein.
1. Gruppe Reg. Nr. 498. 130.

1469 Januar 30. 31. Februar 1.
Hofgericht Montag mit Mittwoch nach Pauli.
U. d. Hofgerichtsurteilern: **Rüdiger Henlein.**
Bamberg Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 326. 131.

1469 Februar 2.
Hofgericht Donnerstag nach Pauli.
U. d. Hofgerichtsurteilern: **Rüdiger Henlein.**
Bamberg Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I Bl. 311. 132.

1469 Mai 15. 16. 17.
Hofgericht Montag mit Mittwoch nach Exaudi.
U. d. Hofgerichtsurteilern: **Rüdiger Henlein.**
Bamberg Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I Bl. 352. 133.

1469 September 11. Blassemberg.
Rüdiger Henlein, Vogt zu Culmach.
1. Gruppe Reg. Nr. 505. 134.

1469 September 11. und 12.
Hofgericht Montag und Dienstag nach Nat. Mariae.
U. d. Hofgerichtsurteilern: **Rüdiger Henlein.**
Hans Henlein von Pintloch klagt zu Heintz von Gutenberg den Älteren wegen eines Lehens.
Bamberg Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 378, 87 u. 90. 135.

1469 Dezember 11.
Hofgericht Montag nach concept. M. Virg.
U. d. Hofgerichtsurteilern: **Rüdiger Henlein.**
Bamberg Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 302. 136.

1470 Januar 7. 8. 9.
Hofgericht Montag mit Mittwoch nach Obersten.
U. d. Hofgerichtsurteilern: **Rüdiger Henlein.**
Bamberg Kr. Arch. B. K. H. I. Bl. 444. 137.

1470 Mai 6.

Bestallung des Niclas Swarz[1]) als Wagenburg Führer.

Siegler: **Rüdiger Henlein, Voit zu Culmach.**

Gegeben am Suntag Sankt Augustentag ao 70.

Minutoli das kais. Buch, S. 436. **138.**

1470 August 27. 28.

Hofgericht Montag und Dienstag nach Bartolmä.

U. d. Hofgerichtsurteilern: **Rüdiger Henlein.**

Bamberg Kr. Arch. B. K. H. I. Bl. 473. **139.**

(Fortsetzung folgt.)

---

[1]) Ein Fritz Swarz war 1467 Wächter zu Blassenberg. Hofgrbch. I. S. 159.

3. Gruppe 1265—1500.

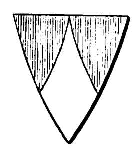
Regesten

des

Geschlechtes „**von Blassenberg**“

mit dem Wappenbild „**des Berges**“ (der Spitze).

(Nachtrag und 3. Fortsetzung 1451—1470.)



1314 März 27.

Albert Vortscho von Turnawe bekennt sich zu einer Schuld von 50 ℔ Bamberger Denare an den Abt und das Convent zu Langheim. Er verspricht alljährlich bis zur Ablösung der genannten Summe von seinen Einkünften im Orte Zeuln die Zehnten zurückzugeben. Von 10 ℔ Denare dieser Summe sollen jedoch zum Ausgleich die Zinsen eines zum Gut des Hofes in Hutschdorf gehörigen Pfundes zurückbehalten und davon zum Andenken seines verstorbenen Vaters Albert und dereinstens seiner Gattin Katherina im Convent ein Jahrtag abgehalten werden.

Siegler: Albert Förtsch und **Heinrich der Ältere von Plassenberg.**

Gegeben ao. 1314 sexto Kalendas Aprilis in Gegenwart Heinrich cellerarii, Ottos von Sparrenberg, Heinrichs von Waldenfels, Theoderich von Lichtenfels, Mönchen in Langheim.

München, R. Arch. Urk. d. Kl. Lghm. O. P. S. d. H. v. Bl. (Spitze) f. g. **9** a.

1404 April 1. Plassemberg.

Fritze Plassemberg hat zu Lehen empfangen: 1 Gütlein zu Drosenfelt das Rüdiger Gangolfs gewesen, er von ihm gekauft hat und von welchem der Burggraf Steuer und Fron hat.

Gegeben Plassemberg am Dienstag pasce ao. 1404.

1) München, R. Arch. Lehenbuch Burgg. Joh. III. Ritter u. Knecht auf d. Gebirg. — 2) Hohenzollern'sche Forschungen 5. S. 40. **58 a.**

1409 Mai 14. Beyerewt.

Fritzlein, des Eberleins Krawssen Sohn, hat zu Lehen empfangen: 1/4 eines Zehnts zu Melkendorf bei Escha.

Beyerewt am Dienstag vor dem heiligen Auffarttage 1409.

vendidit **Richartem Plassenberger.**

1) München, R. Arch. Lehenbuch Burggraf Johans III. Ritter u. K. a. d. Geb. — 2) Hohenz. Forschungen 5. S. 140. **78 a.**

1409 Dezember 4. Plassemberg.

Hans Dinste, des Burggrafen Marstaller, hat zu Lehen empfangen: 50 Acker Holz, Felder und Wismat, gelegen in der Wun awe.

Plassemberg ipsa die s. Barbarae virginis anno 1409.

Ex jussu **Fr. de Plassemberg** in stuba maiori.

1) München, R. Arch. Lehenbuch Burggraf Johans III. Ritter u. K. a. d. G. — 2) Hohenz. Forsch. 5. S. 119. **79 a.**

um 1430

Anna von Blassenberg vermählt mit Hans von Sparnek.

<table>
<tr><td>Hans von Schaumberg zu Strössendorf 1430</td><td>Afra von Waldenfels</td><td>Wolf Gotsman zu Thurn</td><td>Kunigunde Stiebar</td><td>Hans v. Sparnek</td><td>Anna von Blassenberg</td><td>Lamprecht von Sekendorf</td><td>Maria von Schaumberg</td></tr>
<tr><td colspan="2">Otto von Schaumberg zu Muppberg, Amtmann zu Staffelstein, 1497—1503.
I. Eva Marschalk v. Ebnet.
II. Anna von Burdian.</td><td colspan="2">Kunigunde Gotuman zu Thurn</td><td colspan="2">Christoph von Sparnek</td><td colspan="2">Elisabeth von Seckendorf</td></tr>
<tr><td colspan="4">Sylvester von Schaumberg würzb. Amtmann zu Münnerstadt (Grabstein in Münnerstadt)</td><td colspan="4">Cäcilia von Sparnek † 1525 November 11 (Grabstein in Münnerstadt)</td></tr>
</table>

Wolf. Dietrich von Schaumberg
1525 Domherr zu Würzburg aufgeschworen
† 1536

1) Salver, Ahnenproben S. 390. — 2) Der deutsche Herold 1898 Nr. 11 S. 154. **144 a.**

1452 Februar 3. Plassenberg.

Albrecht Plassenberger empfängt zu Lehen:

$1/4$ an einer Wiese bei Trunstorff, $1/4$ an 6 Tagw. Feld und 1 Zehntlein am Repleynsholz gelegen und 1 Acker bei dem Wasserstein, welches alles er von Hansen Graman von Symelpuch gekauft hat, ferner 5 Gütlein zu Weyßk, welche Poczlinger, Bawer und **Albrecht Plassenberger** inne haben und 1 Hof zu Trebgast gelegen, welchen Haweisen besitzt.

Actum Plassenberg feria sexta post purificationis Mariae ao. etc. liij°.

Bamberg, Kr. Arch. Lehenbuch Markgrf. Johann Nr. 3 S. 62r. **186.**

1453 Dezember 29. Plassenberg.

Albrecht Plassenberger als Vormund und **die Plassenberger** vertauschen mit der Herrschaft Gunst und Willen ein Wieslein mit einem Fuder Heu zu Plos gegen dem Furte und der Stege gelegen und zu den Lehen, welche sie zu Drosenfelt haben, gehörend von Erhard von Weyer gegen ein Wieslein mit einem Fuder Heu unter dem Dorf zu Plos herab zwischen dem Main und dem Weg gelegen und zu dem Lehen, welche derselbe zu Plos hat, gehörend.

Ebenso verkaufen **Hans und Gotfried Plassenberg** eine Wiese an Heintz Geim.

Datum Plassenberg am Samstag nach Nativitatis Cristi Anno etc. liij°.

Bamberg, Kr. Arch. Lehenbuch d. Markgrafen Johann Nr. 3 S. 64. **187.**

1455 Dezember 27. Plassenberg.

Gotfride Plassemberger, des **Fritzen sel. Sohn** empfängt für sich und **seinen Bruder Hans** zu Lehen:

1 Burggut, 1 Hof, 1 Zehnt und 5 Güter zu Eckerstorff, 1 Hof und 3 Selden zu Lochaw, 1 Selde zu Puczpach, 4 Selden zu Drosenfelt, 1 Hof zu Deybcz, 2 Wiesen bei Weyßk, 1 Acker auf dem Himmelreich und die Hofstatt zu Beyrreut, welch' alles ihr väterliches Erbe ist.

Actum Plassenberg an Sanct Johanstag in den Weyhnachtsfeiertagen Anno etc. lv°.

Bamberg, Kr. Arch. Lehenbuch des Markgrafen Johann Nr. 3 S. 73r. **188.**

1456 Januar 18. Plassenberg.

Gotfride Plassemberger empfängt für sich und **seinen Bruder Hans** zu Lehen: 1 Hof, 1 Selde und 1/4 **am Burgstall zu Eckerstorff** gelegen, welch' alles sie von den Gebrüdern Walther und Michel Rabenstein gekauft haben und 1 Seldengut zu Eckerstorff mit seiner Zugehörung, das sie von Ritter Hartung von Egloffstein gekauft haben.

Actum Plassenberg feria secunda post Anthony Anno dom. etc. lvj°.

Bamberg, Kr. Arch. Lehenbuch des Markgr. Johann Nr. 3 S. 74. **189.**

1458 Dezember 31. Culmach.

Hans Plassemberger zu Eckerstorff empfängt für sich und seinen **Bruder Gotfride Plassemberger** zu Lehen: etliche Äcker und Wiesen mit 2 Pferden zu bebauen, außer dem Hofe zu Eckerstorff, worauf die Strennger sitzen, welch' alles sie von Eberhard und Cunz Strennger von Eckerstorff gekauft haben.

Actum Culmach am Montag nach dem Christtag Ao. etc. lviij°.

Bamberg, Kr. Arch. Lehenbuch Markgr. Albrechts Nr. 4 S. 7 r. **190.**

1460 . . . .

† **Adelheid von Blassenberg,** 10. Äbtissin des Klosters Himmelkron, dem sie über 30 Jahre 1428—1460 mit Auszeichnung vorstand.[1])

1) Augsburg, Stadtarchiv, Sauerzapf Msc. Bd. I. Bl. 87. — 2) Caspar Bruschius Chronologia Monasteriorum Germaniae praecipuorum. Sulzbach 1682 S. 132. — 3) Ussermann episc. bamb. S. 411. — 4) Lucae Grafensaal 1702 S. 374. — 5) Bavaria 3_1 S. 593. — 6) Arch. f. Gesch. u. Altkd. v. Obfr. 15_2 S. 285 u. 304. **191.**

---

[1]) Das **Kloster Himmelkron** war das Erbbegräbnis der Grafen von Orlamünde, der von Blassenberg, von Künsberg und von Wirsberg. Die Ritterkapelle wurde zur Stiftskirche erweitert, welche die markgräfliche Fürstengruft birgt.

Der **Grabstein** der **Äbtissin Adelheid von Blassenberg,** welcher früher auf dem Boden lag, wurde in den 1860er Jahren auf Kosten des hist. Vereins in Bayreuth aufgerichtet und in der Nähe beim hinteren Aufgang in die Empore an die Wand gestellt.

„Frau Adelheid von Blassenberg"
Äbtissin gestorben 1260.

Obfrk. Arch. 15_2 S. 285 u. 304.

Auch die **Guttenberg** hatten **dort** ein **Erbbegräbnis** s. Obfr. Arch. 20 Bd. Hft. 2. S. 99.

1460 . . . .

Götz von Blassenberg im Sct. Gumprechtsstift zu Ansbach eingeschrieben.

Augsburg, Stadtarchiv, Sauerzapf Msc. Bd. I. Bl. 72. **192.**

1461 Mai 5.

Albrecht von Blassenberg, derzeit zu Mittelberg gesessen und **Götz und Hans von Blassenberg, Brüder,** verkaufen dem ehrsamen Jakob Ottschneider ihre Hofstatt bei der unteren Badstube an der Mauer in der Sutten [1]) zu Bayreuth.

Dienstag nach Sct. Walpurgitag 1461.

1) Layriz, Entstehung des Stadtphysikats zu Bayreuth S. 41. — 2) Oetter burggräfliche Geschichte II S. 368. **193.**

1463 Februar 24.

Albrecht von Plassemberg bestätigt von dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg, Burggrafen von Nuremberg, für erlittene Kriegsschäden 20 fl. erhalten zu haben.

Siegler: **Albrecht von Plassemberg.**

Geben am Donnerstag Sand Mathiastag anno M° CCCC° Lx mo tercio.

Bamberg, Kr. Arch. Urk. a. Geschl. „Pl." K. 18. L. 2 fasc. 1. O. Pp. m. S. größtenteils abgefallen. **194.**

1463 Juli 13.

Anna von Seckendorff, des **Friedrich Plassennberger Wittwe,** bestätigt von dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg, Burggrafen von Nürnberg, durch dessen Hauswirt zu Blassennberg Sebastian von Seckenndorff, Nolt genannt, ihren Vetter, 50 fl. rh. an Dienstgeld erhalten zu haben.

Sieglerin: **Anna von Seckendorff.**

Geben an Sant Margarethen der heiligen Jungfrau. 1463.

Bamberg, Kr. Arch. Urk. ad. Geschl. „Pl." K. 18. L. 2. fasc. 1. O. Pp. S. etwas beschädigt. **195.**

---

[1]) Die **Blassenbergische Hofstatt** in der Sutten — später Hs.-Nr. 125. 1833 Breitegasse E. Haus Nr. 358, jetzt Sophienstrasse; war gefreites Burggut d. h. ein von allen Abgaben befreites Haus und ging von den Blassenberg zu Lehen.

Holle Alte Gesch. v. B. S. 44 und Holle Gesch. d. Stadt B. v. d. ältesten Zeiten u. s. w. 1901 S. 34.

1464 Juli 12.

Christofel von Gutenberg und seine Hausfrau **Margareth geb. von Plassenberg.**

1. Gruppe Reg. Nr. 447. 196.

1464 . . . .

Sieg der Würzburger über bambergische Edelleute. Unter den Gefangenen **Götz von Plassenberg.**

1) Jung miscellaneen I S. 64. 71. — 2) Hänle Schwanenorden S. 145. 197.

um **1466**

Catharina von Plassenberg geistliche Jungfrau, genannt unter den Jahrtagstiftern im Clarissenkloster in Bamberg.

Landgraf. Geschichte des Sct. Klaraklosters S. 20. 198.

1466 Januar 21. Blassemberg.

Albrecht Blassemberger empfängt zu Lehen:

seinen Teil an dem Burggut und Haus zu Bairreuth, 1 Gütlein zu Weyßk, 6 Seldengüter zu Drosenfeltt, die umgehende Lehen sind und zuvor seine Vettern geliehen haben und die er als der **Älteste** von Hand leihet, nemlich 1 Wiese unter dem Puch im Krenntzwinkel genannt, 1 Wiese unter dem Aichberg bei der Stiegell, 2 Hofstätten in der Vischergasse und 1 Garten in der Wolfskele, der Glauer genannt, 1 Haus, 1 kl. Häuslein, 1 Hofstatt und 1 Garten, **alles unter dem Schlosse zu Blassemberg gelegen,** Zinslehen, 1 Haus und 1 Garten in der Vischergassen, Zinslehen, 1 Garten und 1 Haus vor dem Türlein in der Reut, 1 Wieslein am Altwasser unter dem Puch, Zinslehen, alles was Fritz Humenreutter zum Aichich gehabt hat, 1 Hofstatt und 1 Gärtlein in der Vischergasse, 1 Holzlein in der Culmach, $1/6$ am Zehent zu Kirchlam, den toten und lebendigen Zehnt zu Trebgast, 14 Maaß Haber auf dem Kloster Himmelkroner Hof zum Cristansperg, den halben toten und lebendigen Zehent zu Kerlam, 1 Wieslein und 1 Acker zu Hofstett, die Hawgerin genannt, 1 Zehntlein am Paderzagel, 1 Wieslein zu 3 Tagw. unter Kemnitz in der Mengaw, Zinslehen, die Äcker auf der Windwartt ob Donnerßreutt, 1 Acker zu Kaurnberg unter dem Bach bei dem Steg, 1 Haus, 1 Stadel, 1 Wiesflecklein und 1 Acker auf dem Berg zu Kaurndorf, Zinslehen, 1 Wiese und 1 Acker zwischen Doebrach und Metzeldorf in der Aue beim Bach, 1 Wiese zu Kaurnberg unter dem Kalkofen,

1 Wieslein und Äckerlein zu Hofstett und 1 Acker zwischen Pelstorff und Nedmanßdorff.

Blassemberg am Dienstag nach Sant Fabian und Sebastianstag. Anno etc. Lxvj°.

1) Bamberg, Kr. Arch. Lehenbuch d. Markgr. Albrecht Nr. 4 S. 18. — 2) Monninger II. 132.

199.

1466 Januar 31.

Fritz von Seckendorff erhält zu Lehen:

1 Selden zu Lochaw, die **Albrecht Plassenbergers** gewesen ist.

Freitag nach Conversionis Pauli 1466.

Monninger II. 340.

200.

1466 März 2.

Hans von Königsfeldt erhält zu Lehen:

Den Sitz zu Allatdorf mit 1 Hof und das Regersholz, von **Albrecht Blassenberger** erkauft, ¼ am Dorf und Reutzehnt daselbst nebst 3 von Wilhelm Löffelholz erkauften Gütern, 1 Hof und 1 Hölzlein in der Gries von Hans Ratzenberger gekauft und noch 1 Gütlein zu Allatdorf, ferner die Afterlehen, welche er von Hand leiht.

Sonntag Reminiscere 1466.

Monninger II. 233.

201.

1466 2.—5. September.

Hofgericht Dienstag — Freitag nach Egidi.

Nikel von Weyer klagt zu **Hansen Blassenberger**, er habe einen armen Mann aufgenommen, der von ihm ungeurlaubt sei und einer seiner Untertanen habe ihm 1 Sra. Hafer geliehen.

Albrecht Blassenberger klagt zu Hans Ochs um ein Pferd für 25 fl., einen Panzer für 6 fl., ein Goller, eine Armbrust und eine Leyer für 3 fl., auch habe er seiner Frau und seinen Kindern 6 Mäslein Korn geliehen, erstand seine 1te Klage.

Bamberg, Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 57, 61.

202.

1466 Oktober 6. Blassemberg.

Cunrat von Kotzaw der Ältere zu Stierberg, Pfleger, empfängt zu Lehen: für **seiner Schwester Söhne Hans und Hans Blassemberger Gebrüder**, welche nicht im Lande sind, 1 Hof zu Swingen u. 1 Selden zu Lynndau, welches von **Reichart** und **Nickel Plassem-**

berger, Gebrüdern, ihrem Vater und Vetter, auf dieselben erstorben ist.

Blassemberg am Dienstag vor Dyonisy Anno etc. lxvj[to].

1) Bamberg, Kr. Arch. Lehenbuch d. Markgr. Albrecht Nr. 4 S. 25r. — 2) Monninger II. 132.

203.

1466 Dezember 9.—12.

Hofgericht Dienstag mit Freitag nach Conceptionis Mariae.

Nikel von Weyer erstand seine 2. Klage gegen **Hans Blassenberger.** Heintz Biedermann hat die **Albrecht Blassenberger** übergebene Gewalt vor Gericht wieder aufgegeben und sich deren wieder entäußert unter Anrührung des Gerichtsstabes, wie er sie in gleicher Weise übergeben hatte.

Albrecht Blassenberger klagt zu Heintz Ochs um ein Pferd für 25 fl., 1 Panzer für 6 fl., ein Goller, eine Armbrust und eine Leyer f. 3 fl., welche er ihm geliehen habe, auch seiner Hausfrau und Kinder 6 Mäslein Korn mit der Bitte ihm seinen erwachsenen Schaden wieder zu ersetzen.

Heintz Ochs: Es habe sich begeben, daß Cuntz von Auffsees und Andere geworben hätten auf einen Reyt. Da oft ein gut Freund und Gesell zu Diensten werbe und bitte, so sei er auch geworben worden, auch habe er ferner Heintzen von Kindsperg gedient und sich auf solchem Ritt auch weiter erworben und **Albrecht Blassenberger** um 3 Pferde gebeten. Dieser habe ihm 1 Knecht und 1 Pferd geliehen. Derselbe Knecht sei in der Niederlage bei Cuntzen von Auffsees Reyt bei ihm niedergelegen, gefangen, geplocht und geschätzt worden. Nun sei unerhört unter dem Adel, so Einer dem Anderen diene oder Knechte zu Dienst schicke und mit diesen niederliege, wie hier geschehen sei, daß er den in solchen Sachen empfangenen Schaden zu bezahlen schuldig sei. Er wolle auch das Recht unter dem Adel nicht „enfahenn", denn das wäre eine Sache, welche künftighin einen jeden des Adels zu Schulden kommen und großen Einfall bringen möchte. Er hoffe und getraue, man solle das Recht mit ihm auch nicht „enfahenn" und sei er **Albrecht Blassenberger** um des Spruches nichts schuldig.

Albrecht Blassenberger erwiederte hierauf: er habe ihm das Pferd, Panzer, Goller, Armbrust und Korn geliehen, das Panzer habe er selbst entleihen u. bezahlen müssen.

Auf Gewalt des Hofgerichts ist dem Urteil ein Schub und Aufschlag bis zum nächsten Hofgericht gegeben worden in dieser Sache bei dem gnädigen Herrn zu erfragen, wie sich darin zu halten sei, nachdem dies nicht Einen allein betreffe und fernerhin öfter zu Schuld kommen möchte.

Bamberg, Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 95, 96, 102 u. 103. 204.

1466 . . . .

Albrecht von Blassenberg, Hans und Hans von Blassenberg, Brüder.

Jung, geh. Rat u. Consist. Präs. Miscell. I. S. 61. 205.

1467 Februar 25.—28.

Hofgericht

Götz und **Hans Blassenberger, Brüder.**

Bamberg, Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 137. 206.

1467 Oktober 19.—22.

Hofgericht Montag mit Donnerstag nach Galli.

Albrecht Blassenberger klagt zu Arnolt Ramsentaler, weil er ihm einen Zehnt zu Trebgast mit Gewalt weggenommen, aufgehoben und hinweggeführt habe. Der Schaden betrage 10 fl. Erstand seine erste Klage.

Jorg Springer klagt zu **Albrecht Blassenberger** um 16 fl. Hauptgeld für 1 Haus zu Drosenfelt, auf welchem sein Vater Kaufrecht gehabt und er ihm entwendet habe. **Albrecht Blassenberger** sei in dasselbe gezogen. Das Gut habe Hans Schütz seinem Vater verkauft.

Bamberg, Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 202, 216 u. 17. 207.

1467 Oktober 26.—28.

Hofgericht.

Arnolt Ramsentaler antwortet zu **Albrecht Blassenbergers** Klage: Er sei als junger Knabe weggekommen, habe gedient und sei wenig daheim gewesen, er habe deshalb nicht gewußt, daß sein väterliches Gut zehntbar sei. Wohl mochte, als sein Vater selig den Hof inne hatte, Zehnt davon gegeben worden sein; diesen Hof habe er aber nicht mehr, sein Vater habe denselben verkauft.

Ihm aber hätten **Albrecht Blassenbergers** Zehnter den Zehnt weggenommen und sogar mehr als er pflichtig wäre.
Bamberg, Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 239b. **208.**

1468 Mai 8.
Hofgericht Montag nach Jubilate.

Nach Urteil des Hofgerichtes hat **Albrecht Blassenberger** durch seine Kundschaft genügenden Beweis erbracht, deshalb sei Arnolt Ramsentaler schuldig den Zehent fernerhin unverhindert zu reichen.
Bamberg, Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 269b. **209.**

1468 Mai 10.—12.
Hofgericht Montag mit Mittwoch nach Jubilate.

Albrecht Blassenberger. Nach der am Dienstag nach Katherina 1468 verhörten Kundschaft Heintzen Roders von Goldkronach habe Ludwig Peck von Rornhof eidlich ausgesagt, daß er und die Seinigen den Zehnt zu Trebgast an 30 Jahre lang innegehabt hätten. Der Zehnt auf dem Felde zum Ramsentaler Burggut sei allein vom Getreide zu geben, Obst und lebendiger Zehent seien ausgenommen. Auch gaben weitere 3 Männer an, daß der Zehnt bisher gereicht worden sei, weshalb zu Recht erkannt wurde, daß Ramsentaler ihn zu reichen habe.
Bamberg, Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 269. **210.**

1468 . . . .
Thomas von Reitzenstein teilt Bürgermeister und Rat der Stadt Eger mit, daß er in dem Streite mit ihrer Stadt seinen Schweger **Götz von Blassenberg** um Hilfe gebeten habe.
Eger, Stadtarchiv. **211.**

1469 Mai 8.
Götz Blassemberger bekennt, zu rechten Mannlehen erhalten zu haben:

$^1/_4$ an dem Schloß Ypprode bei Münchberg [1]) mit seiner Zugehörung Zimmer- und Brennholz aus dem Hag dabei, von Thomas von Reitzenstein erkauft, und verspricht, das andere Holz und Ahorn getreulich zu bewahren.

Siegler: **Götz Blassemberger.**

Montag nach dem Sonntag vocem Jucunditatis xiiij[c] lxix.

1) Bamberg, Kr. Arch. Lehenbuch Markgraf Albrechts Nr. 4 S. 35. — 2) Monninger II. 133.

1469 Juli 14.

Götz und Hanns Blassemberger, Brüder, empfangen zu Lehen: 1 Haus und Hofstatt zu Beyrewt an der Stadtmauer gelegen mit aller Zugehörung, darauf Jakob Ottsneider sitzt, 1 Hof und 6 Gütlein zu Eckerstorff mit Holz, Äcker, Felder und Wiesen und allem Zugehör und einen Zehnt über das Dorf zu Eckerstorff.

Götz empfängt in sonderheit Alles, was ihm zuteil worden ist, 1 Heft zu Deypczk, 1 Hof und 3 Selden zu Alt- und Neu-Drossenfelt mit aller Zugehörung zu Dorf und Feld, 1 Selden zu Puczpach, 1 Seldengut zu Eckerstorff von Hartung von Eglofstein erkauft und eine Wiese unter der Beyrewter Strasse bei Waysäck gelegen.

---

[1]) **Schloß Upprode bei Münchberg.**

1429 Am Tag Visitationis Mariae.
Heintz Lubichawer bekennt von Markgraf Friedrich das **Schloß Upprodt** bei **Münchberg** zu Lehen erhalten zu haben nebst Zimmerholz zur Erbauung und Brennholz, auch soll es der Herrschaft **offen Haus** sein.
Monninger II. 101.

1469 Freitag an d. hlg. 3 Königtag.
Thomas von Reitzenstein bekennt das halbe **Schloß Upprodt** in gleicher Weise wie die Lubichawer für sich und seine männlichen Erben zu Lehen erhalten zu **haben**.
Monninger II. 101.

1469 Montag nach Exaudi.
Beringer von Kotzau bekennt das **andere halbe Teil am Schloß** Upprodt in gleicher Weise, wie der Reitzenstein und der Lubichauer zu Lehen erhalten zu haben.
Monninger II. 101.

1502 Mittwoch vor Martini.
Martin von Sparneck bekennt der Herrschaft seinen Hof zu Melkendorf übergeben und dafür den Hag und Holzwachs **um Upprodt** herum zu Mannlehen empfangen zu haben.
Monninger II. 104.

1523 Mittwoch den 8. Juli.
Vom schwäbischen Bund wird das dem Sebastian von Sparneck gehörige Schloß **Oprod** ausgebrannt und der feste Turm mit etlichen Tonnen Pulver gesprengt.
Bibl. d. lit. V. in Stuttgart CXIV S. 89.

Hans Blassemberger empfängt insonderheit Alles, was ihm zuteil geworden ist, 1 Hof und 3 Selden zu Lochaw, das Burggut zu Eckerstorff, 1/4 am Burgstall zu Eckerstorff mit 1 Hof und 1 Selden, welches er von Walter und Michel Rabenstein erkauft hat, 1 Acker auf dem Himmelreich und ettliche Äcker und Wiesen zu 2 Pferden zu bebauen, welche aus der Strenger Hof zu Eckerstorff erkauft sind und das andere Alles ihr väterliches Erbe ist.

Blassemberg am Freitag nach Sandt Margarethentag. Anno etc. Lxviiij°.

1) Bamberg, Kr. Arch. Lehenbuch d. Markgrafen Albrecht Nr. 4 S. 35. — 2) Monniger II. 133. — 3) Lavriz chron. Dipl. Verz. d. Amtl. i. Fürst. Bayr. S. 17. 18.

1469 September 11. und 12.

Hofgericht Dienstag und Mittwoch nach nativitatis Mariae.

Herman Wirt zu Drosenfeld klagt zu **Albrecht Blassenberger** um ein Stücklein Panzer und ein Stücklein Goller, die er ihm geliehen habe.

Bamberg, Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 383.

1470 Mai 8. Culmach.

Heinrich von Aufseß, Ritterhauptmann auf dem Gebirge und Hofrichter zu Culmach bekennt, daß vor ihm erschienen sei **Walpurg, des Cuntz von Wirßperg zu Lanzendorf Hausfrau,** und bracht einen Teydingsbrief unter seinem Insiegel d. d. Freitags Sant Juliani 1470 zwischen ihrem Hauswirt und Albrecht und Jakob Groß, als Vormünder Heintzens von Wirßpergs, ihres vorigen Hauswirts Kindern, der 100 Gulden wegen, so **Götz Blassenberger ihr Bruder** vermeint und vorgibt, ihr bereits gegeben zu haben. Sie verlangt Kundschaft, ob das richtig sei. Durch den größeren Teil der Räte ist erkannt worden, daß sie der Ansprüche der Vormünder ledig sei.

Culmach Dienstag nach des heiligen Kreuztags Inventionis 1470.

Bamberg, Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 467.

1470 Mai 7. 8. 9.

Hofgericht Montag mit Mittwoch nach Misericordia.

Albrecht Blassenberger: Als Cuntz von Aussees einen Reyt gemacht, sei er von Henitz Ochs um 1 Pferd, Panzer und Goller gebeten worden. Da habe sich Hermann Wirt angeboten, er habe

Panzer und Goller und wolle das gerne leihen. Heintz Ochs sei desselbigen Ritts niedergelegen und habe Panzer und Goller verloren. Nachdem **Albrecht** die Entlehnung zugibt, soll er ihm in 14 Tagen seinen Panzer wiedergeben oder bezahlen.
Bamberg, Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 456.

1470 August 27. 28.
Hofgericht Montag und Dienstag nach Bartolomä.
Hermann Wirt von Drossenfelt klagt zu **Albrecht Blassenberger** um 10 fl. Schaden, nachdem er die Hauptsache erstanden habe.
Bamberg, Kr. Arch. Bayr. Kulmb. Hofgerichtsbuch I. Bl. 474.

(Fortsetzung folgt.)

Nachträge und Berichtigungen
zu den Regesten von 1148—1450.

I. Archiv für Geschichte und Altertumskunde von Oberfranken 18. Band. 2. Heft. 1891.

Einleitung.

S. 3 **Anm.** 3 setze am Schlusse:

vgl. auch die Herkunft der Grafen von Abenberg. Hohenzollern'sche Forschungen I S. 389—408 u. II. 478—496.

S. 5. Die irrtümliche Annahme „Plassenberg" sei von Alters her Hauptgerichtsstätte des Radenzgaues gewesen, ist wie folgt zu berichtigen:

„**Plassenberg**" war von Alters her eine **allodiale Burg** mit **eigener** oder **patrimonialer Gerichtsbarkeit** der Grafen von Plassenberg, aber nicht Hauptgerichtsstätte des Gaus.

Burgen waren Sitze von Landgerichten nur in königlichen Städten, Burgen aber im Besitze von geistlichen oder weltlichen Immunitätsherren waren Sitze nur der Gerichte für ihre Immunitätsbezirke. Die Grafen im Gau hatten überhaupt keine bestimmte Gaugrafengerichtsstätte, sondern der Graf hielt das Grafending an verschiedenen Dingstätten des Gaus ab, ist aber überall in seiner Kompetenz „Landgericht".

Nach dem Aussterben der Herzoge von Meranien 1248 zog Bamberg das Landgericht ein und hat es für alle Zeiten nicht mehr zu Lehen verliehen.

Landtage und **Landgerichte**: 1156, 1163 in Chunesvelt (Königsfeld) nö Bambg.
1250 Hochstadt a. Main.
1251 Hügel bei Mainklein.
1255 im Gefilde zwischen Scheßlitz und Memmelsdorf.

alte Centgerichtsstätten des Radenzgaues.

1244 **Medlitz.** Die in das Dorf Baunach verlegte Cent (centa) will Herzog Otto von Meranien in den Ort Medlitz, wo sie von Alters her zu sein pflegte, zurückverlegen und hier sind sodann seine Leute gehalten sich einzufinden.

1258 **Woffendorf** bei Weismain.

1260 Richtgalgen an der Cent zu **Steinaha** (Stadtsteinach).

1361 **Kunigsfeld.** Walter von Streitberg, Vogt an dem Gericht zu Königsfeld auf d. Cent wegen eines Langenheimer Gutes zu Drosenfeld.

vgl. auch Kulmbach u. die Plassenburg v. Dr. Stein. 1. Lieferung S. 19.

S. 5 **Anm. 11.**

„**Alt-Plassenberg**" lag im Buchwalde, welcher den Rücken des Buchberges bekleidet.

Dorfmüller, Schicksale und Beschreibung der zerstörten Festung Plassenberg.

Oetter, programm de situ et origine castri Plassenberg. S. 8 u. 9.

S. 8 **Anm. 13.**

zu 1246 setze: „20. Juli" und als Quellenangabe: „Kplbch. d. Kl. Lgh. S. 910 u. 25. B. d. H. V. z. Bbg. S. 40 u. 41.

Anm. 16 ergänze wie folgt:

1558 Nov. 14. entschied Kaiser Ferdinand, daß die Bundesstände Nürnberg, Bamberg u. Würzburg zur Wiederherstellung der Veste Plassenberg an Markgraf Friedrich 175000 Gulden zu zahlen haben.

1562 wurde die Uhr mit 2 Schlagglocken aufgerichtet.

1564 hielt sich Markgraf Friedrich wieder auf der Plassenburg auf.

1567 wurde die Kapelle nebst dem Glockenturm fertig.

Die zehn Fuß dicken Mauern des östlichen wie nördlichen Teiles der alten Burg mit ihrem ins Geviert gestreckten Hofraum und dem 684 Fuß tiefen Radbrunnen zeugen annoch von diesem stolzen Herschersitze.

S. 13 u. 18. Die Zuzählung der Ministerialen „zu den **schöffenbar Freien des Landes**" ist ein Irrtum, im Radenzgau gab es solche nicht.

vgl. Otto von Zallinger „die schöffenbar freien des Sachsenspiegels 1887".

S. 21 Zeile 3 u. 4 v. o. setze anstatt: „schon nicht mehr" — „noch 1279".

S. 23. Die **Namensableitung von Gutenberg** ist unrichtig. Gutenberg war altgermanisch-heidnische Weihestätte, nähere Darlegung behalte ich mir für die spätere Namenableitung vor. Streiche daher den Satz: „Heinrich von Blassenberg Nachkommen usw." bis „der Burg den Namen gab". Z. 4—12 v. o. und setze dafür:

„Heinrich von Blassenberg erbaute die frei eigene Burg auf dem Gutenberg, einer alt-germanisch heidnischen Weihestätte, zweifels ohne auf altväterlichem Erbe. Der neuen Burg gab Heinrich den uralten Namen der Örtlichkeit, den Namen des Berges, auf welchem er sie erbaute. Der Sitte der Zeit entsprechend nahmen von der Burg wiederum die Burgbewohner und in der Folge das von dort entstammende Geschlecht den Namen Gutenberg an."

Z. 4 u. 3 v. u. streiche die Worte: „**dem Gut am Berg**" und setze dafür „**der Örtlichkeit**".

S. 24 **Anm.** 58 ergänze wie folgt:

Auch in Tauperlitz bei Hof wurden 1868 Münzen gefunden, auf welchen das der Herrschaft Plassenburg eigentümliche Schildzeichen der Rose ersichtlich ist.

1. Gruppe 1148—1500.

S. 37 Reg. 2 ergänze die Quellenangabe wie folgt:

7. Österreicher, Reichsherren von Auffees S. 46—49. — 8. Obfrk. Arch. 1_3 S. 9. — 9. Untfrk. Arch. 25_2 S. 322. — 10. Regesten d. Frhr. v. Auffees, Rgst. Nr. 7.

S. 38 unter dem Strich ergänze **) wie folgt:
Die Kapelle auf der Burg zu Zwernitz gehörte zur Pfarrei Sct. Lorenzen zu Wungeseß, es ist also sehr wahrscheinlich, daß die Walpoten Patronatsherren von Wonseß waren, wie sie das gleiche Recht über die Pfarrei Drumsdorff mit der Kapelle zu der Neuenstadt im Forst und zu Alladorf ausübten.
s. Obfr. Arch. 8 S. 43.

S. 43 Reg. 7 ergänze die Quellenangaben:
1. . . . . Urk. d. Kl. Michelsberg, 5. Bbg. hist. V. Urkdbch. d. Kl. Michelsberg S. 95b. Reg. 8 setze Z. 11 nach Vescere: „**)“ und unten unter dem Strich:
) **Vessere Kloster im Würzb. Bistum wurde von Graf Gotbold von Henneberg und seine Gemahlin Luitgarde zu bauen begonnen und dem Bischof Otto I. von Bamberg geschenkt. Otto baute es auf seine Kosten aus und stellte i. J. 1135 eine Gründungsurkunde aus. — M. R. Arch. O. m. S. — Looshorn II. S. 296. — Ussermann S. 86 u. cpuc. Wirc. S. 33.

S. 49 Reg. 15 Z. 1 setze nach **Drosscin-riut** ein: „*“ und unter dem Strich als Anm.:
*) **Drogeson-riuthe, Droschenreuth** zwischen Pegnitz und Thurndorf wird in der Urk. v. 13. Juli 1062 als zu Vorcheim in pago Ratenzgouue gelegen in comitatu Kraftonis Comitis von König Heinrich IV. dem Bistum Bamberg zurückgegeben (Paul Österreicher geschichtliche Darstellung d. alten Königshofes Forchheim Beilg. XI). „**Die von Droschenreuth**“ waren bambergische Ministerialen, es finden sich beurkundet, 1149 Poppo und Imfrid von Droskenriut, 1157 Boppo und seine Brüder Irmfrid, Ger. . . . und Eberhard, 1164 Eberhard, 1178 am 13. Juli entscheidet Bischof Hermann II. von Bamberg einen Streit für das Kloster Prüflingen gegen Irmfrid von Drossenreut, 1179 ist Sigboto genannt.
Looshorn II. S. 379, 424, 54, 81, 85 u. 560.

S. 51 Zeile 1 v. o. setze statt: „Stelem“ — „Sleten“.
Reg. 18. Zeile 5 v. u. setze in der Zeugenreihe nach Herold: „*“ und unter dem Strich als Anm.:
*) **Herold** vermutlich „**von Hauge**“ s. 1216, 23, 30, 31, 34, 37.

S. 56 Reg. 25. Z. 6 v. o. setze nach Ebersbach: „*“ und unten als Anm.:
*) Windheim, Kehlbach u. Hirschfeld im Landgericht Teuschnitz, Ebersbach im Landgericht Kulmbach.
bei der Quellenangabe 3. streiche „Schweitzer“ und setze dafür: 22. B. d. hst. V. z. Bbg. u. ergänze 6. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lghm.

S. 61 Reg. 33.
setze nach „Kunnemundesrut“ ein: „*“ u. unten als Anm.:
*) Künnersreuth 1 Stunde von Langheim.

S. 63 Reg. 35 Z. 4 u. 5 v. o. setze nach Unruhestorf: „*“ und unten als Anm.:
*) Unnersdorf bei Banz.

S. 64 Reg. 37 Z. 4 v. o. setze nach Spenhart: „*“ und unten als Anm.:
*) Spenhart = Kloster Speinshard.

S. 66 Reg. 39 ergänze die Quellenangabe 4. Frhr. Oefele Grf. v. A. Rg. S. 244.

S. 68 Reg. 42 Z. 12 v. o. nach Sweigdorf setze: „*" und unten als Anm.:
*) 1237 am 4. September überträgt Siegfried, der Erwählte von Bamberg, dem Kloster Langheim Güter in Gich, Erl, Scheslitz, Ludwag, Leimetshof, Reut und Schweisdorf, welche Heinrich von Streitberg vom Herzog Otto von Meranien zu Lehen und der Herzog selbst der Bamberger Kirche aufgegeben hatte. Reg. boica II. S. 265.

S. 69 ergänze die Anm. * unter dem Strich:
In den letzten Zeiten der Herzoge von Meranien soll **Altenplos** — Bloza bei Bayreuth — der Sitz eines Landgerichts gewesen sein. Dort hatten wohl auch die gewichtsvollen Staatsmänner wie **Willebrand von Blassenberg,** der **meranische Truchseß,** ihren Sitz. Derselbe besaß dort auch 1 Hof. Arch. f. Bayer. Gesch. u. Altk. $1._1$ S. 68.

S. 71 Reg. 46 ergänze die Quellenangabe 9. Oetter 2. Vers. S. 164. 10. Obfr. Arch. 1_3 S. 14

S. 73 Reg. 48 „ „ „ 6. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lghm.

S. 78 Reg. 57 Z. 7 v. u. setzte nach Truchseß: „*" u. unten als Anm.:
Das Truchsessenamt der Herzoge von Meranien reicht nicht wie beispielsweise das Marschalksamt in die burggräfliche Zeit hinein, eine Kontinuität desselben ist nicht nachweisbar. Der erste burggräfliche Erbtruchseß oberhalb des Gebirgs war der geh. Rat Kanzler und Hofrichter Karl von Stein auf Rupperts, welcher 1663 den 24. April mit dem Erbamte für sich und seine Nachkommen in der Weise belehnt wurde, daß das Amt immer der Älteste bekommen sollte. — Gesch. d. Fam. v. Reitzenstein I. S. 204.

S. 82 Reg. 63 ergänze die Quellenangabe 3. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lgh. S. 143. 6. Oesterreicher, Reichsherren von Auffees S. 53.
Reg. 64 Z. 4 v. o. setze nach Codele: „*" u. unten als Anm.:
*) Codele = Köttel bei Lichtenfels.

S. 83 Reg. 65 ergänze die Quellenangabe: 3. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lghm. S. 148. — 8. Arch. f. Gesch. u. Altkd. d. Obm. Kreises 1_2.

S. 88 Reg. 69 Z. 3 v. o. setze nach Beatrix: „*" u. unten als Anm.:
*) **Die Mutter der Gräfin Beatrix** war die Tochter des Hohenstaufen Otto, welche ihrem Gemahle Otto I. von Meranien die Grafschaft Burgund als Heiratsgut zugebracht und das Recht an derselben auf ihre Tochter Beatrix vererbt hatte.

S. 93 Reg. 75 setze 2mal statt: „Kulmbach": „Culmna".
Reg. 76 ergänze die Quellenangaben: „5. Arch. f. Gesch. u. Altk. d. Obm. Kr. 1_2 S. 128."

S. 94 Reg. 78 „ „ „ 1. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lghm. S. 204. — 4. Schultes hist. Schriften I S. 88. — 5. Frhr. Reitzenstein Rg. d. Grf. v. Orlamünde S. 101 woselbst in der Zeugenreihe die Worte ausgelassen sind „und Carl von Bromeize, unsere Ritter, Konrad gen. Wolff."

S. 95 Reg. 79 ergänze die Quellenangaben: 2. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lgh. S. 205. — 7. Ludolph Symph. conf. et Deci. f. II 1086.

S. 96 Reg. 80 Z. 5 v. o. setze statt „Culmbach" — „Culmenach".
„ „ ergänze die Quellenangabe: 2. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lgh. S. 210. — 8. Lud. Symph. II 1085. — 9. Arch. f. Bayreuther Gesch. I S. 19. — 10. Arch. f. Gesch. u. Altkd. d. Obm. Kr. 2_3 S. 157.

S. 97 Reg. 83 Z. 4 v. o. setze nach Kloster ein: „Langheim" und ergänze die Quellenangabe 1. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lghm. S. 231.
Reg. 84 Z. 2 v. o. setze nach Kyrlam: „*" } u. unten als Anm.
Z. 7 v. o. „ „ Blassenberg: „**" }
*) **Kyrlam** ist das heutige Dorf Veitlahm am Patersberg bei Wernstein. Das Patronat der Pfarrkirche ist dem Frhrn. von Künßberg-Wernstein zuständig. Heinrich von Kyrlam ist mit Heinrich von Kindsberg identisch. 1362 am 3. März bekennen Heinrich von Kindsberg und seine Hausfrau Felice, daß ihnen die geistlichen Herren zu Langheim ihr Gut zu Bernreut bei Schmeilsdorf zu Erbrecht geliehen haben, von welchem sie dem Kloster jährlich 30 *ẞ.* Heller geben sollen. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lghm. u. 24. Bd. hist. V. z. Bbg. S. 39/40 und ergänze die Quellenangaben: 2. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lghm. S. 236. — 3. Arch. f. Gesch. u. Altkd. d. Obm. Kr. 2_3 S. 138.

S. 98 Reg. 85 ergänze die Quellenangabe. 3. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. Kl. Lgh. S. 239. — 7. Ludolph 2c. II 1088. — 8. Schultes hist. Schriften S. 89.

S. 99 Reg. 87 Z. 5 v. o. setze nach Dobera: „*" u. unten als Anm.:
*) jetzt Höferänger bei Niederdobrach.
u. ergänze die Quellenangabe: 3. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lghm. S. 241. — 6. Arch. f. Gesch. u. Altkd. d. Obm. Kr. 2_3 S. 138.

S. 100 Reg. 88 ergänze die Quellenangabe: 3. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lghm. S. 242. — 6. Arch. f. Gesch. u. Altkd. d. Obm. Kr. 2_3.

S. 101 Reg. 90 ergänze die Quellenangabe: 1. usw. mixta IV $^5/_2$ fasc. 526. — 4. Vhdlg. d. hist. V. d. Oberpf. u. v. Rgsbrg. 26. Bd. S. 417.

2. Gruppe 1239—1500.

S. 105 Reg. 4 Z. 1 v. o. streiche die Klammer und Langheim.
u. ergänze die Quellenangaben: 6. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lghm — 9. Englert. Gesch. d. Grf. v. Truhendingen. — 10. Arch. f. Gesch. u. Altkd. d. Obm. Kr. 1_2 S. 12. Dizow-Theissau.

S. 107 Reg. 10 Z. 5 v. u. setze statt: „Bruder" — „**Sohn**"
der lateinische Wortlaut ist: **„Ramungus dictus henlin de Blassenberg et al. filius suus."**

S. 108 Reg. 11 ergänze die Quellenangabe: 6. Thüringische Geschichtsquellen. Neue Folge. Jena 2. Bd. 1885.

S. 109 Reg. 18 Z. 3 v. u. setze statt: „dem Dorfe" — „der Stadt".
u. Z. 4 v. u. nach Silber: „*" u. unten als Anm.:
*) Nach unserem Gelde etwa 16500 Mark wobei nicht zu vergessen ist, daß in früheren Zeiten der Wert des Metalls wegen der Seltenheit ungleich höher war als jetzt.

S. 110 Reg. 18 ergänze die Quellenangabe: 5. Heckel, Beispiele des Guten aus der Gesch. der Stadt Kulmbach. 1885.

S. 111 Reg. 24 u. 25 setze statt: „Culmbach" — „Culmnach".
„ 25 ergänze die Quellenangabe: 1. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lgh. S. 264. — 4. Looshorn, Gesch. d. Bst. Bbg. II S. 821.

S. 112 Reg. 26 ergänze die Quellenangaben: 6. Mon. Zoll. II S. 240. — 7. Looshorn, Gesch. d. Bst. Bbg. II S. 821. — 8. Reg. boic IV. 613. — 9. Arch. f. Gesch. u. Altkd. d. Obm. Kr. 2_3 S. 141.

S. 112 Reg. 27 setze 4mal statt: „Culmbach" — „Culmnach".

S. 113 „ „ ergänze die Quellenangaben: 2. Bbg. Krs. Arch. Kplbch. d. Kl. Lgh. S. 271. — 6. Looshorn, Gesch. d. Bst. Bbg. II S. 816. — 7. Arch. f. Gesch. u. Altkd. d. Obm. Kr. 2_3 S. 141.

S. 113 Reg. 28 setze statt: „Thurnau" — „Thurnawe".
u. ergänze die Quellenangaben: 2. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lgh. S. 276. — 5. Looshorn, Gesch. d. Bst. Bbg. II S. 822. — 6. Arch. f. Gesch. u. Altkd. d. Obm. Kr. 2_3 S. 141.

S. 114 Reg. 29 ergänze die Quellenangaben: 2. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lgh. S. 262. — 5. Looshorn, Gesch. d. Bst. Bbg. II S. 822.

S. 114 Reg. 30 ergänze die Quellenangaben: 2. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lgh. S. 237. — 6. Looshorn, Gesch. d. Bst. Bbg. II S. 824.

3. Gruppe 1265—1500.

S. 116 Reg. 7 setze 5mal statt: „Culmbach" — „Culmnach".
u. ergänze die Quellenangaben: 1. . . . . fasc. (286) 26 Nr. 1677. — 4. Bbg. Kr. Arch. Kplbch. d. Kl. Lgh. S. 257.

II. Archiv für Geschichte und Altertumskunde von Oberfranken 19. Band. 2. Heft. 1894.

Einleitung.

S. 1 Z. 3 v. o. streiche nach Gutemberg: „*" u. unter dem Strich die Z. 1 u. 2 u. streiche Z. 6 v. o. u. setze dafür:
„vorher auf dem Gutemberg gesiedelt haben, aber erst".
u. Z 5 v. u. streiche den Schlußpunkt u. setze: „daselbst".

S. 3 Schalte zwischen Z. 7 u. 6 v. u. ein:
„Unter dem Schloßturm kann nur der östliche Eckturm der äußeren Umfassungsmauer verstanden werden. Dieser Turm steht heutigentags noch, ist in das jetzige Schloß eingebaut zu äußerst linkerhand, wenn man durch das Einfahrttor den inneren Schloßhof betritt. In einem kleinen Raume desselben sind noch gotische Wandmalereien, Heiligendarstellungen, vermutlich aus dem 14. Jahrhundert stammend, sichtbar."

S. 62 Reg. 127 Z. 4 v. o. setze nach Hering: „*" u. unten als Anm.:

*) **Heringe** als Fastenspeise waren schon sehr frühe gebräuchlich. 1270 gibt Marquard Strotter von Donauwörth dem Nonnenkloster Niederschonenfeld 24 ℔. Pfennige mit der Bestimmung sich damit ein Gut zu kaufen, aus dessen Erträgnissen dem Konvente alljährlich und ewiglich in der ganzen Adventzeit alletia (Heringsgerichte) gereicht werden sollen. Bayerland, 5. Jahrg. 1894. Nr. 39 S. 468.

S. 68 Reg. 137 Z. 1 v. o. setze statt: „Hedwig" — „Elsbet".
u. füge unter dem Striche an:

*) Nach dem goth. Taschenbuch der freih. Häuser 1883 S. 1009 und nach einer Mitteiluug des Reichsrates Ludwig Freiherrn von Würtzburg soll Hedwig, des Hansen v. Guttenberg zu Guttenberg u. Untersteinach und der Elisabeth von Heßberg Tochter, den Hans von Würtzburg geheiratet, mit ihm 2 Söhne und 2 Töchter erzeugt haben und soll von ihnen die ununterbrochene Stammreihe derer von Würtzburg beginnen. Nach den Aufzeichnungen im Schloßarchiv zu Guttenberg ist dies zweifelhaft, denn Hansens und der Elsbet Tochter Hedwig starb als Jungfrau von Gutenberg. Vgl. Totenverzeichnis v. 1433 Reg.-Nr. 336 S. 97.

S. 69 Reg. 137 Z. 1 u. 2 v. o. setze statt: „Wolfsberg" — „Wolfsbach".

S. 79 Reg. 151 Z. 1 v. u. füge vor in Nydernsteinach: „in Melkinstorf, in Swarza, in Obernsteinach".

S. 80 Reg. 151 Z. 1 v. o. füge nach Kupferberg ein: „Schorgast, Wyger".
u. ergänze die Quellenangaben: 3. Oesterreicher, Denkwürdigkeiten der fränkischen Geschichte. 1 St. S. XV.—XVII. Beil. VII.

S. 100 Reg. 182 setze statt: „August 4." — „Juli 7.".

S. 108—114 ergänze nach Monninger I S. 149 die urkundlichen Nachrichten über das Spital zu Kupferberg wie folgt:

1463. Hans Graf zum Hermans, Untertan der Kaplanei im Spital zu Kupferberg, begibt sich in den Schutz der Herrschaft und verspricht jährlich etlichen Hafer auf den Kasten zu Culmnach zu geben.

Conrad Wochner, Kaplan im Spital zu Kupferberg, gibt seine Einwilligung.

Etliche Untertanen des Spitals zu Kupferberg, Kottenau, Gundlitz und Weissenbach begeben sich in den Schutz der Herrschaft und versprechen alljährlich etlichen Hafer in den Kasten zu Culmnach zu reichen.

2. Gruppe Henlin 1. Forts. 1300—1400.

S. 132 Reg. 36 Z. 3 v. u. setze nach habe: „*" u. unten als Anm.:

*) Daraus, daß von diesen Pfarrgütern, wie von eigenen des Dechants gesprochen, der ganze Streit wie eine Privatsache behandelt wird, ersieht man, daß unter „der Kirche" nichts Anderes als die Geistlichen verstanden wurden.

3. Gruppe Plassenberg 1. Forts. 1300—1400.

S. 153 Reg. 27 setze statt: „1813" — „1381".

S. 164 Reg. 53 ergänze „1398. März 27. Hof".
und setze statt „tertia quarta". — „feria quarta".

III. Archiv für Geschichte und Altertumskunde von Oberfranken 20. Band. 2. Heft. 1897.

S. 88 Reg. 328 setze nach 1432 . . . . .: „*" u. unten als Anm.:
*) Jahr nicht angegeben, nach dem Heiratsbrief zu schließen um den 2. April 1432.

S. 89 Reg. 330 Z. 6 v. u. setze nach Hans: „*" u. unten als Anm.:
*) Von den Erbteilen, welche nach **Eberhards** Tod auf seine 4 Brüder fielen, ist in dem Urkundenbuch Nr. 1 u. 2 nur **Hansens** Erbteil aufgeführt."

S. 94 Reg. 336 Z. 16 v. u. setze nach Lehen: „*" u. unten als Anm.:
*) Hiezwischen sind aus dem alten Buch, daraus dies geschrieben, ettliche Blätter herauskommen."

IV. Archiv für Geschichte und Altertumskunde von Oberfranken 20. Band. 3. Heft. 1898.

S. 9, 10 und 11 schalte bei Anm. 2 entsprechend ein:

„Burgställe in Franken im 14. u. 15. Jahrhundert."

1349 **„Rotenstein".**
Die zerbrochene Veste soll unaufgebaut bleiben.
Vertrag von Jphofen v. 12. Mai 1349 nach dem Tode Konrads, des letzten Schlüsselbergers † 1347.
1. Mon. Zoll. III. S. 196. — 2. Mon. boic. 41. S. 391. — 3. Looshorn III. S. 214.

1384 **„Burgstall zu Hohenrod"** zwischen Lichtenberg und Waldenfels.
Die Ruinen dieser Burg liegen bei Steinwiesen unweit Wolfersgrün am Goldberg o. an der hohen Ruhe, unweit davon die Ruinen von Kanaansgrün und Walderode.

1403 **„Burgstall zu Gottentawe"** empfängt als väterliches Erbe zu Lehen Conrad Pibrach und 1419 Heinrich Pibrach, der das Burgstall erbauen soll.
Münch. R. Arch. Lehenb. Brg. Joh. III.

1406 **„Burgstall von Newenreut"** empfängt Hermann Lochner von Drosenfelt zu Lehen.

1409 **„Burgstall zu Erbgerschein"** hinterläßt Fritz von Gutenberg seinen Kindern.
Guttenberg Schl. Arch. Urkdbch. Nr. 1.

1413 **„Burgstall zu der Rotenpurg"** genannt bei dem Schawenstein gelegen verleiht Burggraf Johann zu rechtem Erbburggut dem Peter von Machwitz.
Münch. R. Arch. Lehenb. Brg. Joh. III.

1417 **„Burgstall zu Swarczach"** empfängt Hans Heinrich von der Mule von Swarczach.
do.

1427 „**Burgstall zu Niedersteinach**". Aus der Hinterlassenschaft seines Bruders Eberhard erhält Acker daselbst Hans v. Gutenberg, 1432 werden ebenfalls Acker an dem Burgstall, 1433 der Wassersitz zu Niedersteinach genannt.
Guttenberg Schl. Arch. Urkdbch. Nr. 1. — Bbg. Kr. Arch. Lehenbuch Besch. Antons S. 15.

1456 „**Burgstall zu Eckerstorff**". Gottfrid von Blassemberg empfängt zu Lehen für sich u. seinen Bruder Hans das von den Brüdern Walter und Michel Rabenstein gekaufte Vierteil. 1469. Johann v. Blassenberg das ganze von den Rabenstein erkaufte Burgstall.
Münch. R. Arch. Mark. Joh. Lehenbuch.

1464 „**Burgstall Stebenstein**". Friedrich von Kindsberg vermacht seiner Hausfrau 400 fl. auf bamb. Lehensgüter u. a. auf $^{1}/_{3}$ des Burgstalls.
Bbg. Kr. Arch. lib. perg. A_{5}. S. 24.

1466 „**Burgstall zum Steinenhaus**" empfängt Rüdiger Henlein, Vogt zu Culmach, zu Lehen.
Bbg. Kr. Arch. Markg. Albrechs Lehenbuch Nr. 4. S. 19.

1475 „**Burgstall zu Alten-Creussen**" empfängt mit dem Dorf Alten-Creussen zu Lehen Ritter Friedrich von Kindsberg zu Schnabelweid.
Monninger II./220.

1481 „**Burgstall zu Heinersreut**" (bei Bayreuth) empfängt Hans von Weyer zu Lehen.

S. 48 Reg. 160 setze nach August 11 . . . . .: „*" u. unten als Anm.:

*) 1438 November 3. wurden Ehehafte auf dem Land oder Landgerichte zu Bayreuth abgehalten d. s. Gerichte über die bürgerlichen Rechtshändel der Bauern im Amt, bei welchen der Stadtvogt, ein Bürgermeister und die Ratsfreunde Urteiler waren.
Layritz chron. diplm. Verz. d. Amtleute im Fürstentum Bayreuth S. 17.

Ein Konflikt
des Churpfälzischen Richters Daniel Pröll zu Büchenbach mit Brandenburg.
1569—1572.

Von **Konrad Böhner**, Apotheker in Creußen.

Wer vor etwa drei und einem halben Jahrhundert das obergebirgische Grenzstädtlein Pegnitz verlassen hätte, um durch das stillernste Tal der Püttlach gen Pottenstein zu pilgern, würde das Gebiet dreier mächtiger Herren in einer kurzen Spanne Zeit haben berühren müssen.

Aus brandenburgischen Landen hätte sein Fuß beim rundmassigen Hollenberg ein in sich begrenztes Territorium der oberen Pfalz betreten, um dann sehr bald vor Pottenstein unter die Botmäßigkeit des Bamberger Bischofes zu gelangen. Dort, gegen jenes Tal der Püttlach vorgeschoben, trug einst der Hollenberg ein festes Schloß und Sitz eines churbayerischen Pflegeamtes. Nach dessen Zerstörung und Verfall wurde dies Pflegamt unter Beibehaltung des alten Namens: Hollenberg nach dem eine Stunde entfernten Markte Büchenbach verlegt. Hier wohnten Pfleger, Richter und Umgeldsgegenschreiber, auch wurde hier die Justiz mit Galgen, Rad und Schwert ausgeübt, wenigstens werden die Plätze hiefür noch gezeigt.[1])

Es ist nicht zu verwundern, wenn bei der engen Berührung der verschiedenartigen Grenzgebiete die Parteien jederzeit ihre Interessen auf das Entschiedenste zu wahren suchten, sodaß dies zwar weniger oft zu ernstlichen Kämpfen, um so mehr aber gewiß des Öfteren zu unfreundlichen Auseinandersetzungen und eigenmächtigen Übergriffen mancherlei Art führte. Der Zufall hat dem Verfasser zwei Schriftstücke in die Hand gespielt, welche, obschon sie noch nicht ein in sich abgerundetes Ganzes darstellen, dennoch geeignet erscheinen dürften, für erwähnten letzteren Fall einen kleinen Beitrag zu liefern, zudem jedes dieser Blätter mit Klarheit ein zweites Faktum erkennen läßt und somit vier Einzelepisoden durch dieselben wiedergegeben werden.

---

[1]) Briefliche Mitteilung des Herrn Pfarrers Schenk in Büchenbach.

Aus dem ersten Schriftstücke ist ersichtlich, daß sich der churpfälzische Richter zu Büchenbach Übergriffe gegen Untertanen der Künßberge in Schnabelwaid erlaubt hatte — ob mit Recht oder Unrecht, ist nicht erweisbar —, und daß dieselben nach ihrer Art sich wiederum zu entschädigen suchten, wie er denn in solchem Betreff an seinen Pfleger Bericht erstattet. Das zweite Schreiben läßt erkennen, daß die churfürstliche Kammer in Amberg den zugehörigen Pfleger nach länger denn Jahresfrist angewiesen hatte, den Schaden wieder gut zu machen, daß es aber dennoch einer neuerlichen Beschwerde des Markgrafen bedurfte, um jenen Auftrag endlich zum Vollzuge zu bringen.

I.

Brief des Richters Daniel Pröll zu Büchenbach an den Edlen und Ernvesten Julius Dürck v. Pürkel, Pfleger im Amt Hollenberg, Kastner zu Auerbach. 1. Sept. 1569.

Ein halber Bogen, 32 cm. hoch, 21,5 cm. breit, zweiseitig beschrieben. — Außenseite: Adresse an den Empfänger und dessen eigenhändige summarische Rekapitulation des Briefinhaltes. Angeklebt ein Oblatensiegel, Wappenschild ohne Helm mit drei Eicheln und darüber den Buchstaben D. P. Innenseite: Brief.

Adresse: Dem Edelen vnd Ernuesten Julius Dürcken von Pürkel Pfleger Im ampt Hollenberg Kastner zu aurbach, Mein gepitten Günstigen Junckernn zu Hennden.

Rekapitulation des Briefinhaltes auf der Außenseite: Richter zu Buechenbach schreibt, dz die Kündtßperg | erischen Vntherthanen zur Schnabelwaidt, den | flax vnd Habern vngeacht der Habern noch nit | zeitig gerauft hinweckh gethragen, Als | er deßen gewahr, hab er Verschinen Montag | den Habern vnd Haidel Neben den Leub | fern[1]) abgeschnitten | Haben sie Jme den Habern | vnd Heidel vntter den Henden | hinweck gethragen, dz er nit | mer als 40 Haidel vnd 9 Hab | er Garb darfon bracht, | 25 Haidel garb In Hans Soln | wiert zu Gotsmansreudt[2]) | stadel gebracht, haben si bei | d[er] Nacht, die 15 hinweckh | als er den Haidl und Habern | ab-

[1]) Die Flur vom jetzigen Ort Leups.

[2]) jetzt: Gößmannsreuth; vier Bauernhöfe, nach Lindenhardt gepfarrt. Eine Wirtschaft besteht daselbst nicht mehr.

schneiden wollen, die Weib | er vber Jn geloffen, Jm gedrot | vnd gesagt, Nem er Jn dz ge | thrait, so Mues er Jn leib vnd | leben auch Nemen, Dan sie wol | lens darauf setzen, darzu | er von Andern gehört, wie si sich haben ver | nemen laßen, si wollen Jm dz hinweckge | fürt gethrait Jm Stadel verbrennen, auch | wan man den Haidel Jn Zwen tagen nit | außdrischt, so verdirbt er.

Prae: den 1. Septemb: Ao 1569
Zu Abents.

Text des Briefes, Innenseite:

Edler Ernuester Fünstiger Herr pfleger Mein wylich Dienst zuuor | E. v. thragen gutt wissenn wy wir den Kinßpergischen vnter thanen zur schnabelwat Jr gethreit Jn Berwinnkel[1]) ab geschniden vnd hinbeck geffürdt | Nun hab ich an verschinen Mantag wollen den flax abrauffen laßenn Haben sy in schon hinbeck gehabt vnd den habernn vnd Heidel | also grün ab geschniden vnd so balt sy ein garb geschniden Haben sy Es als palt Hinbeck gethragen | wy ich solches gesehen bin ich als palt gen Leubs vnd ein gannze gemein geffodert | vnd schneiden laßenn Haben sy Mir vnder Mein Hennden | den Heidel Vnd Habernn Hinbeck gethragen | Das ich Nicht Mer dan in dy 40 Heidel garb vnd 9 Haber garb Dar von bracht hab vnd lis in Eyl 25 garb Heydels Jns Hans sol wirts sthadel ken gottmasreutt füren laßenn | welche ich Nicht Heim bringen kunt | Sinnt sy zu geffaren vnd bey der Nacht 15 garb Heimlichen Hinbeck gethragenn vnd wy ich kam vnd den Heydel vnd Habernn abschneiden wolt | sinnt dy weyber vber mich geloffen Mir gedrott vnd gesagt Nem ich Jn Das gethreitt | So mus ich Jn Leyb vnd Leben auch Nemen Dan sy wollens darauff setzen sy Müsten sunsten pettellen dy weyl Man in Das gethreitt genumen hatt | vnd Mir von andernn leutten gesagt worden | wy sy Mir den sthadel an zünden vnd Jr gethreitt dar Jnen verbrenen Solt ich Nun solches gewertig sein vnd Meine gepeun vnd gemecher da in Einander steckenn Sampt den andernn Genachparten gemechernn | vnd Ein vnratt vnd schadt Dar aus Er springen Mocht von wen wolten wir vnsern schaden Er

[1]) Waldiges Tal zwischen Büchenbach und Leups = Bärwinkel.

holen | Es leitt der Heidel auch da vnd ist Nicht dür So Man in Nicht aus drischt vnd Noch 2 Tag ligen Mocht so ver dirbt Er aller | Dem Nach Mein pitt an E. | v. Ir wollet fleis für wenden Da Midt der Handel Mocht vnder kumen werden vnd das wir keiner solchen geffar mochten gewertig sein Solt ich oder andre izt In solche gefar kumen, wer Es mir vn vberwindtlich Solches hab ich E. v. ampts halber Nicht kunen verhalten. Muder Gottes verley uns vyl glück seliger zeitt vnd sthundt. Actum den 1 Septembris In 69 Jar

E. E. v.
Gehorsamer

Daniel pröll Richter
zu Buchenbach.

II.

Schreiben der Churpfälzischen Räthe zu Amberg an den Erbarn und Vesten Julius Türckh, Pfleger zu Holnberg. 26. April 1572.

Ein halber Bogen, 33 cm. hoch, 21 cm. breit, zweiseitig beschrieben. — Außenseite: Adresse an den Empfänger und dessen eigenhändige summarische Rekapitulation des Inhaltes. Rotes Siegel abgebrochen. Innenseite: Brief.

Adresse: Dem Erbarn vnnd Vesten Juliussen Türckhen pflegern zum Holnberg, Vnnserm guetten freundt.

Rekapitulation des Briefinhaltes auf der Außenseite:
Die Churf. Reth ꝛc vnseumblich zu berichten, wie es umb die Beuolhne Restitution oder Widergebung, der Kündsperg erischen vnterthonen Gethrait Im Berwinckhel geschaffen, Ob ich dem an mich Inuerleubten ausgangnen Be uelch volziehung gethon oder nit.

Prae: den Ersten May
A͟o 1572.

Text des Briefes, Innenseite:
Vnnser freundtlich dienst zuuor guetter freundt, was dir den 28 Decembris Anno ꝛc70 von wegen des Im Berwinckhel abgefurten getraids Beuolhen worden, dessen waist du dich zu berichten, wie wir dir dann vmb merer er Innerung willen dauon ein Abschrift Inuerwarth lassen zu khommen.

Nach dem sich dann der durchleuchtig hochgeborn Fürst Marggraff Georg Friderich zu Brandenburg x unser gnediger herr In neulichkaitt beschweret, das den kindspergischen underthanen, berurt getraidt noch nit sei zugestellet, So wollest unnß unseumblich berichten, ob du sollichem gehaiß volziehung gelaistet oder nit, unnd wie es umb die beuolhene restitution oder widergebung berurts getraidts aigentlich geschaffen. An dem Beschicht unser mainung. Datum den 16. Aprilis. Anno x72.

Der Obern Churf. pfalntz In Bayern
verordenthe Rethe Zu Amberg

In der Annahme, daß das vorstehende Monitorium bald eine befriedigende Lösung des schwebenden Zwistes gezeitigt haben wird, sehe ich meine Mitteilung abzubrechen mich genötigt, da sich weiteres Material nicht vorfand, welches geeignet gewesen wäre, jenen Streit einem historischen Abschlusse entgegenzuführen.

Die Reise-Rechnung
des Erbprinzen Friedrich von Bayreuth
bei Heimführung seiner Gemahlin Wilhelmine.

Von Wilhelm Frhr. v. Waldenfels, Oberst a. D.

Unter den — nicht zu zahlreichen — Schätzen des z. Z. noch mit der Kgl. Regierung von Oberfranken verbundenen ehemaligen markgräflichen Kammerarchivs zu Bayreuth befinden sich zwei Bände, welche die genauen Berechnungen über die Einnahmen und Ausgaben während zweier Reisen des Erbprinzen — nachmaligen Markgrafen — Friedrich von Bayreuth enthalten, und welchen die Original-Belege, sorgfältig geordnet und nummeriert, gesondert beigegeben sind. Die äußere Ausstattung dieser Bände — Rokokoblumen auf Goldgrund — entspricht dem Geschmacke ihrer Zeit, die aufgeklebten Titeln verkünden ihren Inhalt, nämlich:

a) Berechnung über Einnahme und Ausgabe
auf der von des Herrn Erb-Printzens Hochfürstl. Durchl. glücklich vollbrachten Reiße durch Frankreich, Flandern, Brabant und Holland, dann über Utrecht, Nimmegen, Cleef, Wesel, Düßeldorff und Franckfurth am Mayn zurück in die Hochfürstliche Lande, vom 19ten Octobr. anno 1730 biß den 17ten Mai anno 1731.

b) Berechnung über Einnahme und Ausgabe
auf der von des Herrn Erb-Printzens Hochfürstl. Durchl. glücklich vollbrachten Reiße an den Königl. Preußischen Hoff, und bey der Heimführung Ihro Königl. Hoheit Dero Durchlauchtigsten Frauen Gemahlin, vom 23ten May anno 1731 biß den 22ten January anno 1732.

Diese Rechnungen sind geführt nach Angabe und unter Verantwortung des Geheimen Rates und nachmaligen Markgräflichen Ministers Friedrich Carl Voit von Salzburg, der, schon früher ein vielgereister Mann, dem Erbprinzen als Reise-Begleiter beigegeben war und

später der Erbprinzessin als Ober-Kammerherr zugeteilt wurde. Dieselbe schildert ihn als einen gewandten, sehr gebildeten und redlichen Mann, doch wirft sie ihm hochmütiges Wesen vor und die Sucht, bei allen Dingen Hindernisse zu finden.

Die Reise des Erbprinzen durch Frankreich, Flandern, Brabant rc. war in jener Zeit nichts Außergewöhnliches; fast alle junge Leute aus vornehmen Familien machten zur Vollendung ihres Bildungsganges eine ähnliche Reise, die man „Cavalierstour" nannte, und zur Ausbildung eines Fürsten gehörte es, Paris und den Hof zu Versailles gesehen zu haben. Aus den Rechnungen geht hervor, daß über diese Reise ein dem Prinzen beigegebener Rat, namens Nachtrab, ein Reise-Journal führte. Sollte sich dieses noch vorfinden, so dürfte im Zusammenhalt mit dem Rechnungsbande ein interessantes Bild der „Cavalierstour" des Erbprinzen herzustellen sein; ohne Kommentar bieten nur wenige der Rechnungs-Einträge allgemeineres Interesse.

Eines glaube ich jedoch hier erwähnen zu sollen, daß nämlich der später so prachtliebende und verschwenderische Friedrich sich in Paris der Sparsamkeit befleißigen mußte. So besuchte er zwar einigemal die Opernbälle, jedoch in geliehenen Dominos. Auch mußte er, der als Markgraf die Wasser-Bassins der Bayreuther Eremitage nach dem Versailler Vorbild einrichten ließ, es sich versagen, in Versailles selbst die Wasserwerke springen zu sehen, und zwar „wegen der unvermeidlichen Depence an considerablen Presenten, welche dabey gegeben zu werden pflegten". Zum Trost wird allerdings noch hinzugefügt, daß das in den bleiernen Röhren lange gestandene Wasser durch seinen übeln Geruch gesundheitsschädlich sei.

Von ungleich höherem Interesse als die Reise des Erbprinzen nach Frankreich ist für uns diejenige, welche er zu dem Zwecke unternahm, die Prinzessin Friederike Sophie Wilhelmine, Tochter der Königs Friedrich Wilhelms I. von Preußen und Schwester Friedrichs des Großen, als Gemahlin heimzuführen. Auch ist es möglich die trockenen Spalten dieser Reise-Rechnung durch den Vergleich mit den bekannten Memoiren der nachmaligen Markgräfin Wilhelmine etwas zu beleben.

Als er seine Reise nach Berlin antrat, lagen die Verhältnisse für den fürstlichen Brautwerber durchaus nicht nach allen Seiten hin günstig. Er war zwar durch den Vater der Braut an den preußischen Hof gerufen worden, auch hatte diese selbst zugestimmt, doch war die Zusage der Prinzessin nicht das Ergebnis freier Wahl, sondern höchst unerfreulicher Szenen, die sich damals am Hofe und in der Familie ihres Vaters

abgespielt hatten. Besonders aber war die Königin Sophia Dorothea, Schwester des Königs Georg II. von England, der Brautwerbung des Erbprinzen entgegen und suchte dieselbe auf jede Weise zu hintertreiben.

Die Prinzessin Wilhelmine, welche am 3. Juli 1709 geboren war, wurde mit der Aussicht auf eine Königskrone aufgezogen; namentlich wurde mit England über ihre Verheiratung mit dem Prinzen von Wales ernstlich verhandelt. Georg II. wollte jedoch hierauf nur dann eingehen, wenn zugleich auch seine Tochter mit dem Kronprinzen Friedrich von Preußen vermählt würde. Dieser Doppelheirat stimmte die preußische Königin bei; der König aber wollte von dem Plane bezüglich des Kronprinzen nichts mehr wissen, seitdem dieser sich Ende Juli 1730 der väterlichen Gewalt durch einen Fluchtversuch nach England zu entziehen versucht hatte. Die Verhaftung des Kronprinzen, seine Gefangensetzung in Küstrin, sowie die am 6. November 1730 vollzogene Hinrichtung des ihm zur Flucht behilflich gewesenen Leutnants von Katte sind allgemein bekannte Tatsachen. Als nun König Georg von England bezüglich der Heiratspläne ein Ultimatum stellte und dem König von Preußen sagen ließ, er werde seinen Sohn auf jeden Fall binnen Jahresfrist vermählen, antwortete Friedrich Wilhelm I., seine Tochter werde gleichfalls und zwar in längstens drei Monaten verheiratet werden. Der Prinzessin Wilhelmine ließ er nun die Wahl zwischen drei Fürsten: dem Erbprinzen Friedrich von Bayreuth, dem Markgrafen von Schwedt und dem Herzog von Weißenfels. Wenn sie sich seinem Willen fügen würde, versprach er ihr, reichlich für sie zu sorgen und ihren Bruder Friedrich in Freiheit zu setzen; im Weigerungsfalle drohte er, sie in die Festung Spandau abführen zu lassen und gegen die Damen ihrer Umgebung noch strenger als gegen den Leutnant von Katte zu verfahren. Hierdurch mürbe gemacht entschloß sich Wilhelmine den ihr bis dahin unbekannten Erbprinzen Friedrich von Bayreuth zum Gemahl zu nehmen, obwohl sie sich dadurch die heftigste Ungnade ihrer ehrgeizigen Mutter zuzog. Den 10. Mai 1731, an welchem der Prinzessin dieser Entschluß abgenötigt worden war, nennt sie selbst den merkwürdigsten Tag ihres Lebens.

So fiel in Bayreuth das Eintreffen der Nachricht über den Wunsch des Königs von Preußen und das Einverständnis der Prinzessin ungefähr mit der Rückkunft des Erbprinzen Friedrich am 17. Mai zusammen. Dieser wußte die ihm zugedachte Ehre zu schätzen und begab sich nach nur fünftägigem Aufenthalt in Bayreuth, in welcher Zeit nur die allernotwendigsten Vorbereitungen für die Brautwerbungs-Reise getroffen werden konnten, am 23. Mai wieder auf den Weg.

Im folgenden sollen aus dem 136 Folioseiten starken Abrechnungsbuche nur solche Angaben mitgeteilt werden, welche für den Einblick in die damaligen Verhältnisse oder zur Beurteilung damaliger Preise bemerkenswert sind.

Als Reisegeld waren dem Geheimen Rat Voit von Saltzburg zunächst 2500 fl. aus der Hochfürstlichen Renthey übergeben worden. Die weiter notwendigen Beträge erhob er auf Creditbriefe des markgräflichen Hof-Factors Zacharias Fränkels Erben zu Fürth von dem Banquier Nägelein in Berlin. Einnahmen wie Ausgaben werden in Rheinischer Währung — der fl. zu 60 kr. — verrechnet; wo von Dukaten die Rede ist, sind dieselben im Werte von 4 fl. 10 kr. angenommen.

Die Reise nach Berlin wurde in einem einzigen Reisewagen und einer Pack-Kalesche durchgeführt; beide Wagen wurden mit je 4 Postpferden bespannt. Für den Pagen von Montmartin wurde ein weiteres Postpferd zum Reiten gemietet. Pro Pferd mußte für je zwei Meilen Wegstrecke 1 fl. gezahlt werden, hiezu kam jedesmal Trinkgeld für den Postillon des Reisewagens und 30 kr. für den des Packwagens, ferner 20 kr. Schmiedegeld.

Unter den damals auch schon sehr beliebten Trinkgeldern nehmen einen hervorragenden Platz die sogenannten Ergötzlichkeiten für militärische Wachen ein, welche in jedem Nachtquartier dem Erbprinzen zu Ehren aufgestellt wurden. Da die Wache, welche in der Regel einen Posten vor die Haustüre und einen vor Sr. Durchlaucht Zimmer stellte, jedesmal 2 Dukaten erhielt, so dürfte auf den einzelnen Mann immer noch soviel gekommen sein, daß er diesen Dienst mit Vorliebe verrichtete.

Das erste Nachtquartier am 23. Mai wurde zu Hof im Schmidt'schen Haus genommen; den Wachtdienst versahen hier Kommandierte von der Land-Miliz. Bei „denen Herren Schmidten, wo Ihro Durchl. gespeiset und pernoctirt," wurden in das Haus 3 Dukaten Tringgeld gegeben.

Am 24. Mai wurde im Posthause zu Schleitz für 45 kr. gefrühstückt und in Auma für 4 fl. 30 kr. die Mittags-Mahlzeit eingenommen; auch hier verdiente sich eine Wache kursächsischer Truppen, die vor dem Posthause paradierte, ein Trinkgeld von 6 fl.

Über Gera ging die Reise weiter nach Zeitz, wo das Abendessen eingenommen aber nicht übernachtet wurde, da man noch Leipzig zu erreichen hoffte. Es muß spät geworden sein, bis man dort ins Quartier zum Traiteur Zimmermann in der Petersstraße kam, denn schon unterwegs in Pegau mußten die Tore geöffnet und das Peterstor in Leipzig

mußte für Se. Durchlaucht offen gelassen werden, wofür die Wache 2 fl. Trinkgeld erhielt.

In Leipzig wurde einen Tag gerastet, um dringende Einkäufe zu machen und insbesondere die Equipierung des Erbprinzen als preußischer Offizier zu vervollständigen. Hiefür finden wir verrechnet:

„Ihro Durchl. einen Zopf in die Peruque zu machen . 1 fl.

Vor Porte-Chaisen, als mich[1]) Vor- und Nachmittags in verschiedene Boutiquen tragen lassen, um die nöthige empletten zur Preußischen Kleidung vor Ihro Durchl. zu machen . . . $52^1/_2$ kr.

Denen Schneiders-Gesellen, welche die ganze Nacht arbeithen müssen, um das Preußische Kleid vor Ihro Durchl. zu rechter Zeit noch fertig zu bekommen, Trinkgeld . . . . 2 fl."

Die Schneider-Rechnung konnte erst im Oktober bezahlt werden, da sie nicht eher eingesendet wurde; der Eintrag lautet:

„Durch den Geheimbden Hoff Rath von Lauterbach dem Schneider Ohrdorff zu Leipzig zu Bezahlung des Conto vor ein Preußisches blaues und ein schwarzes Kleid vor Ihro Durchl. dann ein Kleid vor den Page Montmartin[2]) und 4 Surtouts von blauem Barcan vor die 4 Laquais, welche Kleidungen in größter Geschwindigkeit bey Höchstbesagt Ihro Durchl. Durch-Reiße zu Leipzig im heurigen Früh-Jahr verfertiget wurden . . . . 354 fl. 10 kr."

Hiezu kommt noch die Anschaffung von 2 paar breiten Schuhen zu 4 fl. und der Macherlohn von 2 paar Kamaschen zu 2 fl.

Auch war die Nachricht von dem Ableben eines Großonkels des Erbprinzen, des Prinzen Carl August eingetroffen, weshalb zur Trauer ein paar blau angelaufene Schuhschnallen zu $22^1/_2$ kr. und $2^1/_2$ Ellen schwarzer Crepp-Flor „nach preußischer Arth um den Arm zu binden" beschafft werden mußten.

Mit der Verwendung des bei der Abreise von Bayreuth aus der „Hochfürstl. Renthey" erhaltenen Bargeldes ergaben sich in Leipzig Schwierigkeiten, da es zum Teil ganz ungangbare kleine Münze war. Herr von Voit wechselte deshalb für 300 Rthlr. „Franzgeld oder Louisblancs" ein, wobei $2^1/_2$% Verlust (11 fl. 15 kr.) getragen werden mußte. Ferner ergab sich, als man diese 300 Rthlr. Münze, welche in 18 „Scharmüzeln" bona fide angenommen worden war, nachzählte, ein „merklicher Abgang".

[1]) Geh. Rat Voit von Saltzburg.

[2]) Dieses Pagenkleid war von rotem Tuch mit silbernen Treffen und Schleifen.

Auf der Leipziger Universität studierte damals ein Baron Hutten, der ein Schwager des Herrn von Voit war und einen Wagen besaß. Diesen Wagen entlehnte Herr von Voit, um einige Stunden vorauszufahren und die Ankunft des Erbprinzen bei des Königs von Preußen Majestät anzumelden.

Am 26. Mai wurde die Reise fortgesetzt und in der Nacht zum 27. kein Quartier genommen. Bei Wittenberg mußte auf einer Fähre über die Elbe gesetzt werden; da das Fährhaus auf dem der ankommenden Reisegesellschaft entgegengesetzten Ufer lag, so dauerte es etliche Stunden, bis die im tiefsten Schlaf liegenden Schiffsleute durch Schreien und Schießen geweckt wurden.

Von Wittenberg ab wurde der Wagen des Erbprinzen mit sechs Pferden bespannt „um desto geschwinder fortzukommen, wie auch um des Wohlstandes willen". Im Posthaus zu Treuenbrietzen wurde am Morgen des 27. Mai gefrühstückt; von da ging es weiter über Beelitz nach Saarmund, von wo der Geh. Rat von Voit zur Meldung nach Berlin vorausfuhr.

In Berlin wurde dem Erbprinzen Wohnung im Königl. Schloß angewiesen. Die Visiten, welche Herr von Voit denselben Abend noch beim „Grafen von Seckendorff und dem General und Geheimbden Etats-Minister von Borck abzulegen" gehabt, wurden wie üblich in Porte-Chaisen gemacht, wofür 1 fl. 45 kr. zu zahlen waren.

Am Vormittag des 28. Mai[1]) fand bei Potsdam eine große Truppen-Revue statt, welche der Erbprinz bereits mitmachte, und gelegentlich deren er der Königin sowie der Prinzessin Wilhelmine vorgestellt wurde. Dieselbe schildert den Eindruck, den ihr Bräutigam, damals gerade 20 Jahre alt, somit 2 Jahre jünger war als sie, auf sie machte, mit nachstehenden Worten:

„Der Prinz war groß, schön gewachsen, er hatte eine edle, offne und gefällige Physionomie; obschon seine Züge nicht regelmäßig oder schön waren, bildeten sie doch im ganzen einen schönen Mann. Er war lebhaft, ungezwungen und seine Unterhaltung sehr angenehm; er hat einen vortrefflichen Kopf, viel Scharfsinn und eine Herzensgüte, die ihm aller Welt Ergebenheit erwirbt. Großmütig, mitleidig, höflich, zuvorkommend, gleichgelaunt — kurz man kann von ihm sagen, daß er alle Tugenden ohne die Beimischung eines einzigen Lasters besitze."

---

[1]) In den Memoiren der Markgräfin heißt es sicher irrtümlich „den 27. Mai."

Trotz des zweifellos günstigen Eindrucks, den der Erbprinz auf die Prinzessin machte, erfuhr er in der ersten Zeit von ihr wie von ihrer Mutter eine sehr kalte, beinahe zurückweisende Behandlung, sodaß er schon nahe daran war, die Verlobung wieder aufzulösen, wenn ihn nicht der Geh. Rat von Voit davon abgehalten hätte. Die Prinzessin bezeichnet in ihren Memoiren den 1. Juni als ihren Verlobungstag; der Reise-Rechnung zufolge dürfte es der 3. gewesen sein, da die unterm 1. Juni gemachten Einträge in keiner Weise darauf hindeuten, während am 3. Juni, einem Sonntag, der Kammerdiener Eichel als Kourier nach Bayreuth abgeschickt wurde, um die Nachricht von dem „würklich erfolgten hohen Verlöbnüs" zu überbringen. Derselbe kam am 5. Juni in Bayreuth an und ritt vom 7. bis 9. Juni wieder nach Berlin.

Ueber den Verlobungsring, den der Erbprinz seiner Braut schenkte, findet sich unterm 8. Juni:

„Denen Juden Hein Ephraim und Söhnen vor den von des Herrn Erbprinzens Hochfürstl. Durchl. an Ihro Königl. Hoheit bei Dero den 3ten dieses erfolgten Höchstbeglückten Verlöbniß, gegebenen und von des Herrn Graffen von Seckendorffs Excellenz aufs genaueste behandelten Ring mit einem Brillanten à $25^1/_8$ gran im Gewicht, laut Quittung gezahlet . . . . 8700 fl."

Auf die vom König nach der Verlobung erhaltenen Gunstbezeigungen — Ernennung zum Chef eines preußischen Regiments und Verleihung eines Ordens — deuten folgende Einträge hin:

„Dem Schwerd-Feger Schwanfelder vor einen vergoldeten Preußischen Ober-Officiers-Degen mit einem starken vergoldeten silbernen Griff . . . . 21 fl.

Vor eine lederne Degen-Kuppel . . . . 4 fl. 30 kr.

Vor 3 Ellen orangefarbenes Ordensband à 45 kr. 2 fl. 15 kr.

Dem Gold Sticker Thomsen vor 3 Ordenssterne (darunter 2 von ordinairer Größe und einer etwas kleiner) . . . 17 fl. 15 kr.

Dem Borten-Würker Hennings vor eine Degen- und Stock-Quaste von hohem Gold . . . . 9 fl. 30 kr.

Vor einen Huth mit einer goldenen Treße eingefaßet und auf Preußische Art troussieret, welcher auf des Königs Befehl Ihro Durchl. durch den Obrist-Lieutenant von Stechau zugesendet worden, an dessen Bedienten an Auslagen gezahlet . . . . 8 fl. $22^1/_2$ kr."

Aus den Rechnungen geht ferner hervor, daß der Erbprinz in der zweiten Hälfte des Monats Juni eine Reihe von Berliner Sehens-

würdigkeiten, und zwar meist in Gesellschaft des Prinzen Karl von Braunschweig-Bevern, besichtigte; so das Arsenal, die Kgl. Naturalien- und Kunst-Kammer, die Kgl. Bibliothek, dann die große Schindler'sche Gold- und Silber-Fabrik.

Auch mußte der Trauer-Anzug des Erbprinzen in Berlin durch Beschaffung eines blau angelaufenen stählernen Degens, der 4 fl. 30 kr. kostete, vervollständigt werden. Eine Anmerkung sagt: „Während der Abwesenheit des Königs sind Jhro Durchl. bey Hoff allzeit in Trauer erschienen."

Von kleineren, sich öfters wiederholenden Ausgaben sind vielleicht nicht uninteressant:

„Vor ein Glaß mit Dinten . . . . 15 kr.
Vor 2 Buch Post-, 2 Buch Schreib- und 2 Buch Concept-Papier . . . . 1 fl. 30 kr.
Vor einen Bund Feder-Kiel und eine Stange Siegel-Lack . . . . 30 kr.
Vor 2 Seiffen-Kugel . . . . 30 kr.
Vor 1 Loth Stahlisches[1]) Pulver. . . . . 1 fl.
Vor eine Bouteille Jasmin Öhl . . . . . . 1 fl. 30 kr.
Vor Ungarisches Wasser . . . . 30 kr.
Vor Mouchen . . . . 15 kr.
Vor 12 ℔ Haar-Puder . . . . 1 fl. $7^{1}/_{2}$ kr.
Vor 1 ℔ Zucker Candi . . . . 45 kr.
Vor 1 ℔ Thee . . . . 13 fl. 30 kr.
Vor 1 Stange von dem sogenannten Clairac (Straßburger Schnupftabak) vor Jhro Durchlaucht. . . . . 3 fl.
Vor 2 ℔ Caffee-Bohnen . . . . 2 fl. 30 kr."

Ein Posten der wiederkehrt, so oft der Erbprinz zu einem Diner gebeten war, ist folgender:

„Vor Gerste, Citronen und Zucker, um vor Jhro Durchl. eine dem Wein ähnliche Ptisane zu kochen . . . . 1 fl. 15 kr."

Das erstemal ist noch ein irdener Hafen mit $7^{1}/_{2}$ kr. verrechnet, in welchem offenbar der Trank zusammengebraut wurde. Vermutlich sollte durch denselben die Wirkung der genossenen geistigen Getränke abgeschwächt werden.

[1]) Stahl war der erste Leibarzt des Königs. Dem „Memoiren" zufolge gab er ohne allen Unterschied gegen jede Krankheit nur zwei Mittel, Pillen oder Pulver.

Wir finden z. B. diese Ausgabe „als Ihro[1]) Durchl. mit Ihro[1]) Königl. May. am 22. Juni bei dem Hrn. General von Glasenapp und am 25. Juni beim General-Lieutenant von Borck gespeißet", desgl. am 20., 21. und 26. Juli, „als Ihro Durchl. bey dem Obrist Lieut. von Stechau, dem Ober-Schenk von Schlippenbach und dem Hl. Canzler von Geuder" und am 3. August „bey dem Rußischen Ministre Plenipotentiaire von Bestuchef gespeißet".

Unterm 30. Juni steht verzeichnet:

„Des Herrn Erb Prinzens Hochfürstl. Durchl., welche bei Anwesenheit Derer Württembergischen und Beverischen Hohen Herrschaften sich nicht dispensiren können, verschiedene jeux de hazard mitzuspiehlen und mehrentheils verlohren, haben seit Dero Ankunft in Berlin nach und nach an Spiehl-Geldern aus Dero Reiß Kassa erhoben . 75 fl."

Die vom Erbprinzen eigenhändig hierüber ausgestellte Quittung besagt, daß fast täglich in den Appartements der Königin à la Bassette, au Faraon etc. gespielt wurde.

Ein so ziemlich jeden Sonntag im gleichen Wortlaut erscheinender Eintrag lautet:

„Als Ihro Durchl. dem Gottesdienst in der Garnisons-Kirche und 2 mahl in der Königin Zimmern beygewohnet, zum einlegen in den Klingelbeutel gegeben . . . . 3 fl."

Als Eintrag am 3. Juli ist zu lesen:

„Vor Ein Bouquet Blumen mit reichen Band gebunden, welches Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Braut an Dero Geburths-Tag von Ihro Durchl. nebst einem Poinçon[2]) von Jubelen, zum present übersendet worden . . . . 7 fl. 30 kr.

Das Poinçon selbst, welches aus 2 großen und 22 kleinen Brillanten nebst 2 Smaragden bestand, kostete 3300 fl., eine goldene Tabatiere, welche der Erbprinz seiner Braut selbst überreichte, 180 fl.; beides lieferte der Goldarbeiter Hüttlinger.

Für sich selbst beschaffte der Erbprinz eine Tabatiere von Schildkrot mit Silber eingelegt, welche 6 fl. kostete. Ob mit dem Gebrauch derselben der nicht selten gemachte Eintrag „Einige Flecken aus Ihro Durchl. Kleidern zu waschen" in Zusammenhang steht, läßt sich kaum mehr ergründen.

---

[1]) „Ihro" ist zum Titel gesetzt, wo wir „Seine" setzen, deutet also nicht etwa einen weiblichen Titel an.

[2]) Schmucknadel.

Häufig wandten sich auch mittellose Studenten, verabschiedete Offiziere, verarmte Edelleute, Witwen und französische Refugiés an den Erbprinzen, welcher ihnen kleine Gaben verabreichte. Auch benützten Offiziere und Hofbedienstete die Anwesenheit des Erbprinzen, um ihm die Uebernahme von Patenstellen anzutragen; dies kostete ihm in der Regel 6 Dukaten an Trinkgeldern.

Im Juli mußte während der Abwesenheit des Königs der Erbprinz wieder fast täglich in der Königin Zimmer oder in Montbijou au quadrille spielen, was ihn 30 fl. aus der Reisekasse kostete. Im August sank sein Spiel-Verlust auf 15 fl. herab.

Anfangs September unternahm der Erbprinz hauptsächlich zur Besichtigung des ihm vom König verliehenen Dragoner-Regiments eine Reise durch Pommern; hiefür wurden ein Koffer zu 6 fl. 45 kr. und 2 Landkarten von der Mark Brandenburg und Pommern zu 45 kr., ferner ein Kästchen „die Peruquen darin zu packen" zu 2 fl. 15 kr. beschafft.

Eine weitere Vorbereitung zur Reise scheint darin bestanden zu haben, daß dem Erbprinzen zur Ader gelassen wurde, wofür der Leib-Chirurg der Königin 2 Dukaten bekam.

Von der Königin erhielt der Erbprinz ein „Assortiment von Thee-, Caffee- und Choccolate-Zeug" in einer Kassette, um sich desselben auf der Reise nach Pommern zu bedienen, von der Hofmeisterin der Prinzessin Wilhelmine, Fräulein von Sonnsfeld, 2 schöne geschnittene Gläser zum gleichen Zweck.

Die Reise wurde mit 4 Wagen[1]) am 6. September angetreten und ging über Friedland, Treptow am Tollensee und Pasewalk nach Stettin. Der Erbprinz besichtigte am 8. September zwei in Treptow liegende, am 10. sechs in Pasewalk zusammengezogene Eskadrons seines Regiments. Nach der Vorstellung erhielt jede Eskadron 18 fl. zur Ergötzlichkeit, da der in der Suite befindliche Oberstleutnant von Schenk versicherte, daß dies Gebrauch sei. In Stettin besah sich am Vormittag des 11. der Erbprinz in Begleitung des Vize-Kommandanten, Obristen von Plotho, und sämtlicher Stabs-Offiziere das Fort Preußen, das schöne Werk, die „Schnecke" genannt, und andere neu angelegte Befestigungen; nachmittags machte er mit dem Kanzler von Grumbkow

[1]) Einer für den Erbprinzen, einer für die ihm als Suite mitgegebenen Offiziere, ein Pack- und ein Küchen-Wagen.

und den Stabsoffizieren eine Lustfahrt auf der Oder. Am Abend gab Herr von Grumbkow dem Erbprinzen zu Ehren noch einen Ball.

Am 12. morgens bliesen die Hautboisten des „Markgraf Christian Ludwig-" und des „Anhalt Zerbst'schen Regiments" vor dem Quartier des Erbprinzen beim Oberforstmeister von Bock den Morgen-Segen. Der Erbprinz besichtigte dann das Stettiner Zeughaus, das Kgl. Schloß und die neuen Festungswerke vor dem Anklamer- und Frauentor, wie auch an der Wasserseite und setzte dann seine Reise bis Gollnow fort. In Gollnow lagen 2 Eskadrons seines Dragoner-Regiments, welche er sich in Revue vorstellen ließ. Nachmittags führten der Obristwachtmeister von Bißmarck und Hauptmann von Winterfeld den Erbprinzen und dessen Suite auf die Jagd, wo es dem Prinzen gelang, einen Rehbock zu schießen. Das Nachtquartier wurde beim Obristwachtmeister von Bißmarck genommen, der auch den Erbprinzen und seine Suite vollständig bewirtete. Der Rückweg führte wieder über Stettin. Unterwegs, auf der Damm'schen Heide, bemühte sich ein vorausgerittener „Heydereuther" vergeblich, dem Erbprinzen einen Hirsch schußgerecht zu machen, erhielt jedoch für seine Bemühungen 1 Dukaten. Stettin betrat der Erbprinz diesmal nicht, sondern er fuhr weiter bis Garz, wo die Leib-Eskadron in Garnison lag. Eine Revue fand hier nicht mehr statt, da die Eskadron schon bei Pasewalk besichtigt worden war; jedoch visitierte der Erbprinz einzelne Dragoner in ihren Quartieren. Er selbst übernachtete vom 14. zum 15. September beim Obristwachtmeister von Littwitz. Am 15. September fuhr er über Neustadt-Eberswalde nach Berlin zurück.

Dies war die erste Besichtigung des nachmals so berühmt gewordenen Dragoner-Regiments „Bayreuth", das sich besonders bei Hohenfriedberg unvergängliche Lorbeeren erwarb. Ein Zeichen der Stabilität preußischer Heeres-Einrichtungen ist es, daß das Regiment nach der Rangliste vom Jahre 1795 noch die gleichen Garnisonen hatte wie 1731.

Einige Tage nach seiner Rückkunft begleitete der Erbprinz den König zu mehrwöchentlichen Jagden nach Wusterhausen. Eine Vorbereitung hiefür finden wir in folgendem Rechnungsposten:

„Dem Ober-Rüstmeister Meermann vor ein Feld-Bett, so derselbe vor Jhro Durchl. in Berlin machen laßen . . 114 fl. 45 kr.

Not: Bey dem Sejour in Wusterhaußen ist ein eigenes Bett vor Jhro Durchl. unumbgänglich nöthig gewesen."

Gelegentlich dieser Jagden verlor der Erbprinz seinen „Verlöbniß-Ring" vom Finger, der aber glücklicher Weise wieder gefunden wurde. Der Jäger, welcher ihn überbrachte, erhielt einen Dukaten Finderlohn.

Daß auf den Jagden auch sonstige Kurzweil getrieben wurde, geht aus nachstehenden Rechnungen hervor:

„Vor etliche Gespräche im Reiche der Toden und andere kleine gedruckte piecen, welche der lustige Rath D. Stech communiciret 2 fl.

Vor einen lebendigen Span-Ferckel, welchen Ihro Durchl. an Madame de Kamecke[1]) schicken wollen 45 kr."

Etwas dunkel erscheint folgender Eintrag:

„Dem Jagd-Rath Noßich, welcher den König auf der Feldhüner-Jagd ganz allein zu begleiten pfleget, haben Ihro Durchl. auf gut Befinden eines wohl intentionirten Ministri, und da verschiedene considerations-würdige Umbstände solches suadiret, zur Verehrung gegeben à 12 Ducaten . . . . 50 fl."

An Stelle der Spiel-Abende bei der Königin trat für den Erbprinzen in Wusterhausen das vom König beliebte Tabaks-Kollegium, welches täglich besucht werden mußte.

Als am 3. November das Hubertusfest gefeiert wurde und der General-Leutnant von Grumbkow für sämtliche Piqueurs und zur Parforce-Jagd gehörigen Bedienten die gewöhnliche Kollekte einsammelte, gab der Erbprinz 18 Dukaten.

Am 11. November wurde von Wusterhausen wieder nach Berlin übergesiedelt, was mit Rücksicht auf die nahe bevorstehende Vermählung des Erbpringen wünschenswert geworden war. Von den Hochzeitsgästen waren die „Ansbachischen Herrschaften"[2]) schon eingetroffen, und für den 17. wurde der Vater des Bräutigams, Markgraf Georg Friedrich Karl, in Berlin erwartet. In unserer Reise-Rechnung ist hierüber zu finden:

„Vor 6 Postpferde zum fahren und eines zum reithen, von Berlin biß Saarmund, 4 Meilen, und von Saarmund zurück nach Berlin, als der Durchlauchtigste Erbprinz Dero Herrn Vatters Hochfürstl. Durchl. gestrigen Tages biß Saarmund entgegen gegangen, daselbst über Nacht verblieben und diesen Morgen Höchstbesagt des regierenden Herrn Marggraffens Hochfürstl. Durchl. nach Berlin begleitet, an das K. Postambt gezahlet . . . . 27 fl."

---

[1]) Oberhofmeisterin der Königin.

[2]) Markgraf Carl Wilhelm Friedrich und seine Gemahlin Friederike Luise, Schwester der Braut.

Ferner:

„Vor einen französischen silbernen Degen, so Ihro Durchl. dem Page von Montmartin, welcher Denenselben zur Aufwartung mit nach Berlin gegeben worden, nun aber seine Dienste bey des regierenden Herrn Marggraffens Hochfürstl. Durchl. wieder angetretten, geschenket 34 fl."

Für die Vermählungs-Feier wurden dem Erbprinzen 2 Gala-Anzüge geliefert, der eine ganz weiß, beim andern der Rock blau, Weste und Beinkleid rot, beide reich mit Gold gestickt; der erstere kostete 300, der letztere 150 fl.

Ferner gehört hierher eine später eingelaufene Rechnung:

„Dem Kaufmann Reckop vor Holländische Leinwand und Brabantische Kanten zu 2 garnirten Hembdern vor Ihro Durchl., welche auf gut befinden der Frau Oberhoff-Meisterin von Sonsfeld nach dem modèle des sogenannten Braut-Hembdes verferttiget worden, damit Ihro Durchl. dasselbe im Nothfall changiren können 142 fl. 30 kr."

Am 19. November finden wir noch:

„Der Bett-Magd, welche Ihro Durchl. den Abend vor dem Hochfürstl. Beylager ein Fuß-Baad gebracht, 1 Dukaten;"

und am 20. November:

„Dem Buchdruckers-Gesellen Ostmann, welcher Ihro Durchl. das erste Carmen gratulatorium zu Dero Vermählung in aller Früh überreichen laßen, zum Douceur . . . . 9 fl."

Großes Gefallen scheint der Erbprinz am Marionetten-Theater gehabt zu haben, denn vom 21. November ab erscheint eine zeitlang fast täglich in der Rechnung:

„Vor die entrée zu denen marionetten . . . . 22½ kr."

Im Dezember kommen wieder Einladungen zu Gastmählern und dabei jedesmal die Ausgabe für den aus Gerste, Zitronen und Zucker zu bereitenden Trank.

Unterm 10. Dezember findet sich verzeichnet:

„Vor die Stempel zu einer Gedächtnüß-Münze auf die Vermählung des Durchlauchtigsten Erbprinzens, remboursiren lassen mit . 30 fl."

Not. Diese Medaille ist noch unter der Arbeit, und mag sich deren Vollendung daran accrochiren, daß Ihro May. die Königin biß dato nicht zu bewegen gewesen, das besonders hierzu en Pastel verferttigte Portrait von Ihro Königl. Hoheit nur auf wenige Zeit dem Medailleur anzuvertrauen."

Daß der Grund für dieses Verhalten der Königin weniger besonderer Zärtlichkeit für ihre Tochter als dem Verdruß zuzuschreiben

war, den sie über die Verheiratung derselben empfand, geht aus den Memoiren der letzteren deutlich hervor.

Als Ehemann war der Erbprinz nach damaliger Sitte verpflichtet, obwohl er noch als Gast im Kgl. Schlosse weilte, selbst einige Festlichkeiten zu geben. Wir finden darüber:

„Denen Stadt-Musicanten, welche nicht alleiu bei dem den 10ten dieses an des Königs und der Königin Mayestäten von Ihro Durchl. gegebenen Festin, sondern auch nachhero noch zu 2 mahlen, da kleine Bälle in Dero Appartement gehalten worden, aufgewartet . 24 fl."

Am 24. Dezember trat der Vater des Erbprinzen seine Rückreise nach Bayreuth an.

Daß zum 1. Januar 1732 der Erbprinz mit Neujahrs-Trinkgeldern nicht verschont blieb, ist selbstverständlich. Eine Rolle spielen dabei die Gärtner von Charlottenburg und Monbijou, welche Bouquets zum Jahreswechsel präsentierten und dafür je 1 Dukaten erhielten, sowie die Trompeter, Pauker und Tambours der verschiedenen Berliner Regimenter, welche ihm musikalische Neujahrsgrüße gebracht haben dürften und hiefür insgesamt mit 9 Dukaten belohnt wurden.

Eifrig wurde nun an den Vorbereitungen für die Heimreise nach Bayreuth gearbeitet. Die sogenannte „schwere Bagage" wurde auf vier großen Frachtwägen verladen und Fuhrleuten übergeben. Die Zahl der Reisewägen mußte vermehrt werden, worüber unterm 6. Januar eingetragen steht:

„Dem Hoff-Sattler Herrmann vor einen neuen Reiß-Wagen auf 4 Persohnen à 125 Rthlr., einen andern schon gebrauchten à 50 Rthlr., einen Schwimmer[1]) à 60 Rthlr. und 2 Packwägen (davon der eine der verwittibten Generalin von der Schulenburg und der andere der Obristin von der Marwitz zuständig gewesen) wie auch was sonsten an Sattler- Seyler- und Schmidts-Arbeith an diesen und des Durchlauchtigsten Erb-Prinzen mit nach Berlin gebrachten Reiße- und Pack-Wägen verfertiget worden . . . . 550 fl. 30 kr."

Weitere Einträge lauten:

„Denen 3 Pagen Foller, Zittwitz und Treskau, dann denen 6 Laquais von Ihro Hoheit, wie auch dem Leibkutscher und Vorreuther, welche alle mit keinen Stieffeln versehen gewesen, und wegen der kalten Witterung und bevorstehenden Reiße darum unterthänigst suppliciret

[1]) Wie aus der Rechnung hervorgeht, handelte es sich auch hier um einen 4sitzigen Wagen.

auf Ihro Hoheit und des Herrn Erb-Printzens Hochfürstl. Durchl. gnädigsten Befehl zum Stieffel-Geld zahlen laßen à 2 Rthlr. vor jeden . . . . 33 fl.

Dem Pettschier-Stecher Samuel Joßen, Juden, vor das vor des Herrn Erb-Printzens Hochfürstl. Durchl. in Stahl gestochene aber nicht zum besten gerathene große Siegel, womit den 19ten November 1731 die Hochfürstl. Ehe-Pacta gesiegelt worden, nach einem Abzug von mehr als 11 fl. Rhein. . . . . 41 fl. 15 kr.

Zu dem vor den H. Obristen von Wreech, welcher seit dem Hochfürstl. Beylager die Aufwarttung bey Ihro Königl. Hoheit gehabt, destinirten und auf des Regierenden Herrn Marggraffens Hochfürstl. Durchl. gnädigsten Befehl mir von dem Geheimen Canzellist Francken wohl eingehändigten Present von 300 fl. Rhein. in Ansehung, daß der Frau Marggräffin von Ansbach Königl. Hoheit bei Dero den 27. Dez. erfolgten Abreiße dem Obristen von Kröcher, welcher bey Denenselben die Aufwarttung gehabt, 100 Species-Ducaten zum Present reichen laßen und deßwegen von allen wohlgesinnten dafür gehalten worden, daß es Ihro Königl. Hoheit despectirlich seyn würde, woferne man dem von Wreech ein geringeres Present machen solte, auch aus vielen andern relevanten Beweg-Ursachen, sub indubia spe rati, zu completirung der 100 Species-Ducaten noch beygeschossen 112 fl. 30 kr."

Auch Obrist von Bißing, welcher bei dem Erbprinzen die „Aufwarttung" gehabt, sowie Hauptmann Kahleyß, Adjutant bei des „Graffen von Seckendorffs Excellenz", welcher die „Transportirung der Königl. Preuß. Dotal-[1]) und anderer Gelder" nach Bayreuth besorgte, bekamen je 100 Species-Dukaten. Obrist von Bißing hätte nach der Absicht des regierenden Markgrafen ein Ehrengeschenk in Silber für 96 Dukaten erhalten sollen, allein Geh. Rat von Voit schreibt, daß „vor dieses Geld keine convenable Piece d'argenterie in Berlin mehr aufzutreiben gewesen."

So war vor der Abreise eine große Zahl größerer und kleinerer Trinkgelder zu geben. Aus einem dieser Rechnungsposten geht hervor, daß der Erbprinz fast täglich von einem Kammer-Musikus der Königin Unterricht auf der Flöte erhalten hatte.

Die Königin scheint sich schließlich doch mit guter Miene in das Unvermeidliche gefügt zu haben, denn unterm 10. Januar steht zu lesen:

[1]) Die Mitgift der Prinzessin betrug 40 000 Thlr., wozu noch 60 000 Thlr. als Entschädigung für den Verzicht auf ihr mütterliches Erbteil kamen.

„Dem Gold-Arbeither Dargent die 2 von Ihro May. der Königin zum Present erhaltene schöne Brillanten anders zu fassen, wie auch vor die an Ihro Durchl. Ordens-Creuz verferttigte Arbeit . 21 fl."

Die Abreise des fürstlichen Ehepaars fand am 11. Januar statt. Bis zur ersten Tages-Station, Kloster-Zinna bei Jüterbogk, ließ der König nicht nur seinen Küchenwagen mitgehen, sondern er hatte auch angeordnet, daß der Kgl. General-Adjutant und Obrist von Derschau, sowie der Hofjägermeister und Capitain von Haack die Herrschaften bis dahin begleiten mußten. Hiefür erhielt jeder dieser Herren 50 Dukaten durch den Kammerdiener Eichel überbracht. Unter den Rechnungs-Eintrag steht die Bemerkung:

„Die Ansbachische und Meinungische Hohe Herrschaften haben vor dergleichen Begleitung dem sichern Vernehmen nach, noch einmal soviel, und zwar jedem von diesen beyden Officiers 100 Species-Ducaten gegeben.".

Am Morgen des 12. Januar, kurz nach der Abfahrt von Kloster-Zinna wurde der Reisewagen Ihrer Kgl. Hoheit der Erbprinzessin Wilhelmine, in welchem sie mit Frl. von Sonnsfeld saß, umgeworfen. Nach ihren Memoiren fielen ihr hiebei 2 schwere Koffer und 2 geladene Pistolen auf den Leib, ohne ihr jedoch Schaden zu tun. In der Reise-Rechnung erscheint dieser Unfall bei folgendem Eintrag:

„Dem Bauer, welcher Schaden am Bein gelitten, als Ihro Königl. Hoheit Leib-Wagen ohnweit Mügeln umgeschmißen worden, um sich curiren zu laßen 2 fl."

Am 12. Januar gelangte der Reisezug[1]) bis Torgau. Die Umgebung der Erbprinzessin, welche von dem Unfalle mit dem Wagen üble Folgen für die jung Vermählte fürchtete, redete ihr eindringlich zu, sich 2 Tage in Torgau zu erholen. Sie selbst zog vor, einige Tage in Leipzig zu bleiben, unter dem Vorwande, daß in Torgau kein Arzt sei, in Wirklichkeit aber, um die Leipziger Messe zu sehen. Dort angekommen, erfuhr sie jedoch zu ihrem Leidwesen, daß die Messe schon zu Ende und die meisten Besucher derselben wieder abgereist waren.

Der Aufenthalt in Leipzig wurde zur Ausbesserung der Wägen benützt; namentlich wurde der Sitzkasten im Reisewagen der Erbprinzessin mit Federn frisch ausgefüllt, wofür sich 5 fl. verrechnet finden.

---

[1]) 10 Wägen mit 46 Postpferden bespannt.

Die Reise-Gesellschaft wohnte in Leipzig bei Hemm im großen Joachimstal und zahlte dort für zweitägigen Aufenthalt nebst dreimaligem Übernachten ohne Trinkgelder 400 fl.

Die Aufstellung militärischer Wachen in allen Quartieren, wo übernachtet oder untertags einige Stunden gerastet wurde, treffen wir bei der Rückreise noch in stärkerem Maße als bei der eiligen Hinfahrt des Erbprinzen nach Berlin. Daß die schlecht gelöhnten Soldaten reiche Trinkgelder bekamen, war ihnen zu gönnen; aber es kommt uns schon nahezu wie eine Belästigung vor, wenn wir lesen, daß nicht nur vor der Haustür, sondern auch vor dem Schlafzimmer des erbprinzlichen Paares Doppelposten aufgestellt wurden.

Am 16. Januar gelangten die Herrschaften nach einem Frühstück in Pegau bis Zeitz, wo im Posthause gespeist und übernachtet wurde.

Die Erbprinzessin schreibt über diese Fahrt: „Ich hatte nie Berge gesehen. Wie ich nun die fürchterlichen Abgründe sah, machte ich große Augen und schwitzte große Tropfen. Ich dachte in Lappland zu sein, in diesen mit Schnee bedeckten Bergen, in denen man nichts als fernhin einige Waldungen sah, seufzte leise und fragte, wann diese abscheulichen Berge endigen würden; aber leider erhielt ich nicht viel Trost, denn man versicherte mir, daß dieselben bis nach Bayreuth fortdauern würden."

Ob nun mehr die schlechte Beschaffenheit der Wege oder die der Fahrzeuge die Schuld daran trug, daß in jedem Quartier umfassende Reparaturen der Wägen vorgenommen werden mußten, mag dahin stehen; jedenfalls hatten Wagner, Schmiede und Sattler so reichlich zu tun, daß in einzelnen Fällen den Gesellen Trinkgelder gegeben wurden, um sie zum Arbeiten die ganze Nacht hindurch anzuspornen.

Vom 17. zum 18. Januar wurde im Posthaus zu Gera, vom 18. zum 19. im Wirtshaus zum Engel in Schleitz übernachtet; bis Auma hatte der Markgraf den Mundkoch Grüner entgegengeschickt. In Schleitz paradierte eine Abteilung der gräflich Reußischen „regulierten Miliz" unter dem Leutnant von Watzdorff vor dem Quartier der Herrschaften.

Endlich am 19. Januar wurde die Grenze des Markgrafentums Bayreuth überschritten und gelangte die Reise-Gesellschaft bis nach Hof, wo im Schloß Quartier bereitet war. Die ganze Bürgerschaft stand in Reih und Glied auf der Straße und bei der Ankunft der Herrschaften wurde eine dreimalige Salve abgegeben. Etwas eigentümlich berührt uns nachstehender Rechnungsposten:

„Dem Rectori des Höffischen Gymnasii, welcher mit seinen Gymnasiasten Abends bei Fackeln gnädigster Herrschafft mit einer Music aufgewarttet und Carmina überreichet, vor seine Bemühung . 18 fl."

Am 20. Januar war Sonntag, weshalb die Herrschaften in Hof blieben, um dem Gottesdienst anwohnen zu können.

Unter den Ausgaben in Hof finden wir noch:

„Dem Stadt-Thürmer, welcher bey Anwesenheit der Herrschaft 3 oder 4 mahl eine Taffel-Musik gemacht à 3 Dukaten 12 fl. 22½ kr.

Dem Cantori und seiner Frau, welche italienische Arien gesungen . . . . 9 fl."

Am 21. Januar fuhren die Herrschaften nur bis Gefrees, weil der Markgraf bis dahin dem jungen Paar entgegen gekommen war. Die Prinzessin schreibt über diese Begegnung:

„Er empfing mich in einem elenden Wirtshaus [1]), wo ich die Nacht bleiben sollte. Abends nach der Tafel führte mich der Markgraf in mein Schlafzimmer und unterhielt mich 2 Stunden lang stehend von Telemach und der römischen Geschichte nach Amelot de la Houssaye. Da nun der gute Fürst nicht sehr beredt war, glich seine Unterhaltung den Predigten, die man sich zum Einschlafen vorliest. Mir ward übel und es währte 3 Stunden, ehe ich aus meiner Ohnmacht wieder zu mir selbst gebracht werden konnte. Man wollte mich noch den andern Tag in dieser Herberge festhalten, aber ich drang darauf, nach Bayreuth, das nur 3 Meilen davon entfernt ist, weiter zu fahren. Der Markgraf war schon vorausgegangen. Ich reiste nach Tische ab und kam Abends um 6 Uhr am 22. Januar in Bayreuth an."

Mit gebührender Bescheidenheit setzt der Geh. Rat Voit von Salzburg an den Schluß der Ausgaben einen ihn selbst betreffenden Rechnungsposten ein:

„Vom 23. Mai 1731 biß den 22. Jan. 1732 werden die allen und jeden fürstlichen Räthen, so in Herrschafftlichen Angelegenheiten außerhalb Landes verschicket werden, von Alters her geordnete Diaeten-Gelder à 4 Rthlr. des Tages, auch vor mich, den Geheimen Rath Voit von Salzburg, in Ansatz gebracht mit . . . . 1470 fl.

Not. Es wird zwar nicht in Abrede gestellet, daß bey meiner Anwesenheit an dem Königl. Preußischen Hoff die Tafel mehrentheils bei Hoff zu geniesen gehabt. Nachdem aber die Diaeten-Gelder denen fürstlichen Räthen und Dienern nicht sowohl vor Eßen und Trinken,

[1]) Zum Löwen.

als vielmehr zum Douceur vor außerordentlich übertragene Geschäffte geordnet sind, über dieses zur Genüge bekannt, waß vor considerable depensen ich bei dieser Verschickung an Kleidungen und andern zur honneur gereichenden Ausgaben, wovon in gegenwärtiger Rechnung nichts zu finden seyn wird, zu machen keinen Umgang nehmen können; Als wird hierbey verhoffentlich kein Anstand genommen werden."

Die Summa Summarum aller auf die Reise verrechneten Ausgaben betrug: 25838 fl. 34½ kr. Rheinisch oder 20670 fl. 51½ kr. Fränkisch. Die Abrechnung nebst Belegen wurde kommissionell geprüft; unter derselben findet sich der Vermerk: „Die unbescheinigten Posten sollen nach der von Serenissimo immediate ertheilten gnädigsten resolution passiren"



Jahres-Bericht

pro 1902.

Erster Abschnitt.

Wirksamkeit des Vereins.

Indem wir uns anschicken, über das abgelaufene 75. Vereinsjahr Bericht zu erstatten, liegt es uns ob, in erster Linie der schmerzlichen Verluste zu gedenken, die der Ausschuß im verflossenen Jahre erlitten hat. Am 21. Juli 1902 erlag das Ausschußmitglied Herr Kgl. Professor an der Realschule Josef Mayr einem längeren Leiden, nachdem er bis zum Ende des Schuljahres in unermüdlicher Pflichttreue seines Amtes gewaltet hatte. Der Ausschuß wird seinem durch reiche Kenntnisse und gewinnende Liebenswürdigkeit ausgezeichneten Mitglied ein dankbares Andenken bewahren.

Ferner schied im Herbste Herr Kgl. Seminarpräfekt Dr. Geyer von Bayreuth, einer Berufung zum Hauptprediger bei St. Sebald in Nürnberg folgeleistend. Wir hoffen, daß derselbe auch in seiner neuen Stellung unserem Vereine, der ihm so manches verdankt, seine freundliche Gesinnung bewahren wird, wie auch ihn unsere besten Wünsche in seinen neuen Wirkungskreis begleiteten.

An Stelle der beiden Herren berief der Ausschuß die Herren Fabrikbesitzer Karl Bencker und Kgl. Schloßverwalter Kamberger zu seinen Mitgliedern.

Aus dem sonstigen Vereinsleben sind wir in der Lage Erfreuliches zu berichten. Wenn auch die Mitgliederzahl etwas zurückgegangen ist,

von 687 auf 663, so hat uns die rege Teilnahme unserer Mitglieder an den Vereinsabenden, die in gewohnter Weise im Hotel zum schwarzen Roß abgehalten wurden, dafür entschädigt.

Mit freudiger Genugtuung erfüllt es uns, daß Bürgermeister und Stadtvertretung von Bayreuth unseren Bestrebungen durchaus wohlwollend entgegenkommen; dieselben haben nicht nur durch einstimmigen Beschluß den seitherigen Zuschuß an den Verein von 50 ℳ auf 100 ℳ erhöht, sondern im Prinzip sich auch für die Errichtung eines historischen Museums in Gemeinschaft mit dem historischen Verein ausgesprochen. Damit ist diese für uns so wichtige Angelegenheit in die richtigen Bahnen geleitet und ihrer hoffentlich baldigen Erledigung zugeführt.

Auch von Seiten der hohen Kreisregierung und ihres hochverehrten Chefs, Exzellenz Freiherr von Roman, konnten wir uns der gewohnten wohlwollenden Förderung erfreuen, für die wir unseren ehrerbietigen Dank zum Ausdruck bringen.

Besonderen Dank schulden wir noch Herrn Grafen von Faber-Castell, Kgl. Rittmeister à la suite zu Stein bei Nürnberg, für die reiche Spende von 100 ℳ, die er uns im letzten Jahre hat zukommen lassen. Es ist uns dadurch möglich geworden unser durch die etwas kostspielige Publikation des Vorjahres belastetes Budget zu begleichen, ohne unsere Reserven stärker heranziehen zu müssen. Die Rücksicht auf unsere Kasse hat uns bestimmt, die diesjährige Vereinsschrift wieder in bescheideneren Grenzen zu halten.

Die Rechnungsablage schloß in folgender Weise ab:

A. Einnahmen.

I.	Baarbestand aus dem Vorjahr	761 ℳ 05 ₰
II.	Mitgliederbeiträge 1902	1 308 „ 45 „
III.	Zuschüsse aus anderen Kassen	250 „ — „
IV.	Sonstige Einnahmen	219 „ 10 „
	Sa.	2 538 ℳ 60 ₰

B. Ausgaben.

I.	Verwaltung	168 ℳ 60 ₰
II.	Literatur ꝛc.	487 „ 65 „
III.	Inserate und Porti	84 „ 30 „
IV.	Buchdrucker- und Buchbinderkosten	1 120 „ 27 „
	Sa.	1 860 ℳ 82 ₰

C. Abgleichung.

A. Einnahmen	. . . .	2538 ℳ 60 ₰
B. Ausgaben	. . . .	1860 „ 82 „
	Baarbestand	677 ℳ 78 ₰

D. Vermögen.

I. In Pfandbriefen laut früheren Rechnungen 3000 ℳ nomin.
II. Auf neue Rechnung vorzutragender Baarbestand wie oben.

Bayreuth, am 1. Mai 1902.

Der Ausschuß des Vereins:

Zwanziger, Vorstand.

Aign, Bibliothekar. **Leyh**, Kassier. **Lederer**, Konservator.

Bencker, **Dr. Hübsch**, **Kamberger**,
Beisitzer.

Zweiter Abschnitt.

Verzeichnis der Neuerwerbungen.

I. An Schriften:

a) durch Austausch:

Vom Aachener Geschichtsverein in Aachen:
Zeitschrift. Bd. 24.
Von der Geschichts- und Altertumsforschenden Gesellschaft in Altenburg:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom historischen Verein für Mittelfranken in Ansbach:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom historischen Verein für Schwaben und Neuburg in Augsburg:
Zeitschrift 1901.
Vom historischen Verein für Oberfranken in Bamberg:
Keine Sendung eingetroffen
Von der Naturforschenden Gesellschaft in Bamberg:
Keine Sendung eingetroffen.
Von der historischen und antiquarischen Gesellschaft in Basel:
Basler Chroniken. Bd. VI, (1902).
Basler Zeitschrift II, 1.
Vom Verein für Geschichte Berlins in Berlin:
Mitteilungen 1902.
Vom Verein für Geschichte der Mark Brandenburg in Berlin:
Forschungen XV, 2.
Von der Gesellschaft für Heimatkunde der Provinz Brandenburg in Berlin:
Monatsblatt XI, 1—6.
Vom Verein „Herold" in Berlin:
Der deutsche Herold. Jahrgang 1901. 1902.
Vom Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande in Bonn:
Jahrbücher. Heft 108. 109.
Vom historischen Verein zu Brandenburg a. H.:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Vorarlberger Museum-Verein in Bregenz:
Jahresbericht für 1900/01.
Von der historischen Gesellschaft des Künstlervereins in Bremen:
Bremisches Jahrbuch. Bd. 20.
Vom Verein für Geschichte und Altertum Schlesiens in Breslau:
Keine Sendung eingetroffen.
Von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur in Breslau:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Verein für Chemnitzer Geschichte in Chemnitz:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Norsk Folkemuseum in Christiania:
Foreningen 1902.
Vom historischen Verein für das Großherzogtum Hessen in Darmstadt:
Quartalblätter 1901.
Vom historischen Verein zu Dillingen:
Jahrbuch. Jahrgang 15.

Vom Verein für Geschichte und Naturgeschichte in Donaueschingen:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Düsseldorfer Geschichts-Verein in Düsseldorf:
Beiträge. Bd. 17.
Vom Geschichts- und Altertumsforschenden Verein in Eisenberg:
Mitteilungen. Heft 18.
Vom Verein für Geschichte und Altertümer der Grafschaft Mansfeld zu Eisleben:
Mansfelder Blätter. Jahrgang 16.
Vom Verein für Geschichte und Altertumskunde von Erfurt:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Verein für Geschichte und Altertumskunde in Frankfurt a. M.:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Freiberger Altertumsverein in Freiberg:
Mitteilungen. Heft 38.
Von der Gesellschaft für Geschichtskunde in Freiburg i. Br.:
Zeitschrift. Bd. 18, 1—3.
Vom Oberhessischen Geschichtsverein in Gießen:
Mitteilungen. Bd. 11.
Von der Vereinigung für Gothaische Geschichte und Altertumsforschung in Gotha:
Mitteilungen. 1902.
Von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen:
Nachrichten. Philol.-histor. Klasse. 1902, 5. 1903, 1. 2.
Nachrichten. Geschäftliche Mitteilungen. 1902, 2.
Vom historischen Verein für Steiermark in Graz:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Rügisch-Pommerschen Geschichtsverein in Greifswald:
Pommersche Jahrbücher. Bd. 3.
Vom Verein für Greizer Geschichte in Greiz:
Keine Sendung eingetroffen.
Von der Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Altertumskunde in Guben:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom historischen Verein in Schwäbisch-Hall:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Verein für Erdkunde in Halle:
Mitteilungen. 1902.
Vom thüringisch-sächsischen Verein für Erforschung des vaterländischen Altertums in Halle:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Hanauer Geschichtsverein in Hanau:
Festschrift 1903.
Vom historischen Verein für Niedersachsen in Hannover:
Zeitschrift 1902, 2—4.
Vom historisch-philosophischen Verein zu Heidelberg:
Neue Jahrbücher. XI, 1. 2.
Vom Verein für Siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt:
Archiv 30, 3.
Vom Verein für Meiningische Geschichte und Landeskunde in Hildburghausen:
Schriften. Heft 42.
Vom Vogtländischen Altertumsforschenden Verein zu Hohenleuben:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Verein für Geschichte und Altertumskunde in Homburg v. d. Höhe:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Verein für Thüringische Geschichte und Altertumskunde in Jena:
Zeitschrift Bd. XIII, 1. 2.
Vom Ferdinandeum in Innsbruck:
Zeitschrift. Heft 46.

Vom Verein für Geschichts- und Altertumskunde zu Kahla:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde in Kassel:
Zeitschrift. Bd. 26.
Mitteilungen 1901.
Von der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte in Kiel:
Zeitschrift Bd. 32.
Vom Schleswig-Holsteinischen Museum bei der Universität in Kiel:
Keine Sendung eingetroffen.
Von der Société Royale des Antiquaires du Nord in Kopenhagen:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Musealverein für Krain in Laibach:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Verein für Geschichte der Neumark in Landsberg a. W.:
Schriften. Heft 13.
Die Neumark während des 30jähr. Kriegs. 2. Teil. 1902.
Vom historischen Verein von Niederbayern in Landshut:
Verhandlungen. Bd. 38.
Von der Maatschappy der Nederlandsche Letterkunde te Leiden:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Nordböhmischen Excursions-Klub in Leipa:
Mitteilungen XXV, 4.
Vom Verein für Geschichte Leipzigs in Leipzig:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Geschichts- und Altertumsverein zu Leisnig:
Keine Sendung eingetroffen.
Von der Nebraska Historical society in Lincoln:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung in Lindau:
Schriften. Heft 30. 31.
Katalog der Vereinsbibliothek. 1902.
Vom Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg in Lüneburg:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Verein zur Erforschung der Rheinischen Geschichte und Altertümer in Mainz:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Mannheimer Altertumsverein in Mannheim:
Mannheimer Geschichtsblätter. Jahrgang 1902.
Vom Verein für den Regierungsbezirk Marienwerder in Marienwerder:
Zeitschrift. Heft 41.
Vom Hennebergischen Altertumsforschenden Verein zu Meiningen:
Neue Beiträge. Lieferung 17.
Vom Verein für Geschichte der Stadt Meißen:
Keine Sendung eingetroffen.
Von der Gesellschaft für Lothringische Geschichte und Altertumskunde in Metz:
Jahrbuch 1901.
Von der Kurländischen Gesellschaft in Mitau:
Jahrbuch für Genealogie 2c. 1901.
Von der k. b. Akademie der Wissenschaften in München:
Sitzungsberichte der histor. Klasse. 1902, I—III. IV.
Abhandlungen der histor. Klasse. Band 22, 3.
Pöhlmann, Griechische Geschichte im 19. Jahrh. Festrede. München 1902.
Monumenta Boica. 47. Band. München 1902.
Vom historischen Verein von Oberbayern in München:
Archiv. Bd. 51, 1. 2.
Altbayerische Monatsschrift pro 1902.
Weber, Vortrag.
Die Bücher-Sammlung des historischen Vereins für Oberbayern. München 1897. 1898.

Vom Westfälischen Provinzial-Verein in Münster:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens in Münster:
Zeitschrift. Bd. 59.
Von der wissenschaftlichen Gesellschaft Philomathie in Neisse:
31. Bericht.
Vom historischen Verein für Neuburg a. d. D.:
Neuburger Kollektaneenblatt. 1900.
Vom Germanischen National-Museum in Nürnberg:
Anzeiger 1901, I—IV.
Katalog der Gewebesammlung. 2. Teil.
Vom Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg:
Mitteilungen. Heft 14.
Jahresbericht. 1900.
Vom Altertumsverein in Plauen i. V.:
Mitteilungen. Jahrgang 1901/02.
Raab, Das Amt Plauen im Anfang des 16. Jahrh. Plauen 1902.
Von der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen in Posen:
Historische Monatsblätter. Jahrgang III Nr. 1—6, 7—12.
Zeitschrift. XVII, 1. 2.
Vom Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen zu Prag:
Mitteilungen. Jahrgang 16, 2; 40, 1—4.
Festschrift 1902.
Vom Uckermärkischen Museums- und Geschichts-Verein in Prenzlau:
Mitteilungen I, 1—4.
Vom Verein für Geschichte und Altertumskunde der Diözese Rottenburg in Ravensburg:
Diözesanarchiv von Schwaben. Jahrgang 1902.
Vom historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg in Regensburg:
Verhandlungen 1901.
Vom Verein für Kunst und Altertum in Reutlingen:
Reutlinger Geschichtsblätter 1902.
Von der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde in Riga:
Sitzungsberichte pro 1901.
Vom Verein für Geschichte und Archäologie in Romans:
Bulletin 1900.
Vom historischen Verein Rosenheim in Rosenheim:
Das bayerische Oberland am Inn. I, 1.
Vom Verein für Hennebergische Geschichte und Landeskunde zu Schmalkalden:
Zeitschrift. Heft 14.
Vom Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde in Schwerin:
Jahrbücher und Jahresberichte. Jahrgang 67.
Vom Verein für Geschichte und Alterthumskunde in Sigmaringen:
Mitteilungen. Jahrgang 35.
Vom historischen Verein der Pfalz in Speier:
Mitteilungen 25.
Vom Verein für Geschichte und Altertümer zu Stade:
Keine Sendung eingetroffen.
Von der Gesellschaft für Pommer'sche Geschichte und Altertumskunde in Stettin:
Baltische Studien. Jahrgang 1902.
Inhalts-Verzeichnis zu Bd. 1—46.
Von der k. Akademie der schönen Wissenschaften, der Geschichte und Altertumskunde, Nationalmuseum in Stockholm:
Monadsblad 1897.
Vom Nordischen Museum in Stockholm:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom historisch-literarischen Zweigverein des Vogesenklubs in Straßburg:
Jahrbuch. Jahrgang 18.

Von der Direktion des königlich württembergischen Haus- und Staats-Archivs in Stuttgart:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Württembergischen Altertumsverein in Stuttgart:
Keine Sendung eingetroffen.
Von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte in Stuttgart:
Vierteljahrshefte. Jahrgang XI, 1—4.
Vom Verein für Kunst und Altertum in Ulm:
Mitteilungen. Heft 10.
Vom historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein in Vaduz:
Jahrbuch, Bd. 1.
Von der Smithsonian Institution in Washington:
Report of Langley. 1901.
Vom Harzverein für Geschichte und Altertumskunde in Wernigerode:
Zeitschrift. Jahrgang 35, 1. 2.
Vom Akademischen Verein deutscher Historiker in Wien:
Keine Sendung eingetroffen.
Vom Verein für Landeskunde von Niederösterreich in Wien:
Topographie v. Niederösterreich Bd. 5, Heft 13. 14.
Blätter. Jahrgang 35.
Vom Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung in Wiesbaden:
Annalen, Bd. 33, 1.
Mitteilungen 1902/03, 1—4.
Vom Ortsverein für Geschichte und Altertumskunde in Wolfenbüttel:
Braunschweigisches Magazin. Jahrgang 1901.
Vom Altertumsverein in Worms:
Vom Rhein. Jahrgang 1902.
Vom historischen Verein von Unterfranken in Würzburg:
Archiv Bd. 43.
Von der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich:
Mitteilungen 66.
Vom Schweizerischen Landesmuseum in Zürich:
Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde. Neue Folge IV, 2. 3.
Jahresbericht pro 1901.
Rahn, die Kunst- und Architektur-Denkmäler Unterwaldens. Bogen 15.
Vom Altertumsverein für Zwickau und Umgegend in Zwickau:
Keine Sendung eingetroffen.

---

b) Geschenke:

1902:

Vom Stadtmagistrat Kulmbach:
XI. u. XII. Verwaltungsbericht des Stadtmagistrats für 1900 u. 1901.
Von Herrn Professor Zwanziger:
Ohlenschlager, F., Die römischen Truppen im rechtsrheinischen Bayern. Programm. München 1884.
Von Herrn Dr. Fr. Hofmann in München:
Vom Ottheinrichsbau. S. A.
Von Herrn Kreisarchivar a. D. Franz Hüttner in Würzburg:
dessen: Das Lehenbuch des Würzburger Bischofs Gottfried III. S. A.
Von Herrn Schloßverwalter Kamberger:
1) Stammbuch eines Augsburgers aus den Jahren 1814—19.
2) Personalstand und Quartierliste für den Aufenthalt Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Luitpold in Bayreuth 1887.
3) Texte zu den Huldigungsgesängen bei diesem Aufenthalt.

Von Herrn Oberlehrer Zippelius:
1) Trauerrede bei der Beerdigung von Kaspar Hauser. Ansbach 1833.
2) Enderlein, Urgeschichte der Gegend um Heideck. Weißenburg 1870.

Von Herrn Hofbuchhändler Gießel:
Eine Geschichte der Landgrafen v. Leuchtenberg in Manuskript. O. O. u. J.

Von Herrn Antiquar Seligsberg:
Jubiläums-Schrift der Harmonie-Gesellschaft dahier von 1853.

Von Herrn Rat am Obersten Landgericht Albert Vierling in München:
dessen Schrift: Die slavischen Ansiedelungen in Bayern. S. A.

Von Herrn Kreisarchivar a. D. Hüttner in Würzburg:
dessen: Selbstbiographie des Stadtpfarrers W. Ammon von Marktbreit († 1634). S. A.

Von Herrn A. Freiherrn von Dobeneck in Traunstein:
dessen: Geschichte der Familie von Dobeneck. 1. Lieferung.

Von Herrn Antiquar Seligsberg:
Ein Manuskriptheft „Marsch-Route für Georg Adam Stang, im Nordamerikanischen Freiheitskrieg.“ Bayreuth 1784.

Von Frau Kirchenrat Caselmann:
Braun, Die Stadt Altenburg in den Jahren 1350—1525. Altenburg 1872.
Braun, Erinnerungsblätter aus der Geschichte Altenburgs in den Jahren 1525—1826. Altenburg 1876.

Von Fräulein Wilcke dahier:
1) T. J., Gedanken über die Embser Punktation. 1790.
2) Röm. Kayserl. Maj. und deren hohen Alliirten Triumph-leuchtenden Kriegshelm. O. J.

Von Herrn Schnappauf dahier:
1) Künstler-Verzeichnisse der Bühnen-Festspiele 1876—1902.
2) Harmer, des Steigers Töchterlein von Goldkronach. Hall 1854.

Von Herrn Rittergutsbesitzer Grabner auf Hofeck:
dessen: Kurze Mitteilungen über das Regnitzland mit besonderer Berücksichtigung des alten Schlosses Murringhof (Hofeck).

---

c) Angekauft:

1902:

Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte. Jahrgang 1902.
Kolde, Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte. Jahrgang 1902.
Das Bayerland. Jahrgang 1902.
Fester, R., Die Bayreuther Schwester Friedrichs des Großen. Berlin 1902.
Hoernes, M., Die Urgeschichte des Menschen. Leipzig 1892.
Scheube, H., Aus den Tagen unserer Großväter. Berlin 1873.
Horn, G., Das Halsband der Dauvets. Berlin 1868.
Jaeger, C., Markgraf Casimir und der Bauernkrieg in den südlichen Grenzämtern des Fürstentums unterhalb des Gebirgs. Nürnberg 1892.
Berghaus, Nivellement des Fichtelgebirges und des Frankenjuras. Berlin 1834.
Ordnung, Revidierte, wie es in des Durchl. Fürsten Christian Ernsts, Marggrafen zu Brandenburg, Land und Fürstenthum bey künfftig sich ereignender Pestilentz-Seuche gehalten werden soll. Bayreuth 1680.
Schmidt, Fr., Die Gesteine der Centralgruppe des Fichtelgebirgs. Leipzig 1850.
Fick, J. Chr., Historisch-topographisch-statistische Beschreibung von Erlangen und dessen Gegend. Erlangen 1812.
Fränkisches Adreßbuch für das Jahr 1795.
Frommann, Hermann Freiherr von Rotenhan. Ein Lebensbild. Jena 1882.

Gebert, Die fränkischen Münzvereine von 1407 u. 1457. Nürnberg 1888. S. A.
Kretter, G., Wanderbilder aus Oberfranken. Nürnberg 1868. S. A.
Doctor Jacob Herz. Zur Erinnerung für seine Freunde. Erlangen 1871.
Fink, Die geöffneten Archive für die Geschichte des Königreichs Baiern. 4 Bde. Bamberg 1821—24.
Haupt, H., Die religiösen Sekten in Franken vor der Reformation. Würzburg 1882.
Altfränkische Bilder von Dr. Th. Henner. Jahrgang 1903.
Wieland, M., Das Cistercienserinnen-Kloster Himmelkron. Bregenz 1903.

Dritter Abschnitt.

Mitglieder-Verzeichnis
pro 1903.

Kurator des Vereins.

Seine Excellenz Freiherr von Roman zu Schernau, k. Regierungs-Präsident von Oberfranken.

Ehren-Mitglieder.

Allgemeines Reichsarchiv München.
Kanzleibibliothek Bayreuth.
Kreisarchiv Amberg.
Kreisarchiv Bamberg.
Kreisarchiv Nürnberg.
Stadtmagistrat Bayreuth.

Ordentliche Mitglieder.

Bayreuth — Stadt.

Aichinger, Wagenfabrikant.
Aign, k. Pfarrer.
Aumüller, Karl, Oberlehrer.
Bähr, k. Brandversicher.-Inspektor.
Barth, Hans, Kaufmann.
Bauer, k. Landgerichtsrat.
Bauer, k. Regierungs-Sekretär.
Bayerlein, Eduard, k. Kommerzienrat und Fabrikbesitzer.
Bayerlein, Rudolf, Buchhändler.
Beck, k. Konsistorialrat.
Beckh, Rud., k. Regierungsrat.
Beball, Fabrik-Direktor und k. Oberleutnant a. D.
Bencker, August, Kaufmann.
Bencker, Karl, Fabrikbesitzer.
Bibra, Frhr. von, k. Oberlandesgerichtsrat a. D.
Blumroeder, k. Postmeister.
Boebel, fürstl. Rentendirektor a. D.
Böhner, Simon, Lehrer.
Boehnke, k. Gymnasialprofessor.

Bouteville, Frhr. von, k. Hauptmann und Kompagnie-Chef.
Bräuninger, k. Realschulrektor.
Brand, Guido, k. Regierungsrat.
Brühschwein, k. Oberamtsrichter a. D.
Brunco, Dr., Wilhelm, k. Gymnasial-Professor.
Brunner, Wilh., Rechtsanwalt.
Büchner, Lehrer.
Burger, Hermann, Harmoniumfabrikant.
Casselmann, Dr., rechtsk. Bürgermeister u. Landtagsabgeordneter.
Christenn, k. Rentamtmann a. D.
Cullmann, k. Major u. Bataillons-Kommandeur.
Daffner, Fräulein.
Degel, k. Konsistorialrat.
Dietz, Privatier.
Eberhardt, k. Major a. D.
Ellwanger, Lorenz, Buch- u. Steindruckerei-Besitzer.
Engel, k. Kreistierarzt a. D.
Engel, Heinrich, k. Bezirkstierarzt.
Fahrmbacher, Ritter von, k. Regierungs-Direktor.
Feilitzsch, Frhr. von, k. Ober-Bauinspektor.
Fischer, Georg, Lehrer.
Forster, Buchbindermeister.
Freyberger, Martin, Privatier.
Freymüller, Alfr., k. Hofgärtner.
Frölich, Ritter von, k. Oberforstrat a. D.
Frosch, Lehrer und Kantor.
Gewinner, Karl, Lehrer.
Gießel, Karl, sen., Buchhändler.
Gramich, k. Hauptmann a. D.
Grau, Wilhelm, Buchhändler.
Groß, von, k. Kommerzienrat.
Groß, Lehrer a. D.
Grundherr, Frhr. von, zu Altenthann und Weyherhaus, k. Oberstleutnant u. Regiments-Kommandeur.
Gutmann, Lehrer.
Hacker, Mechanikus.
Hagen, k. Professor, Inspektor der Kreisackerbauschule und Reichstagsabgeordneter.
Händel, Georg, Kaufmann.
Händel, Gottfried, Riemermeister.
Harmonie-Gesellschaft.
Hartmann, k. Seminarlehrer.
Haußig, k. Kreis-Obergeometer.
Herold, Christian, Privatier.
Herrmann, k. Pfarrer.
Heßel, k. Gymnasial-Zeichenlehrer.
Hetzel, Am., Kaufmann.
Heuberger, Ernst, k. Hoflieferant.
Heuschmann, Heinrich, Buchbindermeister.
Höflich, Wilhelm, Kaufmann.
Höreth, Großkaufmann.
Hoffer, k. Stadtpfarrer a. D.
Hoffritz, k. Oberzahlmeister.
Hofmann, Friedr., Apotheker.
Hofmann, Friedr., Malzfabrikant.
Holzinger, Dr., prakt. Arzt.
Hopf, Lehrer.
Huber, k. Gendarmerie-Major.
Hübsch, Juwelier.
Hübsch, Dr., k. Seminardirektor.
Isner, Ernst, Kaufmann.
Käfferlein, k. Oberregierungsrat.
Kämpf, k. Regierungsrat.
Kästner, Richard, Privatier.
Kamberger, Johann, k. Schloßverwalter.
Karpeles, Sigmund, Pianist.
Keppel, C., k. Professor a. D.
Keppel, Theodor, k. Gymnasialrektor a. D.
Kern, k. Pfarrer.
Keßelring, Karl, städt. Schulrat.
Kolb, Franz Karl, Ingenieur.
Kolb, Mich., Gewerkschaftsdirektor und k. Kommerzienrat.
Korn, Adolph, k. Seminarschullehrer.
Kotzau, Frhr. von, Privatier.
Krauß, Albrecht, Bankier.
Krauß, Friedrich, Großkaufmann und Rittmeister der Reserve.

Kraußold, Dr., Direktor der Kreis-Irrenanstalt.
Kropf, Prokurist.
Kübel, k. Dekan und Kirchenrat.
Kühlmann, k. Bahn-Oberinspektor.
Kurzmann, Luitpold, Hoflieferant.
Kusznitzki, Dr., Rabbiner.
Landgraf, Ritter von, k. Staatsrat i. a. o. D.
Landgraf, Ritter von, k. Landgerichts-Präsident a. D.
Lederer, Friedrich, k. Gymnasiallehrer.
Leyh, Friedrich, Apotheker, Leutnant a. D.
Leykam, Max, Lehrer.
Lindenfels, Frhr. von, Reichsrat und Gutsbesitzer.
Löw, Kartonagenfabrikant.
Maisel, Lehrer a. D.
Manger, Droguist und Apotheker.
Meister, Thom., Lehrer.
Meyer, Ritter von, k. Justizrat.
Meyer, Privatier und Kirchenrendant.
Mildenberger, Alfr., k. Regierungsrat und Bezirksamtmann.
Mühl, Buchdruckereibesitzers-Witwe.
Müller, Bruno, Großkaufmann.
Müller, jun., Häfnermeister.
Nägelsbach, k. Gymnasialprofessor und Kirchenrat.
Niehrenheim, Buchhändler.
Nißl, k. Regierungs- und Kreisbau-Assessor.
Pfaffenberger, Lehrer.
Plattfaut, Dr., Sanitätsrat.
Pöhlmann, Hans, Lehrer, St. Georgen.
Poell, Wolfg., k. Regierungsrat.
Popp, Heinr., rechtsk. Magistratsrat.
Preisendörfer, k. Regierungsrat.
Preiß, Willib., k. Gymnasialprofessor.
Prell, k. Forstmeister.
Preu, rechtsk. Magistratsrat.
Pültz, J., k. Seminarlehrer.
Pürckhauer, Dr., k. Kreismedizinalrat.
Rebhann, k. Pfarrer.
Reh, Dr., k. Oberstabsarzt.
Rehm, k. Oberlandesgerichtsrat a. D.
Reißinger, k. Stadtpfarrer u. Senior.
Reitzenstein, Freifräulein von.
Reitzenstein, Frhr. von, k. Hauptmann und Kompagnie-Chef.
Reitzenstein, Lehrer.
Rösch, Hans, k. Seminarlehrer.
Rose, Emil, k. Kommerzienrat.
Ruckdeschel, Lehrer.
Rupprecht, Heinrich, k. Pfarrer.
Saffer, Hans, Lehrer.
Sattler, k. Buchhalter a. Zuchthause St. Georgen.
Schaaff, k. Forstrat.
Schäferlein, Peter, Baumeister.
Schiller, Simon, pens. Lehrer.
Schlee, Hans, städt. Baurat.
Schlegel, Peter, Lehrer a. D.
Schmidt, Dr. Friedr., k. Gymnasialrektor.
Schmidt, Dr., k. Seminarlehrer.
Schmidt, Ernst, Baumeister.
Schmidt, k. Oberförster a. D.
Schmitt, k. Hofgärtner a. D.
Schnappauf, Wundarzt.
Scholl, k. Gymnasialprofessor.
Schreiner, k. Hauptmann u. Komp.-Chef.
Schröder, Gg. Paul, k. Rechnungskommissär.
Schröppel, priv. Apotheker.
Schüller, Bankier u. k. Kommerzienrat.
Schuler, Friedr. Wilh., Kaufmann.
Schwabacher, Edmund, Bankier.
Seefer, Kunstgärtner.
Seiler, Leonh., Hof-Ofenfabrikant.
Seligsberg, Antiquar.
Semmelmann, Friedr., Privatier.
Senfft, Chr., Buchbindermeister.
Seßner, G., k. Pfarrer, St. Georgen.
Sievert, Dr., k. Gymnasialprofessor.
Solbrig, Dr., k. Bezirksarzt.
Specht, Fabrikbesitzer.
Speckner, Anton, Privatier.
Spitzenpfeil, Lehrer.

Steichele, Franz, k. Professor.
Stein, Dr., k. Generalarzt a. D.
Stiefel, Jul., k. Gymnasialprofessor.
Stöber, Apothekenbesitzer.
Stolley, R., prakt. Zahnarzt.
Strauß, Frhr. von, k. Regierungs-Direktor.
Strößner, Großkaufmann.
Tretscher, k. Hauptmann und Kompagnie-Chef.
Tripß, Leonh., Buchdruckereibesitzer.
Vogel, Albrecht, Architekt.
Volkhardt, Dr., prakt. Arzt.
Wächter, H., k. Major a. D.
Wagner, W., Kaufmann.
Waldenfels, Frhr. von, k. Regierungsrat.
Waldenfels, Wilhelm, Frhr. von, k. Oberst a. D.
Walther, k. Regierungsrat.
Wangemann, Emil, Buchbindermeister.
Wenz, k. Oberregierungs- und Fiskalrat.
Wilmersdörffer, J., Kaufmann.
Wirth, Chr., k. Gymnasialprofessor a. D.
Wölfel, Christian, Baumeister und Architekt.
Wölfel, Heinrich, Baumeister und Architekt.
Wolfersdorff, Elise, Freiin von, Privatière.
Wucherer, k. Pfarrer a. D.
Zahn, k. Landgerichts-Sekretär.
Zech, Georg, Lehrer.
Zeller, k. Oberzahlmeister.
Zeyß, Spediteur und Hauptmann der Reserve.
Zimmermann, Schreinermeister.
Zippelius, Georg, Oberlehrer.
Zoller, H., k. Bezirks-Amts-Assessor.
Zwanziger, Karl, k. Gymnasial-Professor.

Bamberg — Stadt.

Fiesenig, k. Kreisscholarch.
Gebhardt, Friedrich, k. Bahninspektor a. D.
Haas, von, k. Geheimer Rat.
Hirth, Josef, k. Oberamtsrichter.
Marschalk, Frhr. von, Privatier.
Moroff, k. Gymnasial-Professor a. D.
Pöhlmann, Dr., k. Medizinalrat und Bezirksarzt.
Püttner, von, k. Bezirksarzt a. D.
Schlichtegroll, k. Forstrat.
Syffert, k. Bezirksamts-Assessor.

Hof — Stadt.

Antretter, Alois, k. Bezirkstierarzt.
Barthel, k. Eisenbahn-Oberexpeditor.
Bauer, k. Stadtpfarrer u. geistl. Rat.
Buchholz, k. Gymnasiallehrer.
Dietzel, Heinrich, k. Postamtsdirektor.
Ebenauer & Cie., Baumwollen-Spinnerei.
Einwag, k. Oberlandesgerichtsrat und Oberamtsrichter.
Eisenbigler, k. Bauamtmann.
Ellmer, Lehrer.
Elsperger, Wilh., k. Landgerichts-Präsident a. D.
Emmer, k. Notar.
Eydmann, Bankier.
Franck, Dr., k. Hofrat u. prakt. Arzt.
Frank, Josef, k. Justizrat u. Advokat.
Glaß, Wolfg., k. Justizrat u. Advokat.
Götz, Christ., k. Major a. D.
Grießinger, Anton, Hauptzollamts-Assistent.
Hager, Charkutier.

Heinrich, Karl, Großhändler und k. Kommerzienrat.
Hendel, Kaufmann u. Magistratsrat.
Herold, Bezirkshauptlehrer.
Herrmann, Chr., Lehrer.
Hübschmann, Zahnarzt.
Jahreis, H., k. Kommerzienrat und Fabrikant.
Kant, Lehrer.
Karmann, Otto, Großhändler.
Klotz, Fabrikbesitzer u. Magistratsrat.
Klunk & Gerber, Speditions- und Bankgeschäft.
Krauß, Friedrich, Konditor.
Lion, Theodor, Buchhändler.
Loenicker, Georg, Privatier und Magistratsrat.
Meyer, Paul, k. Gymnasialprofessor.
Müller, k. Oberlandesgerichtsrat.
Munker, k. Dekan und Kirchenrat.
Nordoberfränkischer Verein für Natur-, Geschichts- und Landeskunde.
Peetz, Anton, Kaufmann.
Pfeiffer, Dr. Albrecht, prakt. Arzt.
Pigenot, Ludwig von, k. Bahn-Inspektor.
Plischke, Karl, Droguist.
Prückner, Hugo, k. Kommerzienrat.
Rammensee, Nik., Fabrikbesitzer und Magistratsrat.
Regensburger, Ad., Fabrikbesitzer.
Richter, Christof, Likör-Fabrikant.
Röder, Albert, Bankdirektor und Magistratsrat.
Ruckdeschel, H., Großhändler.
Schatz, Thomas, Lehrer.
Scheiding, Dr., prakt. Arzt.
Schneider, Fräulein, Lehrerin a. D.
Schwerd, k. Gymnasialprofessor.
Steinheimer, k. Bankoberbeamter.
Strauß, Ziegeleibesitzer.
Streng, k. Professor.
Ströbel, Karl, Rechtsanwalt.
Tremel, Ed., rechtsk. Magistratsrat.
Tuppert, Dr., k. Bezirksarzt a. D. und Medizinalrat.
Walber, k. Oberamtsrichter.
Walther, Dr., k. Landgerichtsarzt und Medizinalrat.
Walther, Dr., Stadt-Krankenhaus-Arzt.
Wunnerlich, Fabrikant und k. Kommerzienrat.
Wunnerlich, Robert, Fabrikant.

Kulmbach — Stadt.

Christenn, Malzfabrikant.
Eiber, Karl, Distriktstechniker.
Eichenmüller, Kunstmühlbesitzer.
Flessa, Wilh., rechtsk. Bürgermeister.
Gick, k. Bezirksamtmann.
Hartung, k. Forstmeister.
Heinel, k. Pfarrer und Kirchenrat.
Heufelder, Hans, Brauereidirektor.
Jahn, Fr., Kaufmann.
Kulmbach, Stadtmagistrat.
Levermann, Baumeister.
Limmer, Herm., k. Kommerzienrat.
Martius, Dr., prakt. Arzt.
Meseth, Dr. Georg, k. Bezirksarzt.
Meußdörffer, W., Malzfabrikant und k. Kommerzienrat.
Müller, Josef, Rechtsanwalt.
Müller, Otto, k. Reallehrer.
Müller, Wilhelm, Direktor und k. Kommerzienrat.
Pensel, Gottfried, Fabrikbesitzer.
Pensel, Louis, Fabrikbesitzer.
Pertsch, Christian, Brauereibesitzer.
Popp, k. Oberlehrer, Blaich.
Püttner, Louis, Kaufmann.
Raps, Karl, k. Dekan und Kirchenrat.
Riemer, Direktor, Blaich.
Rosa, Friedrich, k. Regierungsrat und Rentamtmann.
Ruckdeschel, Joh., Malzfabrikant.
Sauermann, Ph., Fabrikbesitzer, Blaich.

Schmidt, Adolf, städt. Tierarzt.
Schmidt, Friedrich, Kaufmann.
Titus, Moritz, k. Postmeister.
Vogel, Dr., k. Realschulrektor.
Weber, Ludwig, k. Reallehrer.
Weber, Thomas, k. Oberexpeditor.
Welzel, Heinrich, k. Pfarrer.
Witzgall, Erhard, Bürgermeister, Blaich.
Zahn, Wolfgang, k. Präparanden-Hauptlehrer.

Forchheim — Stadt.

Strecker, Ed., rechtsk. Bürgermeister.

Bamberg I — Bezirksamt.

Martius, k. Oekonomie- und Landrat, Gutsbesitzer auf Leimershof.

Bayreuth — Bezirksamt.

Böhner, k. Pfarrer, Neunkirchen.
Breßlein, Peter, Oekonom, Dörflas.
Bußler, Lehrer, Birk.
Doppelbauer, k. Pfarrer, Busbach.
Dürrschmidt, Lehrer, Oberkonnersreuth.
Engelbrecht, Lehrer, Döberschütz.
Falko, Dr., Geheimer Hofrat, St. Gilgenberg.
Hagen, k. Pfarrer, Obernsees.
Hahn, Lehrer, Bindlach.
Heinrich, Lehrer, Dreßendorf.
Höfer, Nikol., Lehrer, Weidenberg.
Holl, gepr. Kameralpraktikant, Bindlach.
Kelber, k. Pfarrer, Benck.
Kolb, Oekonom, Alt-Droßenfeld.
Kühl, L., k. Pfarrer, Birk.
Lindner, Fabrikbesitzer, Fichtelberg.
Lipps, K., k. Pfarrer, St. Johannis.
Maisel, Bierbrauereibesitzer und Landrat, Obernsees.
Medicus, k. Pfarrer, Bindlach.
Nickel, Poliermeister, Fichtelberg.
Rusch, Frz., Apotheker, Weidenberg.
Pfändtner, Heinrich, Lehrer, Seybothenreuth.
Rühr, Lehrer, Warmensteinach.
Schmiedel, Bierbrauereibesitzer, St. Johannis.
Schöller, Kunstmüller, Weidenberg.
Trautner, Lehrer, Eckersdorf.
Wilfert, k. Pfarrer, Emtmannsberg.

Berneck — Bezirksamt.

Aumüller, k. Oberlehrer, Berneck.
Baumann, Peter, Lehrer, Marktschorgast.
Behringer, Chr., Pfarrer, Streitau.
Glaß, H., Oekonom, Brandholz.
Götz, Michael, Webermeister, Brandholz.
Herrmann, Chr., Perlenfabrikant, Bischofsgrün.
Heyder, k. Förster, Röhrenhof.
Krober, Lehrer, Brandholz.
Lämmerer, Lehrer, Gößenreuth.
Neuwirth, Franz, Bürgermeister, Marktschorgast.

Ohlwerther, k. Pfarrer, Marktschorgast.
Schmidt, Stadtschreiber, Berneck.
Schmidt, k. Bezirksamtmann und Regierungsrat, Berneck.
Schramm, Friedr., Lehrer, Berneck.
Steger, k. Förster, Brandholz.
Stokar von Neuforn, k. Rentamtmann, Marktschorgast.
Weigl, k. Forstmeister, Goldkronach.
Wißmann, k. Eisenbahn-Expeditor, Falls.
Wittmann, Josef, Lehrer, Marktschorgast.
Zink, k. Pfarrer, Himmelkron.
Zippelius, k. Dekan, Berneck.

Ebermannstadt — Bezirksamt.

Aufseß, Otto, Frhr. von, k. Regierungs-Direktor a. D., Aufseß.
Reitzenstein, Ernst, Frhr. von, k. Major a. D., Streitberg.
Schweßinger, k. Aufschlag-Einnehmer, Waischenfeld.
Stucky, k. Bezirksamtmann, Ebermannstadt.
Trautner, Karl, Lehrer, Wonsees.

Forchheim — Bezirksamt.

Albrecht, Lehrer, Affalterthal.
Förster, Lehrer, Gräfenberg.
Schmelz, Lehrer, Thuisbrunn.

Höchstadt a./A. — Bezirksamt.

Grimmler, Lehrer, Limbach.

Hof — Bezirksamt.

Feilitzsch, Frhr. von, Rittergutsbesitzer, Trogenzech.
Grabner, Rittergutsbesitzer, Schloß Hofeck.
Häffner, k. Pfarrer, Berg.
Heerdegen, Kantor, Gattendorf.
Heinze, k. Pfarrer, Oberkotzau.
Kempf, Chr., Lehrer, Oberkotzau.
Koch, Herm. von, Rittergutsbesitzer, Gottsmannsgrün.
Kotzau, Frhr. von, Oberkotzau.
Reinstädler, k. Pfarrer, Töpen.
Schwarzenbach a./S., Stadtmagistr.
Spranger, k. Pfarrer, Konradsreuth.
Stadelmann, k. Pfarrer, Gattendorf.
Ströbner, k. Pfarrer, Köditz.
Summa, k. Pfarrer, Schwarzenbach a./S.
Wild, Dr., prakt. Arzt, Schwarzenbach a./S.

Kronach — Bezirksamt.

Angerer, Dr., k. Realschulrektor, Kronach.
Degen, Jakob, k. Bezirksamtmann, Kronach.
Fischer, k. Rentamtmann, Kronach.
Holzmann, Lehrer, Schmölz.
Kolb, Fritz, Lehrer, Mittwitz.
Poehlmann, k. Pfarrer, Küps.
Preis, k. Pfarrkurat, Mitwitz.
Redwitz, Frhr. von, Küps.
Richter, Berg- und Hüttenbetriebs-Inspektor, Stockheim.
Schneider, Jul., k. Leutnant a. D. und Gutsbesitzer, Burggrub.
Spiegel, k. Pfarrer, Burggrub.

Kulmbach — Bezirksamt.

Baumann, Lehrer, Hornungsreuth.
Benker, k. Pfarrer, Trebgast.
Biedermann, Lehrer, Neuenmarkt.
Brügel, k. Pfarrer, Kasendorf.
Dippold, Friedr., Lehrer, Danndorf.
Eckenberger, Ernst, Restaurateur, Thurnau.
Fischer, Georg, Lehrer, Cottenau.
Giech, Graf von, Erlaucht, Thurnau.
Glenck, k. Pfarrer, Melkendorf.
Gräf, Bürgermeister, Hutschdorf.
Hager, Georg, Lehrer, Thurnau.
Hammon, Lehrer, Waldau.
Herrmann, Ludwig, Kaufmann, Thurnau.
Huber, Jakob, k. Direktor und Regierungsrat, Plassenburg.
Kauper, Bürgermeister, Alladorf.
Künsberg, Frhr. von, Wernstein.
Löw, gräfl. Rentamtmann u. Kanzleirat, Thurnau.
Löwinger, Fr., Kaufmann, Thurnau.
Margerie, Eduard, Fabrikbesitzer, Adlerhütte.
Niederhuber, Lehrer, Wirsberg.
Opel, Heinr., k. Eisenbahn-Expeditor, Neuenmarkt.
Opel, Lehrer, Thurnau.
Plettner, Lehrer, Brücklein.
Rosenhauer, L., Lehrer, Kauernburg.
Rupprecht, Gg., k. Pfarrer, Thurnau.
Salziger, Ferd., Verwalter, Harsdorf.
Schardt, Hermann, k. Expeditor, Neuenmarkt.
Schilling, Joh., gräfl. Oberförster, Thurnau.
Seibert, Gust., k. Eisenbahnexpeditor, Neuenmarkt.
Simon, Oberlehrer, Kasendorf.
Strößner, Adam, Lehrer, Burghaig.
Weggel, Dr., prakt. Arzt, Thurnau.
Wölfel, Friedrich, k. Oekonomierat, Thurnau.
Zeitler, k. Eisenbahnadjunkt, Neuenmarkt.
Zettner, Ferd., Lehrer, Wirsberg.

Lichtenfels — Bezirksamt.

Nagel, Lehrer, Burgkundstadt.
Tremel, k. Curat, Schloß Banz.

Münchberg — Bezirksamt.

Barth, Apotheker, Münchberg.
Beutner, k. Aufschlagverwalter a. D., Münchberg.
Burkel, Rudolf, Fabrikant, Wüstenselbitz.
Fürer von Heimendorf, k. Bezirksamtmann, Münchberg.
Goller, Dr., Erwin, Werkbesitzer, Münchberg.
Gründonner, Bezirks-Hauptlehrer, Unfriedsdorf.
Habenstein, Prokurist, Münchberg.
Hühnlein, Lehrer, Meierhof.
Jäger, Apothekenbesitzer, Münchberg.
Jäger, Lehrer, Wüstenselbitz.
Knab, Christ., Fabrikbesitzer, Münchberg.
Küneth, Fabrikdirektor, Münchberg.
Linhardt, Karl, Prokurist, Münchberg.
Reichel, Albert, Bankier, Münchberg.
Schricker, Karl, Lehrer, Sparneck.
Schwab, k. Pfarrer, Münchberg.
Sperr, L., k. Forstmeister, Sparneck.
Sprunner, Woldemar von, Kaufmann, Münchberg.
Weidner, Gebrüder, Fabrikanten, Münchberg.
Zeitler, W., Bürgermeister, Zell.

Naila — Bezirksamt.

Abendroth, k. Rentamtmann, Lichtenberg.
Goller, Lehrer, Lippertsgrün.
Gollwitzer, Georg, Kantor, Bernstein a./W.
Hoffmann, k. Pfarrer, Steben.
Hohe, Kantor, Naila.
Kadner, Kantor, Geroldsgrün.
Kleber, k. Forstmeister, Geroldsgrün.
Kraemer, Dr., k. Bezirksarzt, Naila.
Kunze, Georg, Lehrer, Geroldsgrün.
Mayer, Lehrer, Löhmar.
Naila, Bezirks-Lehrerverein.
Pitzl, k. Pfarrer, Schauenstein.
Rockelmann, Bürgermeister, Steben.
Sand, Kantor, Lichtenberg.
Scheller, k. Bezirksamtmann und Regierungsrat, Naila.
Schrenker, Emil, Kantor, Döbra.
Schröbel, H., k. Pfarrer, Issigau.
Seifert, Albin, Fabrikbesitzer, Naila.
Spießl, k. Aufschlageinnehmer, Naila.
Stengel, Distriktstechniker, Naila.
Streitberg, k. Bezirkstierarzt, Naila.
Wagenseil, Lehrer, Naila.
Weber, Martin, k. Amtsrichter, Naila.
Wunderlich, Lehrer, Heidengrün.

Pegnitz — Bezirksamt.

Bauer, Ludwig, Lehrer, Lindenhardt.
Bock, Bürgermeister, Creußen.
Boehner, Apothekenbesitzer, Creußen.
Böhner, Gastwirt, Unterschwarzach.
Creußen, Stadtmagistrat.
Deppisch, Dr., bezirksärztlicher Stellvertreter, Pottenstein.
Dienstbier, Georg, Lehrer, Lindenhardt.
Eisfelder, k. Forstmeister, Gößweinstein.
Felser, k. Forstmeister, Pegnitz.
Hagen, Lehrer, Bronn.
Hösch, Bürgermeister, Neumühle.

Kaler, k. Pfarrer, Creußen.
Knopf, Bürgermeister, Creußen.
Küneth, Kaufmann, Creußen.
Lang, Nikolaus, Lehrer, Kirchahorn.
Langheinrich, G., k. Dekan u. Kirchenrat, Pegnitz.
Ponfick, Bürgermeister, Pegnitz.
Rahm, Lehrer, Pegnitz.
Schenk, k. Pfarrer, Büchenbach.
Teicher, Dr., k. Bezirksarzt und Medizinalrat, Pegnitz.
Thurn, Wilhelm, k. Pfarrer, Bronn.
Vollrath, Karl, k. Pfarrer, Creußen.
Windisch, Christ., k. Pfarrer, Kirchahorn.
Wirth, Kaufmann, Creußen.
Wündisch, Färbereibesitzer, Pegnitz.
Zagel, Dr., k. Pfarrer, Schnabelwaid.

Rehau — Bezirksamt.

Aubera, Fabrikbesitzer, Hohenberg a./E.
Burkhardt, Dr., prakt. Arzt, Hohenberg a./E.
Detzer, Kantor, Schönwald.
Fett, Lehrer, Regnitzlosau.
Fortbildungsschule Selb.
Funke, Buchhalter, Selb.
Graf, Kaufmann, Selb.
Hohenberg, Stadtmagistrat.
Hutschenreuther, Fabrikbesitzer, Selb.
Hutschenreuther, A., Fabrikbesitzer, Hohenberg a./E.
Koeberle, k. Pfarrer, Selb.
Modschiedler, Kantor, Pilgramsreuth.
Müller, Paul, Fabrikbesitzer, Selb.
Netsch, Maurermeister, Selb.
Neubing, Distriktstechniker, Rehau.
Pöhlmann, M., Bürgermeister, Selb.
Rehau, Stadtmagistrat.
Rosenthal, Ludwig, Fabrikbesitzer, Selb.
Schuster, k. Pfarrer, Rehau.
Selb, Stadtmagistrat.
Silberbach, Volksschule.
Stöcker, Lehrer, Martinlamitz.
Wirth, k. Kirchenrat und Landtags-Abgeordneter, Selb.
Wölfel, Mühlbesitzer, Eulenhammer.
Zeh, Bürgermeister, Rehau.
Zeidler, Fabrikbesitzer, Selb.
Zöllner, k. Rentamtmann, Selb.

Stadtsteinach — Bezirksamt.

Adam, k. Eisenbahn-Adjunkt, Untersteinach.
Fritz, Friedr., k. Eisenbahn-Expeditor, Untersteinach.
Lerchenfeld, Frhr. von, Rittergutsbesitzer auf Heinersreuth.

Wunsiedel — Bezirksamt.

Ackermann, Ingenieur, Weißenstadt.
Arzberg, Stadtmagistrat.
Bauer, Karl, Privatier, Thierstein.
Bauernfeind, k. Pfarrer, Schönbrunn.
Beyer, Georg, Lehrer, Holenbrunn.
Bock, k. Pfarrer, Markt-Redwitz.
Degen, k. Pfarrer, Wunsiedel.
Dietrich, k. Pfarrer, Thierstein.
Fichtelgebirgs-Verein Wunsiedel.
Fischer, J., k. Förster, Kirchenlamitz.
Geyer, H., Fabrikdirektor, Markt-Redwitz.
Goller, Christian, Lehrer, Stemmas.
Hacker, k. Professor, Wunsiedel.
Hegwein, k. Pfarrer, Höchstädt.
Heß, Bürgermeister, Wunsiedel.
Kästner, k. Pfarrer, Markt-Redwitz.
Kleemann, Fabrikbesitzer, Weißenstadt.
Lauterbach, k. Oberexpeditor a. D., Wunsiedel.
Lehmann, Theodor, Bürgermeister und Fabrikbesitzer, Arzberg.
Nagel, k. Pfarrer, Thiersheim.
Scharff, k. Bezirksamtmann und Regierungsrat, Wunsiedel.
Schiller, k. Reallehrer, Wunsiedel.
Schmidt, Bürgermeister, Weißenstadt.
Schmidt, Dr., Apotheker, Wunsiedel.
Sticht, Lehrer, Schlottenhof.
Weiß, W., Apotheker, Weißenstadt.
Weiß, Balthasar, Gasthofbesitzer, Arzberg.
Wunder, Bezirkshauptlehrer, Wunsiedel.
Wunsiedel, Stadtmagistrat.
Ziegler, Josef, k. Pfarrer, Markt-Redwitz.

Mitglieder außerhalb Oberfrankens.

Alberti, Schuldirektor, Asch i./B.
Albrecht, H., k. Präparandenlehrer, Schwabach.
Andräas, Dr., k. Medizinalrat und Bezirksarzt, Amberg.
Arnold'sche Buchhandlung, Dresden.
Aufseß, Ernst, Frhr. von und zu, k. Bezirksamtmann in Berchtesgaden.
Beck, k. Oberamtsrichter, Windsheim.
Berlin, k. Bibliothek.
Bibra, Frhr. von, k. Oberlandesgerichtsrat a. D., München.
Bilabel, k. Hauptmann a. D., München.
Brandenstein, von, k. Bezirksamtmann, Uffenheim.
Brodführer, herzogl. Schulrat, Koburg.
Bullemer, Dr., Karl, k. Gymnasiallehrer, Würzburg.
Caselmann, Dr., Aug., k. Gymnasiallehrer, Nürnberg
Demuth, Buchhändler, Wien.
Dittmar, Georg, k. Oberlandesgerichtsrat, Nürnberg.
Dobberke & Schleiermacher, Buchhandlung, Inh.: Klahr, Waldemar, Berlin.
Dobeneck, Frhr. von, Traunstein, Villa „Hohenwart.“
Dörnhöffer, k. Strafanstaltsdirektor, Kaisheim.
Dreß, J., k. Postamtsdirektor, Aschaffenburg.
Dreßendörfer, Albert, Haßfurt a. M.
Eck, Georg, Kaufmann, Görlitz.
Eisert, k. Regier.-Assessor, Augsburg.

Erlangen, k. Universitätsbibliothek.
Faber-Castell, Graf von, Alexander, Rittmeister à la suite, Stein a. d. Rednitz bei Nürnberg.
Fischer, k. Bezirksamtmann, Obernburg a./M.
Florschütz, Dr., k. Sanitätsrat, Wiesbaden.
Gebhard, Hermann, Notariats-Verweser, München.
Gerbig, Rechtsanwalt, Nürnberg.
Geyer, Dr., Hauptprediger zu Sebaldi, Nürnberg.
Gmehling, Dr., k. Bezirksarzt, Burglengenfeld.
Gravenreuth, Frhr. von, k. Bezirsamts-Assessor, München.
Guttenberg, Frhr. von, Artillerie-Oberst u. Regiments-Kommandeur, Würzburg.
Haenlein, von, Constantin, Rittmeister z. D., Blankenburg a./H.
Hammerschmidt, Chr., k. Landger.-Sekretär a. D., Nürnberg.
Hartwig, F., k. Oberbauinspektor, Treuchtlingen.
Heerdegen, Philipp, Privatier, München.
Helmes, k. Hauptmann und Kompagniechef, Germersheim.
Heyl, k. Oberst und Regiments-Kommandeur, Landau.
Hinrichs, J. C., Buchhändler, Leipzig.
Hofmann, Dr. phil., Friedrich, München.
Holle, k. Oberkriegsgerichtsrat und Leutnant a. D., Nürnberg.
Holper, Dr., prakt. Arzt, Nürnberg.
Hopff, k. Brandversicherungs-Inspektor, München.
Hopfmüller, k. Dekan, Sulzbach.
Huber, k. Notar und Justizrat, Deggendorf.
Hüttner, Franz, k. Kreisarchivar a. D., Würzburg.
Kadner, S., k. Pfarrer, Kissingen.
Kanzler, L., k. Bauamts-Assessor a. D., Nürnberg.
Kieß, k. Pfarrer, Erbendorf, B.-A. Kemnath.
Körndörfer, Lehrer a. D., Nürnberg.
Kolb, H., k. Regierungs-Assessor, Regensburg.
Krempl, Dr., prakt. Arzt, Nürnberg.
Krenzer, Th., k. Oberamtsrichter, Krumbach.
Kühlein, k. Förster, Hohnhausen, Post Burgpreppach (Unterfr.)
Lindauer, k. Pfarrer, Kulmain.
Lindenfels, Frhr. von, Gutsbesitzer, Wolframshof.
Linhard, August, Privatier, Nürnberg.
Lochner, Frhr. von, k. Kämmerer, Lindau.
Lochner, Hans, k. Postmeister, Würzburg.
Lottholz, k. Pfarrer, Ippesheim, Mittelfranken.
Ludwig, Dr., k. Oberstabsarzt, Saargemünd.
Lunz, Theodor, k. Oberlandesgerichtsrat, München.
Maisel, Hans, Lehrer, Nürnberg.
Meister, k. Pfarrer, Gunzenhausen.
Müller, Joh., Häfnermeister, Reutlingen.
Münch, Ernst, k. Administrator, Würzburg.
Muffel, von, k. Oberst z. D., München.
Nagengast, k. Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor, Iphofen.
Obermaier, k. Bankbuchhalter, Würzburg.
Ott, k. Eisenbahn-Expeditor, Schweinfurt.
Ott, C., k. Telegraphen-Expeditor, Nürnberg.
Pabst, Alfred, Gutsbesitzer, Staudach b./Feldkirchen (Oberbayern).
Pauli, Buchhändler, Wien.
Proell, Fr., Lehrer, Nürnberg.

Pronath, k. Oberstleutnant a. D., München.

Reitzenstein, Freifrau von, Stuttgart.

Roeser, Architekt, Mannheim.

Rötter, Dr., k. Gymnasial-Professor, Landau i./Pfalz.

Rottler, Josef, k. Bauamtmann, Straubing.

Schaudi, k. Rentamtmann a. D., Ansbach.

Schaumberg, k. Amtsrichter, Hersbruck.

Schirmer, Hans, k. Expeditor, München.

Schmidt, Dr., k. Bezirksarzt, Hersbruck.

Schmitt, k. Oberbauinspektor und Vorstand der Imprägnier-Anstalt Schwandorf.

Schnell, k. Gymnasial-Professor, Nürnberg.

Schweiger, A., k. Rentamtmann, Eichstätt.

Sodeur, Dr., k. Pfarrer, Würzburg.

Stark, k. Dekan und Kirchenrat, Fürth.

Ullrich, Friedr., herzogl. Kreis-Schul-Inspektor, Sonneberg i./Th.

Volckmar's Buchhandlung, Leipzig, für G. E. Stechert, New-York.

Vogler, Joh., k. Postexpeditor, Neustadt a./A.

Wals, H., k. Amtsgerichts-Sekretär, Weißenhorn.

Walther, Joh. Ad., Lehrer, München.

Wilmersdörffer, von, k. sächsischer Generalkonsul und Geheimer Kommerzienrat, München.

Wolff, Ritter von, Friedrich, k. Generalmajor z. D., München.

Zehrer, Heinrich, k. Bezirksamts-Assessor, Fürth.



